

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in der Hauptausgabe der „Volkswacht“...
Preis frei ins Haus 2,10 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Dresden 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je 1000 Zeichen für 14 Tage...
Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1. Tag vorher) in der Haupt-Expedition...
Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1. Tag vorher) in der Haupt-Expedition...

Otto Braun in Preußen gewählt!

Marx Einheitskandidat der drei republikanischen Parteien für die Reichspräsidentenschaft.
Eine „überparteiliche“ Kandidatur Dr. Simons gescheitert. — Herriot-Krise in Frankreich.

In den Kampf für Braun und Marx!

Mit 220 Stimmen ist gestern bereits im ersten Wahlgang unser Genosse Otto Braun wieder zum preußischen Ministerpräsidenten gewählt worden. Anschließend hat sich der Landtag bis nach der Präsidentenwahl vertagt. Nach dem ewigen Hin und Her der parlamentarischen Schiebung um diesen Posten ist damit zum ersten Mal wieder die Stimme des Volkes, die Stimme der Wählermassen selbst im Kampf um Preußen, zur Geltung zu kommen. Der gestrige Erfolg Otto Brauns wäre noch vor wenigen Wochen, nachdem er ja nicht nur zurücktreten, sondern auch die eigene Partei einen anderen Kandidaten für dieses Amt zur Verfügung stellen mußte, undenkbar gewesen. Die gestrige Wahl im Landtag ist erst erfolgt unter dem Druck der Volksabstimmung vom 29. März, sie ist die Auswirkung der beinahe acht Millionen Stimmen, die für Braun bei der Reichspräsidentenwahl abgegeben wurden. Wir haben also nicht zu viel versprochen, als wir den Wählern sagten, daß der Stimmentitel bei der Reichspräsidentenwahl auch die wichtigsten anderen politischen Entscheidungen mit beeinflussen würde.

Die gestrige Wahl Otto Brauns zum preußischen Ministerpräsidenten ist aber auch die Wirkung der republikanischen Einigung für den zweiten Wahlgang um das höchste Reichsamt. Diese Einigung ist gestern endgültig erfolgt, sie hat denjenigen republikanischen Kandidaten auf den Schild gehoben, der die besten Aussichten im zweiten Wahlgang hat, nämlich Dr. Marx. Nicht als Zentrumsmann kandidiert der Abgeordnete, um Völkerverständigung und Sicherung der Republik verdiente rheinische Politiker, mit dem wir in der Vergangenheit in kulturpolitischen Fragen manchen Kampf geführt haben. Nicht als Zentrumsmann wird er sein Amt auch führen können, zumal ja gerade die für das Zentrum wichtigsten Fragen der Kulturpolitik überhaupt nicht zur Zuständigkeit des Reichspräsidenten gehören. Marx ist der Kandidat aller Republikaner, weil er sich in den großen Fragen der Außenpolitik und des Schutzes der Verfassung unser aller Vertrauen erworben hat.

Otto Braun als Präsidentenkandidat wäre im zweiten Wahlgang aussichtslos gewesen, da die bürgerlichen Linksparteien mit geringer Disziplin und zahllosem Vorurteil ihrer Anhänger rechnen müssen, während mit bei der Arbeitererschaft trotz allen Hemmungen besseres politisches Verständnis und bessere organisatorische Schulung voraussetzen dürfen. Otto Braun als preußischer Ministerpräsident dagegen hat gezeigt, daß er sich in diesem Amt jahrelang gegen die schwersten Hemmungen bürgerlicher Quertreiber zu halten, daß er es im Interesse der arbeitenden Volksmassen zu führen weiß. Otto Braun als Präsidentenkandidat im zweiten Wahlgang wäre ein aussichtsloser Kandidat gewesen, wie der inzwischen wieder aufgestellte Kommunist Hälmann. Otto Braun als preußischer Ministerpräsident ist eine Machtposition, die sich das arbeitende Volk am letzten Sonntag erkungen hat. Während schimpft die internationalistische Presse auf den „Anfall des Zentrums vor der Sozialdemokratie“. Auf wie lange? Das wird vom Ausgang der zweiten Präsidentenwahl abhängen, weil daraus allein Freunde und Gegner ablesen werden, ob sie eine neue Landtagswahl zu fürchten oder Gutes von ihr zu hoffen haben. Wenn wir also am 26. April im Reich wählen, so bedeutet das gleichzeitig Otto Braun in Preußen zu stärken, den Gegnern ihre Aussichten auf eine Landtagsauflösung zu vereiteln, und ihren Widerstand gegen Braun dadurch zu brechen. Verlagt dagegen die republikanische Disziplin im zweiten Wahlgang für Marx, dann allerdings werden Deutschnationaler, Wirtschaftsparteiler und Kom-

munisten auch eine Landtagsauflösung nicht mehr fürchten und dann — aber auch nur dann — dasselbe Spiel mit Otto Braun in Preußen treiben können, wie mit den auf kurze Zeit gewählten Ministerpräsidenten der letzten Monate.

Es geht aber beim zweiten Wahlgang zum Reichspräsidentenamt wahrlich nicht nur um Preußen. Auch die Entscheidung im Reiche selber, die jetzt zwischen Jarres und Marx fällt, wird für die nächsten 7 Jahre von größter Bedeutung sein. Nur politische Kinder, die immer noch an das von Karl Marx auf Grund seiner Einsicht in die wirtschaftlichen Gegensätze verlassene Märchen von der „einen reaktionären Masse“ der Bourgeoisie glauben, können den gewaltigen Unterschied hinwegleugnen, der sich in den Namen dieser beiden Politiker aus dem bürgerlichen Lager ausdrückt. Der eine, Jarres, der Statthalter der Monarchie, der Gegner christlicher internationaler Verständigung, der Anwalt der Schwerindustrie und der Zollwünsche der Agrarier — der andere, Marx, auf die Republik festgelegt und im Kampfe für sie erprobt, der Mann des Vertrauens des Auslandes, der Freund der Völkerverständigung! Gerade jetzt sehen wir neue Wellen über Herriot aufsteigen. Wollen wir im Fall einer neuen Periode Poincaré für sieben Jahre an der Spitze des Reiches einen Mann der Cuno-Politik, einen Mann neuer Ruhrverfälschung und anderer internationaler Konflikte auch im Osten haben? Dieser eine Hinweis mag für heute genügen! Er müßte allein Grund genug sein, um am 26. April alle republikanischen Stimmen auf Marx zu vereinen. Erst das bedeutet den endgültigen Sieg unseres Otto Braun in Preußen und des Kandidaten aller Republikaner, Marx, im Reiche.

Der Republikaner-Vorschlag Marx.

Zwischen den Beauftragten der Sozialdemokratischen Partei, der Zentrumspartei und der Deutschen Demokratischen Partei fanden am Donnerstagabend im Reichstag in Anwesenheit des Reichslandes a. D. Marx neue Verhandlungen statt. Nach einem gründlichen Gedankenaustausch und einer umfassenden Programmdiskussion des Herrn Marx beschloß sie einstimmig — die deutschen demokratischen Vertreter unter Vorbehalt der Zustimmung ihres Parteiausschusses, der am Sonntag zusammentritt — Herrn Reichskammer a. D. Wilhelm Marx zur Wahl als Reichspräsidenten vorzuschlagen.

Im Hinblick auf die absehbenden Verhandlungen zur Aufstellung der Kandidatur Marx haben 20 Vertreter der drei republikanischen Parteien noch am Freitagabend den Antrag zur Aufstellung von Marx an den Reichswahlleiter gerichtet. Diesem Antrag ist ein Schreiben des Reichslandes a. D. Marx beigefügt, in dem er sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Jarres wird von der Rechten nach langem Schwanken wieder aufgestellt

Der Reichslandes wird heute die Kandidatur des Herrn Jarres für den zweiten Wahlgang endgültig anstellen. Er steht sich dazu nach langem Schwanken gezwungen, nachdem die republikanischen Parteien ihm das Rezept der Sammlung aller bürgerlichen Parteien gründlich verordnet haben.

Ein verspäteter Versuch für eine kampflöse Präsidentschaftskandidatur aller Parteien

wurde gestern auf Veranlassung der Bayerischen Volkspartei nach vom Reichslandes Dr. Quiser unternommen. In einer Parteidiskussion bei diesem wurde der Vorschlag gemacht, unter Zurückziehung aller Kandidaturen kampflös den gegenwärtigen Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons zu wählen. Die Rechtsparteien hatten diesen Vorschlag, als er vor einigen Wochen von den Demokraten diskutiert wurde, sehr unfeindlich aufgenommen. Gestern stellten sie sich aus Rücksichtgründen an der geringen Zugkraft ihres Jarres entgegenkommender. Da inzwischen aber bereits die Befragung der republikanischen Parteien auf Dr. Marx erfolgt war, wurde von dieser Seite der Vorschlag als verspätet gar nicht ernst genommen. Es wären im anderen Falle auch sachliche Bedenken aus der Tätigkeit von Dr. Simons als Außenminister zu erheben gewesen, die ihm im Hinblick auf den Londoner Verhandlungen von 1921 einen weit ungünstigeren Namen machen mußten als dem zur Verhandlung bereiteten Dr. Marx nach den glücklichen Verhandlungen von 1924.

Die Herriot-Krise vorläufig überwunden.

Paris, 3. April. (Eigener Drahtbericht.) Eine in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag durch den Rücktritt des Finanzministers Clementel überraschend ausgebrochene Kabinetskrise hat eine nicht minder überraschende und unerwartet schnelle Lösung gefunden. Nachdem es noch bis in die frühen Morgenstunden des Freitags den Anschein hatte, als ob die Demission des Finanzministers den Rücktritt des gesamten Ministeriums zur Folge haben würde, und mehrere Politiker der Mehrheit, darunter der immer glatte und auf die Ministerpräsidentenschaft spekulierende Loucheur, die Annahme des ihnen angebotenen Ministeriums ablehnten, hat gegen 5 Uhr morgens der Senator de Monzie durch die Ueberrahme des verwaisten Ministeriums der Finanzen die Krise einer überraschend glücklichen Lösung entgegengeführt. Tatsächlich erzählt die ministerielle Stellung des Kabinetts durch den Eintritt des ungewöhnlich aktiven und weit über die Linke des Senats hinaus anerkannten Herrn de Monzie eine sehr beträchtliche Festigung. Die drohende Gefahr, die der Regierung vom Senate her erwuchs, lag nicht so sehr auf finanziellem Gebiete, nachdem Herriot, dem Drängen der Linken nachgebend, sich verpflichtet hatte, bei der ersten Lesung des Haushaltsplanes auf die Stellung der Vertrauensfrage zu verzichten, als vielmehr bei der Frage der Gesandtschaft beim Vatikan, und hier war es de Monzie, der trotz seiner sozialistischen Grundeinstellung die Absicht der Regierung ausdrücklich bekämpfte, und der einen Teil der demokratischen Linken in das Lager der Opposition mitzureißen drohte. Dank des Eintritts de Monzies in das Kabinett kann diese aus den diplomatischen Beziehungen zum Vatikan drohende Krise als endgültig überwunden gelten, zumal da Herriot im Einvernehmen mit den Führern der Kartellparteien sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag zur Annahme eines von dem neuen Finanzminister vorgeschlagenen Kompromisses bereit erklärt hat, das unter Aufhebung der französischen Gesandtschaft beim Vatikan dem Papst die Möglichkeit gibt, seinen Nuntius in Paris zu belassen. Herriot hat damit nicht nur der Opposition einen ihrer stärksten Trümpe aus der Hand geschlagen, sondern auch die Stellung des Kabinetts sehr beträchtlich gefestigt.

Bei der Krise hat man zwei Ursachen zu unterscheiden. Einmal die wirklich außerordentlich großen Schwierigkeiten auf finanziellem Gebiete, dann aber die geradezu perfiden Manöver der Opposition. Dank der starken Beschränkung der Ausgaben, dem Mute, mit dem die Regierung dem Trugbild der von Deutschland zurückzuerhaltenden Milliarden des außerordentlichen Reparationshaushalts ein Ende gemacht hat, und der Entschiedenheit, mit der die Linksparteien der Kammer die Revision der Steuererhebung und vor allem die Bekämpfung des Steuerbetrugs und der Kapitalflucht in die Wege geleitet haben, war es der Regierung gelungen, zum ersten Male seit vielen Jahren einen Haushaltsplan ohne Defizit und ohne neue Anleihen aufzustellen. Dieses Werk der finanziellen Sanierung war jedoch in den Kreisen der von der Industrie und der Bankwelt unterstützten Rechten auf eine scharfe Opposition gestoßen, die vor keinem Mittel der Obstruktion zurückschreckte, und die vor allem im Senat in die Reihen der demokratischen Linken hinein eine gefährliche Bundesgenossenschaft gefunden hatte. Die Finanzkommission des Senats hatte so ziemlich alle von der Mehrheit der Kammer beschlossenen fiskalischen Reformen kurzerhand aus dem Finanzgesetz herausgenommen, um sie auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Schon darüber war es zu einer scharfen Spannung gekommen, und wenn auch die Regierung und die bürgerlichen Gruppen des Linkstails nach Möglichkeit einen offenen Konflikt mit dem Senat durch Herbeiführung eines billigen Ausweges zu vermeiden wünschten, so hat die Situation, am Donnerstag durch die Beschüsse der sozialistischen Fraktion der Kammer, die, ohne den Gedanken eines Kompromisses grundsätzlich zu verwerfen, ihre Zustimmung zum Etat von der Wiederherstellung eines Minimalprogramms der von der Finanzkommission des Senats geforderten Reformmaßnahmen abhängig machte, eine neue Verschärfung erfahren. Dem Ausweg über hat letzten Endes die außerordentlich schnelle Lösung

gegeben in der sich das französische Schatzamt befindet. Die Ansprüche, die an das Schatzamt aus der Verpflichtung zur Einlösung der im Laufe dieses Jahres verfallenden 20 Milliarden kurzfristiger Obligationen gestellt werden, sind umso schwerer, als zugleich infolge der durch die Opposition ebenso gewissenlos wie raffiniert herbeigeführten Kredit- und Vertrauenskrise ein starker Rückgang an Schatzwechseln und nationalen Verteidigungsbonds eingetreten war. Die Unterbringung neuer Bonds war aber an dem passiven Widerstand der Großbanken und an dem künstlich geschürzten Mißtrauen des sparenden Publikums auf unabsehbare Hindernisse gestoßen. Bisher war es der Regierung dank der Unterstützung einer kleinen Gruppe von Finanzbankiers möglich gewesen, der täglich fallenden Verbindlichkeiten Herr zu werden. Der in unmittelbarer Nähe gerückte Verfall einer größeren Summe kurzfristiger Obligationen machte jedoch die Beschaffung neuer Geldquellen notwendig. Deshalb entschloß sich das Kabinett zu einer Erhöhung des Notenumlaufs um 4 bis 5 Milliarden. Sowohl innerhalb der Regierung, wie der hinter ihr stehenden parlamentarischen Mehrheit, war man sich von Anfang an dessen bewußt, daß die aus der neuen Inflation zu befürchtenden Folgen für das Wirtschaftsgeschehen nur dann eingedämmt werden könnten, wenn diese Maßnahmen von einer gründlichen Sanierungsaktion auf dem Gebiet der Treasurpolitik begleitet oder doch wenigstens begleitet sein würden. Uneinigkeit herrschte nur über die Wahl der geeigneten Mittel.

Von den Sozialisten und den auf dem linken Flügel des Kabinetts stehenden Ministern war eine Vermögensabgabe im großen Stile nach dem Muster des deutschen Reichsnotopfers in Aussicht genommen worden, die, auf zehn Jahre verteilt, etwa 100 Milliarden Papierfranc erbringen und zur allmählichen Konfiskation bezw. Tilgung der schwebenden Schuld dienen sollte. Ein anderer Teil des Kabinetts mit dem Finanzminister Clementel an der Spitze war für eine Aktion von wesentlich bescheidenerem Ausmaß. Sie wollten durch vorübergehende Erhöhung der Einkommensteuer sowie einiger besonders ergiebiger Verbrauchssteuern sich auf eine Zeit Notstandsmaßnahmen beschränken, von der im besten Falle einige Milliarden zur Flüssigmachung für das Schatzamt erwartbar wären. Zu einer definitiven Entscheidung darüber ist es noch nicht gekommen. Die für Donnerstag abend von Herriot zusammenberufene Konferenz der Delegierten der verschiedenen Fraktionen sollte dazu Stellung nehmen, als Finanzminister Clementel durch vorzeitige Bekanntgabe der in Aussicht genommenen Pläne, welche die Regierung mit Rücksicht auf die augenblickliche politische Spannung, sowie auf die kommunalen Wahlen einzuweisen gezwungen zu halten beschloß, in der Donnerstagssitzung des Senats die Krise auslöste. Die Art, in der sich Clementel über die mit seinen Ministerkollegen getroffene Vereinbarung hinweggesetzt hat, und die tendenziöse Art, in der er die Absichten der Regierung dargestellt hat, löst keinen Zweifel daran, daß Clementel am Donnerstag, bei es bewußt der ungewissen, der Opposition als Werkzeug gegen Herriot gebietet hat.

Trotzdem hat die Opposition, die sich am Donnerstag ihres Sieges bereits sicher glaubte, ein neues klägliches Fiasko erlitten. Das Ministerium Herriot, auf dessen Sturz es angezielt war, geht gestärkt aus der Krise hervor. Dennoch wird man sich über den Ernst der Lage nicht täuschen dürfen. Die Regierung wird in den nächsten Tagen noch schwere Stürme zu bestehen haben, und die ungeheuren Aufgaben, die vor allem auf finanziellem Gebiete harren, lassen auch in der nächsten Zukunft mit der Regelmäßigkeit ökonomischer Ueberrassungen wie am Donnerstag rechnen. Für den Augenblick ist der Sieg wieder einmal auf Seiten der Minderheit gewesen.

Die reaktionären Pariser Studenten zu Gefängnis verurteilt.

Die Pariser Strafkammer verurteilte die 6 Studenten, welche am letzten Sonnabend während der Kundgebung gegen Trotskij Stelle verhaftet worden waren, wegen Aufruhrs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Einem erhielt 6 Tage Gefängnis, ein anderer 15 Tage, beide mit Bewährungsfrist. Die übrigen erhielten Geldstrafen.

Der Mann, der die Stadt plünderte.

Roman von Sven Eidefjeld.
(Schluß)

Der Doctor hatte sich ganz in Begeisterung hineingeeßt und zog aus seiner Manteltasche einen dicken Band, den er den beiden Herren zeigte.
Auf dem Bande stand gedruckt: Traité sur les patois de la Chine du Sud. Etudes faites dans le département de Puh-Fou. Der Poligraf hat sich fragend zu Krug bückend.
„Ich beginne zu ahnen“, sagt dieser leise.
„Preisgeld!“ rief der Doctor, das Buch in der Hand haltend. „Preisgeld! von der französischen Akademie, meine Herren! Ein erstklassiges Preis, wärend ein hervorragendes Werk!“
„Seiner“, bei Krug. „Wir sind noch weit entfernt von dem Preisgeld in der Villa Kopenhagen.“
„Sehr richtig, meine Herren. Wir sind eben so weit davon entfernt, wie Dänemark von China.“ Aber der Doctor war von dem Gedanken eines Preisgeldes nicht losgelassen. Er sah immer noch Krug an. „Sie haben ganz keine langsame Wanderung über die Provinzen nach China und weiter nach dem Norden. Hier sind es die Sprachen, die ich ganz ohne Zusammenhang zu Ihnen führen will. Die ich bisher besuchte Sprachen. Sie sind in Ungarn fand er einige mit ihnen verwandte Worte und Redensarten. Er traf sie bei einem ungarischen Händlersmann. Das war ein neuer Wendepunkt in Herrn d'Alberis Leben. Mit dem großen Erfolg war er sich auf das Gebiet der germanischen Sprachen. Und seinen alten Bekannten in Paris, sprachte er sich nicht damit, sie gelegentlich zu probieren, wenn er wieder Gelehrter oder Lehrer oder wie man es nennen will. Zwei Jahre lang beschäftigte er sich mit germanischen Sprachen und Dialekten. Daran kam er auf einen germanischen Dialekt, den er in der Nähe von Wien fand. Er hat sich in einem germanischen Dialekt nicht nur nicht erfinden, aber er hat gesehen, seine Arbeit wird den Dialekten, der seit Jahrhunderten über diese Sprache und diese Dialekte steht. Er hat gesehen, daß das eine eigene Dialekt ist, aber in

Nach der Ablehnung des spanischen Handelsvertrages.

Bremen, 3. April. (Eigener Drahtbericht.) In den am Handel mit Spanien stark interessierten Kaufmannskreisen hat die Nachricht von der Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsabkommens große Befürchtung hervorgerufen. In der bürgerlichen Presse befaßt sich am Freitag das Organ der Bremer Kaufmannschaft, „Die Handelskammer“, mit der durch die „nationale Opposition“ der Deutschnationalen hervorgerufenen Krise in den deutsch-spanischen Handelsbeziehungen. „Die Handelskammer“ bringt darin, zum Ausdruck, daß nur aus einseitiger Interessenpolitik die Ablehnung erfolgt sei. Sie aber bedeutete schwerste Gefahren für Handel, Industrie und Schifffahrt. Spanien werde jetzt durch sehr hohe Zölle die deutsche Ausfuhr nach Spanien vollständig erdrosseln. Die deutsche Industrie und der deutsche Handel würden den spanischen Markt verlieren, und die Ablehnung des Handelsabkommens würde auch auf alle übrigen Handelsvertragsverhandlungen die ungünstigsten Wirkungen ausüben.

Auch im Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie übten vorgestern der bekannte chemische Industrielle Dr. Duisburg, ferner Dr. v. Simson und Direktor Kramer scharfe Kritik an der Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages im Ausschuß unter Führung der Deutschnationalen. Sie forderten Ratifizierung dieses Vertrages unter allen Umständen und sprachen in scharfen Worten von den agrarischen Hemmungen der deutschen Handelspolitik, die zu einer schweren Schädigung der deutschen Industrie führen können. Ob das Bündnis der Profitinteressen nicht wieder einmal wankt?

Die Erleichterung der 26prozentigen Exportabgabe.

London, 3. April. (Eigener Drahtbericht.) Die neue Resolution zur Erhebung der 26prozentigen Exportabgabe vom deutschen Export bezieht sich, daß nicht mehr England die Abgabe einzieht, sondern daß Deutschland in deutscher Währung allmählich zur Befreiung des Transit-Komites in Berlin den Beitrag zahlt, der 26 Prozent des Wertes der deutschen Ausfuhr nach England entspricht. Damit sind die währungsrechtlichen Gefahren für Deutschland beseitigt.

Polnisch-ungarischer Handelsvertrag.

Der letzten mit Polen abgeschlossene Handelsvertrag ist der erste Vertrag Ungarns, der beiderseitige Zollermäßigungen zur Grundlage hat. Der Tarifvertrag wird in erster Linie den ungarischen Agrarprodukten zu Nutzen kommen. Vor allem dürfte die Weizenzufuhr daraus profitieren. Die ungarischen Weine werden von nun an zu demselben Zoll nach Polen eingeführt werden können, wie französische Weine, die sich bisher einer um 90 Prozent günstigeren Zollposition in Polen erfreuten. Auch für die in Polen marktgemäßen Agrarprodukte Ungarns wurden Tarifermäßigungen erzielt. Aber auch die polnischen Ausfuhrinteressen scheiden im Vertrag gut ab. Ungarischerseits wurden Zollermäßigungen gewährt für Naphtaprodukte, namentlich für Benzol unter 700 Grad, für Galolin, für Schmieröle und Paraffin, ferner für gewisse Baumwollgarne, Schafwollstoffe und andere Textilien.

Der polnische Sozialistenführer Daszynski gegen die Isolierung Deutschlands und für Versöhnungspolitik.

Die polnische Presse berichtet über die letzte Debatte im Warschauer auswärtigen Ausschuss. Hervorgehoben verdient zu werden die Rede des sozialistischen Abgeordneten Daszynski. Er wies den polnischen Nationaldemokraten vor, die Idee Bismarcks übernommen zu haben. Bei den Deutschen wäre das noch verständlich gewesen, denn sie waren der Sieger in drei Kriegen; unbegreiflich sei es bei der polnischen Nation, wenn sie das Schwert als die einzige Sicherung betrachte. Wenn Deutschland dem Völkerverbund angehöre, würden hierüber günstigere Verhältnisse in Europa eintreten; es sei ein Unikum, ein 60-Millionen-Volk im Zentrum Europas isolieren zu wollen. Polen habe gut getan, daß es in Berlin aktiv an der Sicherung des Friedens mitwirkte. Es müsse kaltes Blut bewahren, damit die Friedfertigkeit Polens unangetastet bleibe. Keinerlei unklare Reden, noch Drohungen und leere Demonstrationen seien am Platze. Wer die Unterwerfung Englands für, müsse den sozialistischen Antisemitismus aufgeben. Auf dem Gebiet der sozialen Politik kann Polen sich gegenüber der ganzen Welt mit dem achtungsvollen Arbeitszweig zeigen lassen.

Vertagung des Magdeburger Prozesses

Bis Scheidemann vernunftgemäß ist.

Magdeburg, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) In der Freisprechung des Reichardt-Prozesses erlittete zunächst Spezialrat Dr. Hirsch einen empfindlichen Einbruch in den Krankheitszustand. Der von der Verteidigung geladene Professor Dr. Schöner von den kaiserlichen Krankenhäusern in Magdeburg schließlich als Sachverständiger der Aufzählung des Dr. Hirsch voll an seine Überhaupt nicht sagen, wann der Kranke vernunftgemäß sei. Nach den ärztlichen Befunden sei mindestens vor acht Wochen nicht daran zu denken. Der: Es ist also dem Zeugen zugunsten, sich einer Vernunftprüfung zu unterziehen? Sachverständiger: Weder hier noch in Cassel ist eine Vernunftprüfung der ärztlichen Wissenschaft zu veranlassen.
Generalstaatsanwalt Stroh gab dann die Erklärung ab, die Staatsanwaltschaft auf die Vernunftprüfung des Scheidemanns nicht verzichten könne. Scheidemann habe selbst den dringenden Wunsch, vernommen zu werden. Auf Grund der Aussagen der Sachverständigen müsse die Staatsanwaltschaft die Vertagung des Prozesses beantragen. R. A. Dufschmied polemisierte gegen die letzte Beweisaufnahme der Staatsanwaltschaft.
Der Gerichtshof verurteilte nach 2 1/2 stündiger Beratung das Gericht zu der Ansicht gekommen sei, daß es der Vernunftprüfung Scheidemanns nochmals bedarf, um sich eine einwandfreie Grundlage für die Urteilsfindung zu verschaffen. Aus Rücksicht der ärztlichen Sachverständigen ergebe sich aber, daß mindestens zwei Monaten eine Vernunftprüfung nicht durchführbar sei. Das Gericht habe deshalb beschlossen: Die Verhandlung vertagt; neuer Verhandlungstermin soll später anberaun werden.

Aus dem Prozeß der „deutschen Tschek“

Leipzig, 3. April. (Eigener Drahtbericht.) Am Freitag dem 26. Verhandlungstag, verliest R. A. Marxhner ein Antrag, auf Grund dessen der preußische Innenminister ernannt werden soll, den Kriminalkommissar Heller von der Schwerepflicht zu erheben, damit er die Namen der Gewährsmänner darf, durch deren Angaben er die Ermittlungen gegen die Tschekweiser aufgenommen hat. Rechtsanwalt Rosenfeld antwortet, als Zeugen Herrn Stein, Redakteur des „Vorwärts“, laden, der befinden kann, daß die Tschekweiser, „Der Austausch Bolschewismus“ nicht den geringsten wissenschaftlichen Wert hat. Die in diesem Buche angeführten Personen seien Tschekweiser. Auch sei von einem Sieger von Kronstadt Rede; dieser heiße aber nicht Garam. Die Reichsanwaltschaft stellt diesen Anträgen ablehnend gegenüber. Auch die Gerichtsbeschlüsse fallen negativ aus.

Rechtsanwalt Herzfeld stellt in der Nachmittagsverhandlung einen neuen Beweisantrag und verliest zur Begründung langes Protokoll. Er beantragt unter anderem, Willi K und Brandt, die sich gegenwärtig in Moskau befinden, als Zeugen dafür zu laden, daß Neumann niemals Auftrag hatte, Tschekgruppen zu bilden oder Anschläge auf Personen zu verüben. Die beiden würden erwidern, wenn freies Geleit vom Gericht zugesichert erhalte. Da Reichsanwaltschaft diesen neuen Anträgen ebenfalls ablehnend gegenübersteht, entpinnst sich eine längere Debatte, die zum Tschekweiser erregte Formen annimmt. Schließlich werden sämtliche Anträge abgelehnt. Da ein Teil der Angeklagten Verhandlung nicht mehr folgen kann, wird die Verhandlung 8 1/2 Uhr auf Sonnabend vertagt. Die Beweisaufnahme soll offiziell beendet sein.

Die Zahl der politischen Gefangenen in Preußen.

Von kommunistischer Seite wird häufig behauptet, daß preußischen Gefängnissen 7000 politische Gefangene säßen. Eine kleine Anfrage eines sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, ob diese Ziffer richtig sei, erhielt der Preussische Justizminister, dem Mittelsächsischen Pressedienst folgende nachfolgende Antwort.
„Die Zahl derjenigen Personen, die wegen politischer Straftaten von preußischen Gerichten verurteilt worden sind, und seit ihrer Strafe verhaftet, beträgt 47. Die Zahl der von preußischen Gerichten wegen politischer Straftaten abgeurteilten Personen, deren Strafen in preußischen Strafanstalten vollstreckt werden, wird noch angegeben werden.“

Genosse Richard Fischer, der bekannte Geschäftsführer „Vorwärts“ und langjähriger sozialdemokratischer Abgeordneter, sowie auch Sekretär des Parteivorstandes und enger Mitarbeiter, feierte gestern unter festlicher Anteilnahme sein 70. Geburtstags. Fischer, der die ganze Hälfte des Sozialistengesetzes kennen lernte, hat trotzdem niemals zu den Politikern des Reichstages, sondern immer zu denen der niederen Berufsklassen und sich um Organisation und wirtschaftliche Hebung der Arbeiterklasse dadurch große Verdienste erworben.

Wahrheit ist dem nicht so. Jedem ich weniger sentimentale Lebenswände weigert. Jede ich die Geschichte meines Väter in gerader Linie bis zu seinen Urväter hier in Christiania verfolgt. Was ich besonders hervorheben wollte, ist dies: in seinen Vorstellungen gleich er keinen anderen Gedanken, von dem ich je getrennt habe. Was ihn von den andern trennt, ist die einseitige, beherrschende Art, wie er sich in seine Materie vertieft. Nicht nur der besondere Teil der Sprachforschung interessiert ihn, sondern ebenso sehr alles das, was die Sprache umgibt, der Volksthum, dessen die Sprache entsteht, das Leben selbst, das die Sprache ausstrahlt. Will er eine Sprache erschöpfen, so sucht er sich zunächst über das zu machen, warum die Sprache so ist, wie sie ist, und nicht anders. Er will mitleiden in dem Leben, das die Bedingung für die Entstehung der Sprache war. Das habe ich den Herren deutlich machen wollen. Ist das, was ich gesagt habe, verständlich gewesen?“
„Danke“, erwiderte Krug. „Aus warde ich doch darauf, daß Sie von Christiania sprechen werden.“
„Ja.“ Die Rede nach Christiania begann eigentlich bereits, während Herr d'Alberis mit seinen Untersuchungen der germanischen Sprachen beschäftigt war. Wie Sie sich nach dem kamen, meine Herren, ist diese Sprache in verschiedenen Schattierungen über ganz Europa verbreitet. Sie wird von den meisten Lateinländern gesprochen, die von Norden bis nach Südspanien gehen. Sie verbreitet in den verschiedensten Dialekten, aber sie hat doch eine gemeinsame Wurzel. Während d'Alberis unter den Lateinländern lehte, fiel ihm auf, daß der Sprache einige wunderliche Worte und Redensarten zugesetzt worden waren, halb Sagen, halb unverständliche Wortzusammensetzungen, für deren Ursprung er keine Erklärung zu finden vermochte. Anfangs beschäftigte er sich mit dem Teil der germanischen Sprachen, die in den germanischen Völkern eine besondere Rolle in der Kulturgeschichte der Nationen gespielt haben. Das war der einzelne in germanischer und lateinischer Sprache, während der andere und der dritte waren nachher, und aus dem Zusammenhang mit dem Zusammenhang anderer Nationen haben sie dann in ihre Sprache eine Menge des Fremden aufgenommen, die der germanischen Sprache nicht fremd war. Und nun da ist es mit dem ersten

Janatismus auf das Studium der Entwicklung der Verbredung. Er ließ ja überall darauf, wenn er kam. Auf die gleiche Worte und Redensarten. Und was etwas in der Sprache und Sprachen ausgedrückt wurde, war wenigstens die Maß der die gleiche. Wie ein großer Sprachforscher, der längst gestorben und vergessene Sprachen untersucht, sich durch Rekonstruktion dieser Sprachen ein Bild der ursprünglichen Gemeinschaft bilden kann, so enthielt jetzt bei meinem Väter ein phantastisch oder sogar wohlgebildeter Mann, mit Hilfe dieser Untersuchung über die internationale Verbreitung der Verbredung über die internationale Verbreitung der Verbredung ein großes Werk zu schreiben, das er nennen wollte: Die Wanderungen der Verbredung. Dies ist also der Kern der feststimmten Angelegenheit. Indem mein Väter sich auf das Studium der Verbredung sprach, für er sich gleichzeitig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging damit an, daß man ihm Zutritt zu einigen der politischen Gefangenen gewährte. Er begnügte sich nicht damit ihnen einen Besuch abzustatten, nein, er ließ sich selbst als Gefangenen aufnehmen; er lauschte auf die Klagen, und auf die Arbeitsplätze sammelte er manch merkwürdiges sprachliches Material. Durch Kriminalbeamte ließ er sich durch die Verbredungswörter von Paris führen, und er beobachtete alle berichtigten Kräfte. Aber diese ein oberflächliche Studien interessierten ihn nicht besonders. Er wollte selbst das Leben der Verbredung führen, und eines Tages verstand er plötzlich. Schnell erwar er sich Freunde in der düsteren, unheimlichen Welt, zuerst mit seinem Gefolge, dann durch seine große und einzigartige Klugheit. Natürlich liegt etwas Wahnsinnes in dieser Welt, die für er sich geistig in die wunderliche Welt der Verbredung hinein. Die Sache ging

Die entscheidende Landtagsitzung.

Der Preussische Landtag trat am Freitag sofort bei Beginn der Plenarsitzung in die Wahl des Ministerpräsidenten ein. Schon im ersten Wahlgang wurde Genosse Braun mit 220 Stimmen gewählt gegen 170, die auf den Kandidaten der Rechten Dr. Peters und gegen 40 Stimmen, die auf den Kommunisten Pöck entfielen. Die Rechten und Kommunisten hatten bestimmt mit einem zweiten Wahlgang gerechnet. Schon bei Beginn der Sitzung gab es einen auffälligen „Ruhhandel“ zwischen kommunistischen und deutschnationalen Abgeordneten. Der Erfolg Otto Brauns, der schon im ersten Wahlgang mehr als die absolute Mehrheit, die 216 Stimmen betrug, auf sich vereinigte, schlug bei den Deutschnationalen und Kommunisten wie eine Bombe ein.

Das Haus fehte dann die Beratungen der bereits erlassenen Ministerordnungen fort. Als in der Aussprache der demokratische Abg. Kretschmer die Deutschnationalen, deren Sprecher, Herr von der Osten, gestern für das Gelingen der deutschnationalen Pläne die Hilfe Gottes anrief, daran erinnerte, daß bisher der Gott, der ihnen Hilfe brachte, auf den Händen der Kommunisten lag, provozierten die Rechten durch künstliches Entrüstungsgeschrei eine große Tumultszene.

Die Deutschnationalen mußten aber sofort eine neue fette Dultse über sich ergehen lassen. Das Zentrum schloß nämlich, sicherlich zu dem Zweck, um seine Geschlossenheit nach außen zu dokumentieren, den auf dem rechten Flügel der Partei stehenden Abg. Herold als Redner vor. Die Rechten sprachen sich aus den Überlegungen und aus dem Glauben gar nicht mehr heraus, als Herold die Sabotagearbeit und das Intrigantenspiel der Rechten in den letzten Monaten beleuchtete. Herr v. d. Osten, der in einem erstaunlichen Mangel an Logik am Donnerstag mit allen möglichen und unmöglichen Mehrheitskonstruktionen herumspaziert hatte, wurde von Herold treffend entlarvt. Als der alte Zentrumspolitiker schließlich auf die preussische Geschichte einging und betonte, daß auch die Hohenzollern den Aufstieg Brandenburgs nicht nur im Kampfe gegen das Zentrum zu führen konnten, da wurde es auf den Rechten der Rechten denklich unruhig. Zwischenrufe auf die Rechten folgten, die in aller Deutlichkeit den Vorgesang der Rechten darüber verrieten, daß ihnen die Felle in Preußen einstecken wollten.

Als dann der Wirtschaftsparteiler Abg. Labendorff und der wirtschaftliche Abg. Gieseler mit ihren bekannten Absichten und Forderungen sich produziert hatten, bemühten sich der Deutschnationalpartei Dr. Reibig und der deutschnationale Graf Anklam, den Eindruck der Rede Herolds so weit wie möglich zu verwischen. Herold nahm aber nochmals das Wort und verleitete den Versuch der Rechten, sich noch schnell vor Tagesende einige Agitationsmärsche zu verschaffen. Der gesamte Ministerordnungs-Komplex geht an den Hauptauschuß. — Vertagung auf den 28. April.

Die Grundschule im Reichstag.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes über den Lehrgang der Grundschule.

Abg. Löwenstein (Soz.) behauptet, daß die Mehrheit des Reichstages die Grundschule in einen Ausnahmestadium versetzen will. Noch in letzter Stunde müsse gegen diesen Versuch Einspruch erhoben werden, denn er bedeute nichts weniger als die Zerstörung der Einheitschule. Man müsse sich entscheiden gegen die Behauptung wenden, daß hier ein nationalrechtliches Recht der Kinder gewahrt werden soll. Es solle nur ein Vorrecht der Elternschaft geschaffen werden. Der Redner legt eine Entschlüsselung vor, nach der in dem Haushaltsplan für 1925 ausreichende Mittel eingestellt worden sollen, um unheimliche Lücken zu schließen, die die Zulassung zur Mittelschule über höhere Schulen wirtschaftlich zu erschweren. Die „Zustimmung“ des Grundschulgesetzes hätte unter allen Umständen in das Gesetz aufgenommen werden müssen. Alle Abgeordneten ohne Unterschied der Parteien hätten sich dafür ausgesprochen. Keine einzige Stimme aus Lehrerkreisen sei bisher für den Standpunkt der Rechten eingetretten. Die Sozialdemokratische Partei gebe den Kampf nicht auf und glaube bestimmt, daß die Grundschulfrage dem Reichstag in kurzer Zeit wieder beschäftigen werde.

Ministerdirektor Köhner vom Preussischen Kultusministerium bringt Bedenken der preussischen Unterrichtsverwaltung gegen den Entwurf vor und weist darauf hin, daß die Durchführung des Gesetzes in der jetzigen Form auf größte Schwierigkeiten stoßen werde.

Abg. Künzeburg (Dem.) beantragt angesichts der Erklärung der preussischen Unterrichtsverwaltung, die ganze Materie zur nochmaligen Beratung an den Ausschuß zu verweisen. — Der Antrag auf Zurückverweisung wird abgelehnt.

Abg. Heilmann (Ztr.) hält an dem grundsätzlichen Standpunkt des Zentrums fest, daß die vierjährige Grundschule erhalten werden müsse, aber jedes Kind seiner Begabung entsprechend schon früher zur mittleren oder höheren Schule übergehen können. Abg. Hörne (Komm.) erklärt, daß auch die Schulfrage eine Machfrage sei. Jeder reaktionäre Schritt auf diesem Gebiet werde dem Kommunismus neue Anhänger zuführen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. — In der Einzelberatung beharrt Abg. Künzeburg (Dem.) die Schweißarbeit der Reichsregierung.

Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) beantragt nunmehr, den Innenminister Schiele zur Verantwortung zu veranlassen, damit er sich darüber äußere, wie er sich die Ausführung des Gesetzes denke. — Die Kommunisten unterstützen diesen Antrag, der sich inzwischen erledigt, da Minister Schiele im Saale erscheint. — Der grundlegende § 1 wird darauf angenommen.

Abg. Schiele (Soz.) bittet nun, den Innenminister zu fragen, ob er nicht das Wort ergreifen wolle. — Vizepräsident Graf Thüringen entgegnet, daß das nicht zu seinen Befugnissen gehöre. Wenn der Minister sprechen wolle, werde er sich schon selbst melden. — Bei dem § 2, nach dem das Gesetz mit dem Tage der Verkündung in Kraft tritt, beipricht Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) nochmals die schulpädagogischen Fragen.

Gesamtrat Gieseler weist darauf hin, daß mit den Ländern in Verbindung getreten wird, um eine Vereinbarung darüber zu erreichen, in welcher Weise die Beauftragten des Reichstages zur Ausführung gelangen sollen. Der Reichstag habe noch keine Stellung genommen. — Als die Abg. Dr. Löwenstein (Soz.), Hörne (Komm.) und Künzeburg (Dem.) sich in längeren Ausführungen nochmals zur Sache äußern, wendet sich Abg. Schulz-Bromberg (Dnt.) erregt gegen die „Distributionsverträge“ der Linken. — Das Gesetz wird dann mit 239 gegen 157 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. — Darauf wird die Aussprache über das Wohnungsweisen, die den Reichstag bereits in mehreren Sitzungen beschäftigt hat, fortgesetzt. — Die Beratung wird am Sonnabend fortgesetzt.

Arbeitervertreter beim stellvertretenden Reichspräsidenten.

Zum Protest gegen den wachsenden wirtschaftlichen Druck. Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons hat im Laufe des Freitags Vertreter der Hirsch-Duncker'schen, der Christlichen und der Freien Gewerkschaften empfangen, um sich über die Stimmung innerhalb der Arbeiterbewegung zu informieren. Vom ADGB waren Gramann, Hermann Müller, Spieß und Eggert, vom IFA-Bund Kaufhäuser erschienen.

Eintretend gab Gramann ein sehr deutliches Bild über die Stimmung in den Kreisen der Lohn- und Gehaltsempfänger. Wenn auch seit Einführung der neuen Währung eine gewisse Entspannung eingetreten sei, so befänden sich doch selbst die in Arbeit stehenden Arbeitnehmer in einer sozialen Bedrängnis. In zahlreichen Industrieen entspreche die Kaufkraft des Lohnes nicht dem Vorkriegsstand. Schuld daran sei das Beharren der deutschen Industrie auf den aus der Inflationszeit gewohnten Kalkulationsmethoden. Volkswirtschaftlich gegenüber und politisch klüger sei es, auch den breiten Schichten Ersparnisse zu ermöglichen. Die Summe dieser Ersparnisse sei der Produktionsleistung gegenüber. Dieser mißverhältnis Zustand liege sich aber nur herbeiführen, wenn der Lohn drohende Einheits geboten werde. Die Belastung der breiten Masse mit direkten Steuern sei um so unerträglicher, als die Vermögenssteuer abgebaut werde. Hierzu trete die indirekte Belastung durch Umsatzsteuer und Zölle. Sie werde noch verschärft durch Lohnsteuerzuschläge. Obgleich die sozialen Kosten gewachsen seien, führten verschiedene Erscheinungen der letzten Zeit zu dem Schluß, daß die Regierung dem Drängen der Unternehmer auf Abbau der Sozialpolitik keinen Widerstand entgegensetze.

Genosse Spieß erklärt eingehend, daß die Verichte der Unternehmer über die unerträgliche soziale Belastung der Produktion keineswegs den Tatsachen entsprechen. Er schilderte die volkswirtschaftliche Gefahr einer weiteren Mietsteigerung. Genosse Eggert behandelte den verhängnisvollen Einfluß der Industrie und der Landwirtschaft auf das Zustandekommen der Handelsverträge und schilderte die bedeutende Auswirkung der internationalen Verzerrung an der Hand von Beispielen. Genosse Kaufhäuser schilderte die Lage der Angestellten, die unter der Deflationsschraube besonders zu leiden haben, und begründete die beschleunigte Schaffung der Arbeitslosenversicherung. Die Lohnsteuer sei in den letzten Monaten automatisch immer weiter gestiegen. Eine Senkung der Lohnsteuer und die Herabsetzung der Grenze für das steuerfreie Einkommen müßte sofort erfolgen. Die Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates müsse sofort erfolgen.

Den Verhandlungen wohnten außer dem Reichspräsidenten Staatssekretär Meißner und der Vertreter des Reichsarbeitsministers, Staatssekretär Weib, bei.

Die Trauerfeier für die auf der Weiser bei Belthelm verunglückten Angehörigen des Reichsmehr-Ausbildungsabteilung 18 fand am Freitag unter größter Teilnahme der lipptischen Bevölkerung statt. Am Grab sprachen unter anderem Reichsarbeitsminister Dr. Gieseler, Landespräsident Genosse Draht und der Deimolder Oberbürgermeister Dr. Peters. — Bis Freitag, morgens 10 Uhr, sind weitere neun Verunglückte geborgen worden, so daß von den 81 Ertrunkenen bis jetzt 12 Leichen gefunden sind.

Im Aufwertungsausschuß des Reichstages

begründete am Freitag Genosse Keil einen sozialdemokratischen Antrag, der von der Regierung zur Beschaffung von Mitteln für die Aufwertung der öffentlichen Anleihen einen Gesetzentwurf fordert, durch den die in der Kriegs- und Nachkriegszeit neu entstandenen, gewachsen oder nicht wesentlich verminderten Vermögen, mit Ausnahme der kleineren Vermögen, einer Sonderbesteuerung unterworfen werden. Genosse Keil führte unter anderem aus: Schon während des Krieges hat der Gedanke, daß niemand aus der Zeit der Kriegszeit reicher hervorgehen soll, als er vorher gewesen ist, allgemeinen Anklang gefunden. Wenn sich aber eine kleine Minderheit infolge des Krieges auf Kosten des verarmten Volkes bereichert hat, dann ist der steuerliche Zugriff, um den enteigneten Staatsgläubigern wenigstens eine Teilentschädigung zu geben, eine moralische Selbstverständlichkeit, die auch für die Wirtschaft tragbar ist. Selbst wenn beispielsweise die Industrieobligationen bei der Aufwertung mit den Hypotheken gleich behandelt werden, was geschehen muß, bleibt für eine Sondersteuer noch Raum genug. Auch die Großlandwirtschaft werde heute mindestens die Rente ab wie vor dem Krieg.

In der Debatte erklärten sich, wie früher schon, alle Redner für den Grundgedanken des Antrages, den sie als „gesund“, „gerecht“ und „selbstverständlich“ bezeichneten. Trotzdem stimmte schließlich außer den Sozialdemokraten und Kommunisten kein Mitglied des Ausschusses für die so forcierte Annahme. Abg. Emminger von der Bayerischen Volkspartei zum Beispiel glaubte, es eile gar nicht mit der Sache. Man solle erst die regulären Steuern machen und dann, vielleicht in einigen Jahren, der Sache näher treten. Er brachte dann einen Antrag ein, der von der Regierung eine Denkschrift über die Durchführbarkeit der in der dritten Steuerverordnung vorgesehenen Inflationssteuern sowie einer etwaigen Inflationssteuer auf Gewinn bei Grundstücksveräußerungen und über die im sozialdemokratischen Antrag gewünschte Vermögenszuwachs- und Vermögenserwerbsteuer. Diefem Antrag schlossen sich die Vertreter des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und auch der Deutschnationale Herzig an. Herzig erklärte aber, daß seine Fraktion für eine besondere Besteuerung des erhalten gebliebenen Sachvermögens nicht zu haben sein werde. Demgegenüber betonte Dr. Herzig (Soz.), daß sich aus seinem Widerspruch auch die Lösung der Besteuerung des erwirtschafteten landwirtschaftlichen Grundbesitzes ergebe. Das sei aber für die Sozialdemokratie einer der Kardinalpunkte.

Darauf wurde der Antrag Emminger bei Stimm-enthaltung der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen und weiter beschlossen, den Antrag Keil wieder auf die Tagesordnung der ersten Ausschusssitzung nach Ostern, die gemeinschaftlich mit dem Steuerausschuß stattfinden soll, zu setzen.

Aus dem Reiche.

Um Bier- und Tabaksteuer. Der Finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates erklärte am Freitag die von der Regierung vorgeschlagene Verhängung der Bier- und Tabaksteuer. In beiden Fällen hielt der Ausschuß die Notwendigkeit einer Erhöhung der Steuer nicht für angemessen und für die betroffenen Industrieen für unerträglich. Im übrigen empfiehlt er der Regierung, nachprüfbar, ob die Kontingentierung der Biersteuer nicht zweckmäßiger auszuführen wäre. Weiter regte er an, Mittel zur Hebung des einheimischen Tabakbaues in ausreichender Höhe in den Etat einzustellen.

Der letzte Hilterspruch wieder frei. Die sogenannte Quotisation des Hilterspruches in Bayern ist nunmehr endgültig durchgeführt, indem am Mittwoch durch einen Gnadenakt des bayrischen Justizministers der letzte noch in Haft befindliche Verurteilte aus dem Hilterspruch, der deutschnationale Landtagsabgeordnete und Oberlandesgerichtsrat Pöchner aus Landsberg entlassen worden ist. Das berücksichtigte Urteil vom 1. April 1924 lautete für Pöchner befristet auf fünf Jahre Gefängnis, wobei ihm aber sofort für 4 1/2 Jahre Bewährungsfrist in Aussicht gestellt worden war. Durch verschiedene ärztliche Urteile konnte Pöchner seinen Strafantritt bis zum 1. Januar dieses Jahres hinausschieben. Durch die Milde seines Parteifreunds und Justizministers brauchte Pöchner also nur drei Monate Gefängnis zu verbüßen.

Ein Aufstand im früheren Deutsch-Südwest-Afrika.

Sonson, 3. April (Eigener Drahtbericht). Die südafrikanische Regierung, die das Mandat des Völkerbundes über die ehemalige deutsche Kolonie Südwestafrika verwaltet, teilt mit, daß dort ein allgemeiner Aufstand der schwarzen Bevölkerung ausgebrochen sei. Das Ziel des Aufstandes ist die Selbständigkeit Südwestafrikas. Die Eingeborenen haben bereits an den Völkerbund nach Genf telegraphiert und verlangen seine Intervention zugunsten ihrer vollkommenen Unabhängigkeit. Die südafrikanische Regierung hat alle verfügbaren Streitkräfte, insbesondere auch Luftfahrzeuge, nach Südwestafrika dirigiert, um den Aufstand niederzuschlagen.

Aus aller Welt.

Eine zweite Berliner Tagung der deutschen Bekleidungsindustrie. Der Arbeitsausschuß der Tagung der deutschen Bekleidungsindustrie hat in seiner letzten Sitzung einmütig nach längeren Beratungen, denen Erhebungen in Mitteldeutschland in ihm vertretenen Verbände über den gewünschten Meistertariff vorausgegangen waren, beschlossen, die Berliner Bekleidungsindustrie statt in der ursprünglich geplanten Zeit Anfang August, nunmehr endgültig am Sonntag, den 23. bis Donnerstag, den 27. August 1925 abzuhalten. Die Tagung wird in allen drei, über 30 000 Quadratmeter Grundfläche fassenden Ausstellungshallen am Kaiserdom stattfinden.

Zwei Leher in der Nordsee ertrunken. Zwei junge Leher aus Wgt auf hoher See ertrunken in der Nordsee mit ihrem neuen Pabelboot, das sie ausprobieren wollten. Die Bergungsversuche waren erfolglos. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Vom Schicksal der Arbeit. In Kalsburg bei Randen ereignete sich durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses ein schweres Unglück. Die oben auf der losquappenden Feiswand des Granitbrunnens stehenden Arbeiter wurden mit den Gesteinsmassen in die Tiefe geschleudert. Zwei Arbeiter sind tot, zwei schwer verletzt.

Ein Paradies der Vagabundie. Die „Associated Press“ hat bei Manila, der Hauptstadt der Philippinen, in dem fernen Tag Tag den Ort entdeckt, wo das mittlere Lebensalter, das die Bevölkerung erreicht, doppelt so hoch ist als das Durchschnittsalter, das dem sterblichen Menschen zum Heiligen zu sein pflegt. Während nämlich das Durchschnittsalter der weichen Klasse in den verschiedenen Ländern zwischen 30 und 37 Jahren schwankt, fällt für den Durchschnitt für die Bewohner von Tag Tag auf 60 bis 70 Jahre. Hundertjährige gehören dort keineswegs zu den Ausnahmefällen. Das Wunder! Die Philippinen haben in allgemeinen ein vorzügliches Klima, und das bewohnt nicht, in der Tag Tag gelegen ist, erreicht sich in dieser Beziehung nach einer besonderen Vorgesellschaft. Die Bewohner

almen aber nicht nur die beste Luft, sie besessigen sich auch in ihrer Lebensweise gesünder Grundzüge, vor allem einer ungeordneten Enthaltsamkeit. Sie meiden den Alkohol, rauchen nur sehr wenig und nähren sich fast ausschließlich von Eiern, Fisch und Obst. Der Berichterstatter der „Associated Press“, der die Zivilstandsregister einseh, konnte dabei feststellen, daß unter den wenigen Toten, die in Tag Tag im Jahre 1924 das Zeitliche gesegnet hatten, nur fünf oder sechs waren, die vor Vollendung des fünfzigsten Lebensjahres gestorben waren. König Praxos hatten das siebzigste Lebensjahr, zehn das achtzigste und sechs die Grenze des hundertsten Lebensjahres überschritten. Zwei Frauen, namens Tomasa Bivencio und Maria Rojas, wurden 128 bzw. 129 Jahre alt, und ein Mann, namens Benito Gonzaga, erreichte sogar das 140. Lebensjahr.

Ein Rekordpreis auf dem Grundstücksmarkt. Wie aus Neuyork gemeldet wird, wurde jedoch der Kaufvertrag abgeschlossen, durch den das Equitable-Gebäude, eines der imposantesten Bauwerke Neuyorks und wahrscheinlich der ganzen Welt, in den Besitz der „Empire Trust Company“ übergeht. Als Kaufpreis wird die enorme Summe von 40 Millionen Dollars genannt, der höchste Preis, der nach der Festlegung amerikanischer Richter jemals für ein Grundstück bezahlt wurde.

Aussprüche über den Krieg. Man verhindert Kriege nicht dadurch, daß man sich darauf vorbereitet, sondern indem man sie unmöglich zu machen sucht. — Militarismus und alles, was dazu führt, schadet der Sache des Fortschritts, dem Wohlergehen der Völker und der Entwicklung der Rassen. — Die großen Massen des Volkes glauben nicht in den Krieg, sondern sie werden in den Krieg hineingezogen. J. Reir Herbie.

Ersetzung. Die kommunistische Antagonen-Kraft ist nicht durch die Verlogenheiten, daß sie mit Arbeit so ungenügend überfordert ist. Es ist ganz entgegengesetzt, in wie vielen Verlogenheiten sie sprechen muß. Sie regnet vorwärts an. — „Ja, ja“ sagt der Genosse festlich, die Partei hat...

Hier schließt die Erzählung von dem Manne, der Christiana überlebte. Nach vielen Kämpfen und Entwürfen der Polizei wurde, der Staatsanwaltschaft, der französischen Staatsanwaltschaft und der norwegischen Regierung wurde beschlossen, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen. Einmalig wurde das vor allem durch den freiwilligen Geständnis des Genossen, den Krieg nach der Wankung durch den Vorstehen in steinigen Gewässern mit Doktor Gelling in der Theaterstraße übertrug, sich für ein Jahr in eine Irrenanstalt zur Beobachtung zu begeben,erner durch den Nachweis, den d'Alberit erbrachte, daß er keine Gefahr nach Spanien gebracht hätte, wo sie mit seiner Hilfe in besondere Verhältnisse zurückzuführen. Auch der vorjährige Kaiser und Döhlen zeigten nach ihrer Entlassung ins Ausland. Einmalig wurden alle die, die Beweise erbrachten, reichlich entschädigt, und außerdem gab es d'Alberit um die norwegische Staatskasse eine Summe, die den dritten Teil seines Vermögens ausmachte. In der Irrenanstalt war d'Alberits einzige Beschäftigung die Arbeit an seinem Werke, nach Auftritte der d'Alberit erbrachte, wo nie wieder teilzunehmen an der kranken Welt des Bewusstseins. Der Schicksal des Genossen wurde über die Geschichte des Genossen, das ist der Genosse, dessen die Geschichte mit dem Genossen bekannt wurde, die in sie verwickelt waren.

Heinrichs Konfektionshaus

Reuschestr. 11-12



Das elegante
Kleid
Rips-Trikot mit
Ansatze **19⁷⁵**



Das elegante
Noppen-
Paletot **14⁰⁰**



Das seidene
Kasack-
kleid **39⁰⁰**



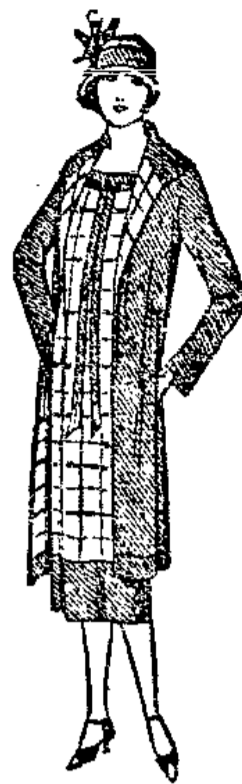
Elegantes
Kleid
Reine Woll **14⁰⁰**



Das
modern
Kostüm
Noppen-
stoff **19⁷⁵**



Apartes
Kleid
Reine Woll **29⁰⁰**



Das neue
Complet
viele Farben **78⁰⁰**



Eleganter
Cover-
coat-
Paletot **14⁰⁰**



Der
moderne
Tuch-
Paletot **25⁰⁰**



Der aparte
Tuch-
Paletot
mit
chottischem
Kragen **29⁰⁰**

Großes Dienst-Angebot

Große Auswahl
in extra weiten Frauengrößen!



Foular-
dine-
Kasack
extra lang **9⁹⁵**



Eleg.
Back-
fisch-
kleid
Kasack-
form **16⁰⁰**

Wagen-Anzahl! Infallend billige Preise!
Kinderwagen
 Klappwagen
 Korbmöbel 1702
 Kinderbettstellen
B. Suchantke
 14 Oh uer Straße 14
 Eisenwage-König Nr. 4 ganz weit links.

Bei Hämorrhoiden
 hat sich seit über 40 Jahren glänzend bewährt.
Schäfer Bräuer's Hämorrhoidentee
 (Gesetzlich gesch. Nr. 25 552). Viele begeisterte
 Dankschreiben! **Probepaket 15 Pf.** Fabrikant:
 Bräuschmarkt - Apotheke, Marktmarkt 4.

Tabakwaren!
 Erstklassige Qualitäten
 zu angemessenen Preisen empfiehlt
Alfons Beninde
 Zigarren-Import
 Breslau 6, Maurkiesplatz 3.

Gute und sehr billige
**Romane und
 Erzählungen**
 finden Sie stets in der
Antiquariat - Buchhandlung
 Modernes
 Antiquariat
 Breslau III, Neue Gröbenstraße 57.

Berufs- Kleidung

- Ärzt-Mäntel für Herren u. Damen, Ia. Cöper, weiß **9⁵⁰**
- Ärzt-Mäntel für Herren, roh Nessel **6²⁵**
- Ärzt-Mäntel für Damen, roh Nessel **7⁵⁰**
- Staub- u. Lagermäntel in verschiedenen Farben von **10⁰⁰** an
- Monteur-Anzüge Ia. Haastach **6⁵⁰** an
- Eisenbahner-Joppen prima Drell, schwarz **6⁵⁰**
- Malcr-Kittel roh Crétone **6⁰⁰**
- Frisör-Jacken weiß Cöper **6⁵⁰**
- Frisör-Mäntel weiß Cöper **9⁵⁰**
- Koch- und Konditor-Jacken weiß Cöper **7⁵⁰**
- Kellner-Jacken II. Hg., weiß Cöper **7⁵⁰**
- Fleischer-Jacken prima Satin **8⁷⁵**
- Dienr-Anzüge Ia. Qualität, blau-weiß gestr., waschecht **15⁰⁰**
- Dienr-Jacken Ia. Qualität, blau-weiß gestr., waschecht **7⁵⁰**
- Dienr-Hosen Ia. Qualität, blau-weiß gestr., waschecht **7⁵⁰**

Rudolf Petersdorff
 Breslau, Ohlauer-Str. 8

Verlangt überall
Namslauer Bier

Zum Osterfest!
Loeser & Wolff-Zigarren!

Aus unserem reichhaltigen Sortiment
 niedriger und mittlerer Konsumpreislagen
 empfehlen wir:

- II. Sortierung, mittel **12 Pf.**
- Komponist mit Ring **15 Pf.**
- Das Stammgeschäft
 mit Ring **20 Pf.**
- Expansion mit Ring **20 Pf.**
- Rara Avis major
 mit Ring **25 Pf.**

Zigaretten und Rauchtobake
 bekanntester Firmen in reichlicher Auswahl

LOESER & WOLFF
 Niederlagen in BRESLAU
 Schweidnitzer Straße 50 Königsplatz 7
 Schmiedebrücke 48

Sozialdemokratische Partei Gewerkschaftshaus, Zimmer 36

Direkt 16. Seit Sonnabend, abends von 8 bis 9 Uhr, Marten-Ausgabe bei Raude, Mehlgaße 43. Jeder Kassierer hat zu erscheinen.

Arbeiterjugend. Alles trifft sich morgen früh um 9 Uhr, im Gewerkschaftshaus zur Generalprobe. (Musikanten, Spieler, Chorjünger.) Wer noch mitspielen will, kann ruhig kommen.

Jugendsozialisten! Heute, abends 8 Uhr, spricht Genosse Birnbaum über „Die Politik der 2. Internationale“. Zahlreiches Erscheinen, auch älterer Parteigenossen, ist erwünscht. Der Vortrag findet in der Redaktion der „Volkswacht“ statt!

U. 3. Wir fahren heute abend nach Herrnpotisch. Treffpunkt 17 Uhr, Hauptportal Hauptbahnhof. Fahrpreis 60 Pf.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 4. April.

Wenn zwei dasselbe tun...

An die schwarze Tafel, die neben der Kontrolluhr hing, hatte der Betriebsrat einen Anschlag angebracht, der besagte, daß um 11 Uhr eine vierstündige Ruhepause zu Ehren des verstorbenen Reichspräsidenten sein sollte. Jeder, der früh zur Arbeit kam, mußte den Anschlag lesen; es konnte also keiner sagen, er wisse nichts da.

Über der Betriebsrat vorschende konnte seine Seele, und er wußte auch, daß es Lurtreiber gab, die manches zumische machten, was eine Besserung für die Belagerte bedeutete hätte. Über zwingen konnte er niemandem, und es war schließlich auch so gut; man konnte sich seine „Pappenheimer“ merken.

Auch Ernst Pruzil las den Anschlag, als er seine Karte gestempelt hatte. Ein häßliches Lächeln glitt über sein Gesicht. So geht ihr schon aus! Auch noch eine Viertelstunde Lohn einbüßen wegen dem... dem Betrüger, der wer weiß wie viele Rüttelgüter hat. Ne, da kriegt ihr Ernst Pruzil nicht dazu; da wird nichts daraus; so dümm ist der denn doch nicht. Er schreit an den Bohrmaschinen und Drehschleifern emslang; hinten, neben der großen Hobelmaschine, war sein Schraubstock. Er zog seine blauen Hosen über und die Bluse an. Dann legte er sich auf die Heißbant.

Ernst Pruzil war Kommunist. Vom Scheitel bis zur Sohle. Er war Massenbewerber Arbeiter. Auch gewerkschaftlich organisiert war er ein Trumpf, der sein Klassenbewußtsein nicht auf dokumentierte. Aber die Gewerkschaften waren reformistisch (er wußte zwar nicht ganz genau, was das Wort bedeutet, aber immerhin...); sie waren fast bis ins Mark und mußten renouviert werden. Die Jungen mußten runter (er stellte sich das wie einen Thron vor), alle. Ebert ist auch kein Betrüger gewesen, und den sollte er auch noch ehren? Danke, da kennt ihr Ernst Pruzil schlecht. Ja, bei dem Dortmund-Grubenunglück hat man die Arbeit nicht fünf Minuten niedergelegt, aber wenn es sich um ihn fette...

Die Pfeife schüttelte, die Arbeit begann. Er spannte ein Lager in den Schraubstock und begann zu feilen. Er dachte weiter. Bei jedem Feilstrich kamen neue Gedanken, wie auf Anhieb. Eine Art Kampfesfreude hatte sich seiner bemächtigt... und wenn er der einzige ist, der weiterarbeitet. Dann werden alle nach ihm hinsehen. Auch auf seine Arbeit. Und er wird Obacht geben müssen, daß er nicht mit der Feile schaufelt wie der „Stift“, aber sich nicht mit dem Hammer auf die Finger schlägt, statt auf den Meißel. Sonst werden ihn die anderen auslachen. Aber das kann er gar nicht vertragen. Aber am anderen Ende der Seite ist auch noch ein Genosse, der wird sicher auch weiterarbeiten. Und oben im anderen Saal sind auch noch zwei; ob die auch weiterarbeiten werden? Eigentlich hätte er sich mit ihnen in Verbindung setzen müssen... eigentlich. Wer einerlei, sie müssen doch selbst wissen, was sie als Klassenbewußte Arbeiter zu tun haben. O, er wußte ganz genau, was er zu tun hatte, aber es gab noch so viele Dumme; auch unter den Genossen...

Die Schloßer waren die Hämmer hin, Dreher und Fräser legten die Bänke aus. Elf Uhr. Gruppen bildeten sich, eifrig diskutierend über die Bedeutung des Tages.

Ernst Pruzil schrubte weiter. Mäher zornige Blick, manche Stichelei traf ihn. Er schrubte weiter. Als alle auf ihn sahen, war er rot geworden, und er zwang sich zu einem Nicken. Dann spannte er das Lager aus, maß es, zeichnete die Schraubenlöcher an. Da er er er. Er drehte sich um; ohne Zweifel: eine Drehbank ging. Aber der lange Schumann, der da arbeitete, war doch kein Kommunist, der war doch beim heim „Stahlhelm“. Gedankenlos hatte Ernst Pruzil einige Augenblicke hinter, drehte sich mechanisch herum und zeichnete wie gekesabewandelt seine Schraubenlöcher an. Selbst, dieses ewige rrr rrr ärgerte ihn, störte ihn. Unmüde spannte er einen Lagerbock in den Schraubstock und meißelte mit harten, tüngen Schlägen daran herum. Beim „Stahlhelm“ war der andere, und er war Kommunist. Der Schumann war kein Feind, er war Klassenbewußt. Schumann arbeitete und er arbeitete. Und die anderen, die nicht arbeiteten...?

Ernst Pruzil fühlte hier ein Loch, hier stimmte etwas nicht... Dieses ewige rrr rrr zum Verdräuen. Ein Klüffern ging durch die Arbeiter. Er drehte sich herum. Der Fabrikant ging durch den Saal mit finsterner Miene, den Rauch herausgerast. Beim Schumann machte er halt; er sprach zu ihm. Logal legte er seine Hand auf dessen Schulter; sie lachten über etwas. Dann ging er weiter, kam auf Ernst Pruzil zu.

Ernst Pruzil erlöste, wurde bläß. Tausende Gedanken durchströmten sein Hirn. Der Fabrikant wird zu ihm kommen... wird seine Hand auf seine Schulter legen... wird mit ihm lachen... mit ihm, dem Massenbewußten... Er wurde rot bis hinter die Ohren, warf den Hammer hin und leckte sich auf die Heißbant. Als der Fabrikant an ihm vorbeiging, sah dieser ihn erstauert an, verblüfft. Als Ernst Pruzil mittags nach Hause ging, hatte er den Kopf gedankenschwer auf die Brust gelegt; schwere Probleme rambolten ihm im Hirn. Liberté Küller.

Ein Schildbürgerstück

droht in Breslau wieder einmal ausgeführt zu werden. Das Clausenwiderstand soll wegen des dort zu errichtenden Volkshauses an eine andere Stelle kommen. Dabei wird geplant, es in nächster Nähe, auf der anderen Seite der Straße aufzustellen, just dort, wo am Ostufer die großen Magnolienbäume stehen, die alljährlich im Frühjahr das Auge jedes Vorübergehenden erfreuen. Die schönen Räume sollen dem Denmal zum Opfer weihen. Gegen solchen Vandalismus protestieren wir im Voraus. Für das Denmal kann leicht in der Nähe ein anderer geeigneter Platz gewählt werden. Es ist Torheit, daß man es aus irgendwelchen Rücksichten nur gerade über die Straße transportieren will. Dann sollte man es nur lieber stehen lassen, wo es steht, und sich mit dem Neubau demnach richten. Aber es gibt, wie gesagt, in dieser Gegend auch andere geeignete Plätze.

Ferdinand Lassalles 100. Geburtstag

füßt nach neueren Forschungen, die uns der bekannte Lassalle-Biograph Prof. Gustav Mayer bestätigt, nicht auf den 11., sondern auf den 18. April d. J., den 2. Osterfesttag. Die Breslauer sozialistische Arbeiterkassette wird den Tag durch eine würdige Gedenkfeier begehen. Die Festrede wird am 13. April vormittags Prof. Gustav Mayer-Berlin halten. Anschließend folgt ein Zug zum Grabe Lassalles, das ja ebenso wie sein Geburtshaus in Breslau liegt. Als Sprecher der Breslauer Arbeiterkassette wird voraussichtlich Genosse Paul Pöde sich zur Verfügung stellen. Auch der Sozialdemokratische Parteivorstand in Berlin wird sich an der Feier beteiligen.

Gustav Scholich

Ein Jahr ist heute verfloßen, seit Gustav Scholich abends im Gewerkschaftshaus von einem Herzkreislaufer ereilt wurde. Auf dem Heimwege von einer Sitzung war er nochmals zu einer Rücksprache eingetreten, und mitten in der Unterhaltung mit Freunden ertönte ihm kein Ende. Mitten aus der Arbeit wand er herausgerissen. Noch ist sein Wirken in aller Gedächtnis, so daß wir es in seinen Einzelheiten nicht besonders in Erinnerung zu rufen brauchen. Er hat uns in diesem Jahre oft gefehlt, unter Scholich, wie jeder Genosse, dessen Arbeitsetzer und Erfahrungen uns durch den Tod verloren gingen. Wie würde er die Feinde im Landtage geküßelt haben, die einen Mann, wie Otto Braun, zu stürzen wagten, ohne einen anderen an seine Stelle setzen zu können! Wie würde er durch Dorf und Stadt gezogen sein, um für Otto Braun als Reichspräsidenten zu werden! Wie würde er auch alle anderen zur Arbeit angefeuert und mitgerissen haben. Und doch war Scholichs Geist bei dieser Wahl noch bei uns, alle in ihrem Eifer beflügelt. Die teuren Toten sind nicht tot, sie leben in uns bis ans Ende unserer Tage.

Jeder arbeitende Mann und jede arbeitende Frau

befucht am Dienstag, den 7. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Frühjahrsfeier der Arbeiterjugend. Der Männer-Gesangsverein „Frohmann“ hat seine Mitwirkung zugesagt. Fröhliche Frühjahrslieder werden die Feier lebendig gehalten, Längs und das Jugendspiel „Spielmanns Schuld“, von der Arbeiterjugend ausgeführt, werden für Freude und Frohmann sorgen.

Alle Schulklassen, Burschen und Mädels sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist für sie frei. Eltern bezahlen 25 Pfennige, Jugendliche 15 Pfennige Eintritt.

Protest der Freien Elternvereinigung Nikolaitor.

Nachdem im Laufe der letzten Zeit freireisende Eltern ihre Kinder in so großer Zahl an die Sammelschule 2 angemeldet hatten, daß ein Doppelzimmer möglich wurde, ist ein diesbezüglicher Antrag an die Schulverwaltung gestellt worden, die ihn aber ablehnte. Darauf ist folgende Entschlieung gefaßt worden: Die am 28. März in den Hubertuskälen tagende stark besuchte Versammlung der Freien Elternvereinigung Nikolaitor nimmt mit Enttächtung davon Kenntnis, daß auch dieses Jahr die Einrichtung der Doppellassen an der Sammelschule 2 verweigert wird. Sie stellt fest, daß die freireisenden Eltern entgegen der klaren Bestimmung der Verfassung aus angeblichen Sparmaßregeln gezwungen werden, ihre Kinder in Schulen zu schicken, die Eltern und Kinder ablehnen. Die Freie Elternvereinigung betrachtet diesen Entschluß als eine Kampfanlage und wird dementsprechend sich einstellen. Die Freie Elternvereinigung wird nicht eher ruhen, bis alle freigestellten Kinder der weltlichen Schule zugeführt sind.

„Sühne“.

Das zweite Buch des Büchertreffes ist soden zukommen mit dem Märchlein eingetroffen und liegt in der Volkswachstuchhandlung zur Abholung bereit. Es sind bei der Abholung die bis 1. April fälligen Beiträge zu zahlen, doch empfiehlt es sich, auch den April-Beitrag (1 Mk.) mit zu entrichten. Der Buch und Zeitschrift frei Haus zugestellt haben will, hat an die Trägerin 5 Pf. Beitrag zu zahlen und mit der Trägerin die Mitgliedsarte nicht Beiträgen an die Buchhandlung zu senden. Es wird um bejähleung die Abholung gebeten.

Der heilige Nepomut in Breslau.

An verschiedenen Stellen unserer Stadt, so am Mauritiusplatz, an der Kreuzkirche und in der Fürstentstraße steht ein alter, verwitterter Herr, in dem Unkundige vielleicht so etwas wie ein Guckhuhn zum Gabelhütchen vermuten, der aber mit diesem Guckhuhn nichts gemein hat. Es ist der heilige Nepomut, ein hochangesehener Heiliger aus Böhmen, der, wie die Legende berichtet, das Reich hatte, am 20. 8. 1393 vom König Wenzel IV. in die Moldau gestürzt zu werden, wobei ihn seine Heiligkeit leider nicht vor dem Ertrinken bewahrte. Man wollte von dem guten Heiligen nämlich herausbekommen, was die Königin Johanna ihm im Beichtstuhl anvertraut hatte. Da er es nicht verriet, mußte er, wie gesagt, in die Moldau.

In der Folge vermochte sich Johannes von Nepomut im Böhmen als Heiliger mit vollem Erfolg durchzusetzen und sein Gedächtnistag, der 16. Mai, ist für Prag immer noch ein wichtiges Volksfest. Zu Tausenden und Dutzenden pilgert dann die Landbevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung von Prag an die Stelle der Karlsbrücke, wo Johannes von Nepomut in die Moldau gestürzt worden sein soll, um dort ein Gebet zu verrichten. Bisher brannte der Prager Magistrat am Vorabend immer ein mächtiges Feuerwerk los und bis spät in die Nacht hinein flammten die bengalischen Sterne, trahlen die Raketen und leuchteten die bunten Feuer zu Ehren des Heiligen und zur Freude des gläubigen Landvolkes. Am Nepomuttag war es unmöglich, in Prag ein Quartier zu bekommen; in Kirchen, Anlagen und Bahnhöfen schloßen die Leute, die am nächsten Tage in farbenprächtigen Nationalkostümen und mit unzähligen Musikinstrumenten an der Prozession vom St. Veitsdome auf dem Gröbchin zur Karlsbrücke teilnahmen.

Seit der Revolution ist aber das Andenken des heiligen Nepomut fast erschüttert worden, und der Prager Magistrat frech kaltherzig im Budget die Ausgaben für des Feuerwerk. In der Provinz begann eine wahre Widerbewegung, der nicht nur die Kaiser Josephdenkmäler, sondern auch zahlreiche Johannes von Nepomut-Statuen zum Opfer fielen. Da und dort löppte man ihn sogar weg. Aber die Pilgerscharen, die am 16. Mai nach Prag kommen, haben dessen ungeachtet eher zugenommen. So stand die Situation, als es in der Tschechoslowakei infolge des Streikbetriebs der slowakischen Arbeiter zu einem verhängnisvollen Kulturkampf kam.

Die in Breslau aufgestellten Johann-Nepomut-Statuenbilder haben nun niemanden veranlaßt, an einem derselben eine „Sühnung“ vorzunehmen, wie es in Böhmen vorgekommen ist. Es denkt aber auch kein Mensch daran, diesen Heiligen hier durch Feuerwerk und anderen Pomp zu feiern. Die Breslauer Katholiken gedenken des heiligen Nepomut in ruhigeren Formen, ohne Feuerwerk und Spektakel. Und daran wird wohl bis auf weiteres auch unser fromm-katholischer Bürgermeister nicht ändern können.

Volksgesundheit, Wohnungselend, Verkehrsfragen.

Es ist eine alte Tatsache, daß die Volksgesundheit in engster Verbindung mit dem Wohnungselend steht. Dies war schon früher der Fall, als die Wohnungsnot noch nicht derart erschreckende Formen angenommen hatte, wie heute, wo es nur einer kleinen Klasse von Menschen möglich ist, in menschenwürdigen Wohnungen zu leben. Es ist ja deshalb auch kein Wunder, daß das Elend in den Kreisen, die dazu verdammt sind, in den großen Mietkasernen unter den denkbar ungünstigen Bedingungen ihr Leben zu fristen, immer mehr zunimmt und daß der ansteckenden Krankheiten Tür und Tor geöffnet ist. Eine Folge dieses Elends ist natürlich auch die ungeheure Säuglingssterblichkeit, deren Prozentsatz gerade in den Großstädten riesengroß ist. Bangsam ist man ja nun zur Einsicht gekommen, daß diesem Elend nicht Einhalt geboten werden kann nur durch mit große Kosten verbundene Maßnahmen sanitärer Art, sondern daß eine Besserung, die von Dauer ist, nur dann eintreten kann, wenn der Wohnungsnot und dem Wohnungselend Einhalt geboten wird.

In der Großstadt selbst wird man vorläufig kaum von dem Bau von Mietkasernen abgehen können, weil hier die Kostenfrage die ausschlaggebende Rolle spielt. Deshalb muß man sich in den Großstädten nach einem anderen Wege umsehen. Man muß versuchen, in den den Großstädten vorgelagerten kleineren Wohnmöglichkeiten zu schaffen, die einem großen Teil der arbeitenden Bevölkerung wenigstens ein Heim bieten, das allen Anforderungen, die man an ein solches unbedingt stellen muß, entspricht. Damit steht natürlich in engster Beziehung die Verkehrsfrage, die Verbilligung des Verkehrs. Natürlich kann man nur solche Orte annehmen, die an und für sich schon in verkehrstechnischer Beziehung günstig zur Großstadt gelegen sind. Auch bei uns in Breslau, wo das Wohnungselend und die damit verbundene Sterblichkeit fast alle anderen Orte im Provinzland übertrifft, ist man zu dieser Einsicht gekommen. Der Magistrat Breslaus und der Verband der Orte hatte gestern einen großen Kreis von Interessenten nach der Mathiaskirche geladen, wo alle diese Fragen zur Sprache kamen. Das ungeheure Elend wurde in Wort, Bild und Schrift allen Anwesenden vor Augen geführt, und die Zahlen, statistischem Material entnommen, sprachen eine bedrückende Sprache. Ob es aber all die Wünsche, die für viele einfach eine Lebensnotwendigkeit sind, bald erfüllen lassen, ist mehr als fraglich. Scheitern werden sie jedenfalls vorerst an verkehrstechnischen Fragen. Vielleicht lassen sich aber andere Mittel und Wege finden, die diese Pläne der Verwirklichung näher bringen, und die sowohl den Sparmaßregeln der Reichsbahn als auch den unbedingten Bedürfnissen der Großstadt genügend Rechnung trägt.

Von den Arbeiterkinderfreunden.

Gruppe 1 (Oblauer Tor). Alle Jungens treffen sich Sonntag früh 7 Uhr Weichapfel zur Wanderung nach Heidenreichsdorf. Gruppe 3 (Obertor). Sonntag früh treffen sich alle über 10 Jahre alten Freunde am Schiefwenderplatz zur Halbtagswanderung.

Buchdrucker-Jugendtag in Breslau.

Am ersten und zweiten Osterfesttag findet im Gewerkschaftshaus ein Jungbuchwettbewerb statt, zu dem aus ganz Schlesien die Lehrlinge herbeikommen. Nun brauchen wir dazu 350 Nachquartiere für die Nacht vom ersten zum zweiten Feiertag ohne jede Verpflegung und bitten die Kollegen und Genossen, die für diese eine Nacht einem oder zwei Lehrlingen Unterkunft gewähren können, dies zu tun. Wir bitten, die Adresse umgehend im Gewerkschaftshaus, Zimmer 40 (Verband der Buchdrucker) abzugeben.

Breukerlied.

Ich bin ein Breuke, daß von roter Farbe! Von Jugend auf zwar nannte man mich Braun, Doch lernte ich, die Herrn von Ar und Garbe In Bolkes Namen gründlich zu verkennen! Es ist nicht schwer zu fassen, Warum sie mich so hassen. Müßt man den Jüdern kräftig auf das Heil Im ganzen Lande gibts ein groß Geheil! Nicht jeder Tag kann blühn im Sonnenlichte, Im Kampfe manchmal wird man, auch gestürzt, Wenn sich vereinen alle schützenden Wichte, Doch wird der Eifer dadurch nur gewürzt! Denn bald steht auf man wieder, Und jagt dann hein die Widder! So wie gelehrt es einft der Breukerndrill Mein Leben lang ich auch es halten will! Nehmt euch ein Beispiel, alle ihr Breuker, Im Nichtigst wird nimmermehr verzagt! Und wenn auch häufig fehlen die Moneten, Für die Partei das letzte wird gewagt! Wir kommen schon nach oben, Wenn wir nur fest verstanden, In Ehrigkeit und echtem Kampfesmut. Am Ende zwingen wir der Feinde Bau!

Advertisement for SALEM GOLD featuring a large image of a gold bar and text: 'SALEM GOLD', 'Rot 4,8 grün 5,8 Salem Cavalier 6,8 Cabinet 8,8 Exquisit 10,8 das Stück', 'Zu haben in allen Geschäften, die dieses Plakat in ihren Schaufenstern ausgestellt haben.'

Schlesische Zeitung

Gleichbleibende Vortragsfolge

11.15 Uhr: Wirtschaftsnotizen (Berliner Freiheit) 10.40 vorm.; 1. Wetterbericht; 12.05-12.35 Uhr: Arbeiter- und Bauernzeitung; 12.55 Uhr: Neuerer Zeitungen; 1.25 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht; 1.30 Uhr: 2. Wetterbericht und Wirtschaftsnotizen (Breslau amlich); 3 Uhr: Pressenachrichten und Wirtschaftsnotizen (Berlin amlich); 3.30 Uhr: 1. landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend); 5 Uhr: 2. landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend); 5-6 Uhr: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle. Nach dem Abendprogramm: 2. Wetterbericht, Zeitungs- und Pressenachrichten.

Sonntag, den 5. April, 9-10 Uhr: Morgenkonzert des Männerquartetts der Singakademie Studenichmidt C. V. Fritz Kuhlmann, Ernst Maier, Fritz Ritsche, Paul Zimmer. 12 Uhr: Gastkonzert, der Begründer der modernen Sprechkunst, Vortrag von Dr. H. H. er med. Baron. 4-4.30 Uhr: Jung-Keimelmanns Männerchor, erzählt von Fritz Seiffert. 4.30 Uhr: Musikant. 7-7.30 Uhr: Unterhaltungskonzert der Breslauer Straßenbahnkapelle. Leitung: Fritz Seiffert. 7-7.30 Uhr: „Palmenmontag in Kunst und Dichtung“, Vortrag von Kunst- und Literaturkritiker Fritz Seiffert. 8 Uhr: „Die Kaiserin“, Schiller-Operette von Chr. G. G. Polak von Fritz Seiffert. Mitwirkende: Hilmar von Hirtz, Olga Kothke-Loh, Helene Hirtz, Eleonore Nitsch, Helene Hirtz, Paula Guttmann, Marquis von Kottwitz, genannt Demos, Christian Appenberg, Richard, eine reicher Pächter, Werner Kuna, Sprecher: Friedrich Reimke. Musikalische Leitung: Dr. Edmund Nid. 9.30-11 Uhr: Tanzmusik der Hauskapelle.

Montag, den 6. April, 7-7.30 Uhr: „Die Gründung einer Besatzungsarmee in Schlesien“, Vortrag von Otto Ludwig. 7.30-8.15 Uhr: Englischer Korrespondenz-Unterricht, erteilt von Margarete Gräfin Maruschka (8. Stunde). 8.30 Uhr: „Die Leute in Volks- und Kammermusik“ (3. Abend) Mitwirkende: Friedrich Wirth (Sänger), Elisabeth Böhm (Alt), Hanna Schmad (Sopran), Hermann Janke (Hörner).

Dienstag, den 7. April, 7.15-7.45 Uhr: „Yellowstone-Park“, Vortrag von Flora Goldschmidt. 7.30-8.10 Uhr: „Deutsche Rechtschreibung“, eine kritische Vortragsreihe von Rektor Krogg (2. Stunde). 8.30 Uhr: Konzert der Breslauer Eisenbahnkapelle. Leitung: Fritz Seiffert.

Mittwoch, den 8. April, 6.05 Uhr: Die Schlesische Hausfrau. 7-7.30 Uhr: „Wanderer und Reisen“, Vortrag von Georg Hallama, Direktor des Verkehrsamts der Stadt Breslau. 7.30-8.15 Uhr: Stenographie im Rundfunk, dreizehnte Unterrichtsstunde, erteilt von Elise Orzler. 8.30 Uhr: 7. Besatzungs-Streitkräfte-Abend, ausgerichtet vom Hennig-Quartett. Mitwirkende: Maximilian Hennig (1. Violine), Georg Kuna (2. Violine), Bruno Janz (Fagott), Fritz Binnowski (Cello), Margarete Jöner (Sopran), Hermann Janke (Hörner). Am Seilerflügel: Dr. Edmund Nid.

Donnerstag, den 9. April, 7-7.30 Uhr: „Die Deutsche die Passion Christi erleben“, Vortrag von Pastor Blumel. 7.30-8.15 Uhr: „Italienisch“, 8. Unterrichtsstunde, erteilt von Professor Viktor Chudano, italienischer Konsul in Breslau. 8.30 Uhr: Sinterabend. Mitwirkende: Lisa Ladmann (Sängerin), Otto Born (Klarinette), Otto Maruschka (Operettenspieler), Bruno Schöler (Hörner). Am Seilerflügel: Dr. Edmund Nid.

Freitag, den 10. April, 12-12.55 Uhr: Morgenzeitung. Mitwirkende: Pastor Lange, Kurt Seifer (Sag). Am Seilerflügel: Dr. Kurt Hoffmann. 4.30-6.30 Uhr: Karfreitagsmusik. Mitwirkende: Lise Hirt (Sopran), Hanna Sauter (Alt), Robert Wenzel (Tenor), Hansgeorg Wenzel (Sag), Fritz Kuntz am Schiedmayer-Meisterharmonium „Dominator“ vom Pianohaus Seiffert & Sohn. Streichorchester. Musikalische Leitung: Dr. Edmund Nid. Hermann Weimreich (Rezitation). 6.25 Uhr: Praktische Rufe für Küche und Haus. 7-7.30 Uhr: „Bürgerliches Rechnen“, eine Vortragsreihe von Harald Krogg (8. Stunde). 8 Uhr: „Die physikalischen Grundlagen der modernen Physik“, Vortrag von Geheimrat Professor Dr. Otto Sommer. Mit jährlichen

Experimenten und mathematischen Beweisen. Am Seilerflügel: Dr. Edmund Nid.

Sonabend, den 11. April, 6-6.30 Uhr: „Schachstunde“, Anregungen für Schachspieler von Ad. Kramer. 7-7.30 Uhr: „Lafolle im Urteil seiner Zeitgenossen“ (zu seinem 100. Geburtstag). Vortrag von Professor Dr. Eißner. 7.30-8 Uhr: „Wahrhaftiger Bericht von der Hauptstadt Breslau, Werden und Schicksal“, Vortrag von Erich Landsberg. 8.30 Uhr: „Zum ersten Male“, Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe. Mitwirkende: Pate Schwarz, Malcha Graben, Friedrich Reimke, Fritz Kuntz, Willy Koch, Gerhard Kuntz. Anschließend Schallplattenkonzert (Schallplatten aus dem Odeon-Musikhaus Fritz Kuntz, Breslau, Albrechtstraße 7).

Textilarbeiter!

Am Sonntag, den 5. April, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 6 (Eingang durch das Restaurant) ist der sechste Vortrag unserer Vortragsreihe für die Funktionäre des Textilarbeiterverbandes. Alle Kollegen, welche persönliche Einladungen erhielten, können sich persönlich an der Textilindustrie mitbringen, soweit sie Mitglieder unseres Verbandes sind. Alles muß pünktlich zur Stelle sein. Gewerkschaftsrat Dr. Neumann spricht über: „Gewerkschaftliche und Unfallverhütung“.

Die Arbeiter-Zentralbibliothek im Gewerkschaftshaus ist wieder regelmäßig jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr und Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, nachmittags von 4 bis 7 Uhr geöffnet.

Deutscher Arbeiter-Abkürzungs-Bund. Jeden Sonnabend gefälliges Besammeln, Michaelisstraße 36. Jeden Montag: Ortsgruppen-Sitzung Martinstraße 7.

Louisträgerverein „Die Naturfreunde“. Sonntag, den 5. April, erstes großes Zusammenreffen in der Hütte, Wbarisch 7 Uhr „Lehrer Heller“. 8.40 Uhr: Freiburger Bahnhof 7.50 Uhr Hauptbahnhof. (Zährntour findet statt.)

Niederabend der Räte-Ritz-Tänze. Mittwoch, den 16. April, veranstaltet die Breslauer Volkshöhne im Kammermusiksaal einen Niederabend, an dem Räte-Ritz-Tänze einige Lieder von Schubert und Schumann singen wird. Die Künstlerbegleitung hat Dr. Edmund Nid übernommen. Zu diesem Niederabend erhalten Mitglieder der Volkshöhne Eintrittskarten zu dem gewöhnlichen Einheitspreis in der Geschäftsstelle, Nichtmitglieder bei Heinauer.

Der Gesangsverein Breslauer Lehrer veranstaltet Sonntag, den 19. April, unter Leitung seines Dirigenten Max Krause in der Paulinstraße ein Kirchenkonzert. Mitwirkende sind die Konzertsängerin Charlotte Dietrich und Oberorganist Mundretor S. Sparrich. Das Programm enthält Männerchöre von Schubert, Grill, Krüger, Krause, Curti und Othegraven, Sologänge von Hugo Wolf und Regner sowie Orgelkompositionen von Bach und Regner. Karten von 1 bis 5 Mark bei Heinauer und an der Abendkasse.

Im Lina-Park ist eine Seilgesellschaft von über 100 werktätigen Gewerkschafts- und Künstlerhänden damit beschäftigt, den Vergnügungspark in ein neues farbenfrohes Gewand zu kleiden, neue Schauhallen aufzubauen und bestehende auszubessern. Die Arbeiterbahn, welche nahezu 2 Waggons Holz zu ihrer Ausführung verladen hat, ist bereits fertig. In der Mitte des Bienenplanes wird sich die reichspatentmäßig geschützte, in diesem Winter erst im Modell erfindende neue Tangentenbahn erheben, die von dem Erfinder Herr Vertel, erstmalig aufgestellt und dem öffentlichen Betriebe übergeben werden wird. Die Vorbereitungen nehmen guten Fortgang, jedoch mit der diesjährigen Eröffnung des Vergnügungsparkes in Morgenau bestimmt am ersten Osterfesttag zu rechnen ist.

Sittler-Theater. Täglich 8 Uhr die Sensations-Revue: „Auf ins Viktorien“, 9. Ueber. Sonntag nachmittag 4 Uhr: Kinder-Revue: Rübepfahl mit neuen Einlagen. Eintritt 25 Pfg. bis 1.50 Mark.

Die sich täglich mehrenden Straßenbahnstaus können durch die Vertheilung von Fahrscheinen abgemindert werden. Die Verkehrsbehörde hat für den Straßenverkehr, zwar für Abfahrer; weitere Gebote für Lenker von Fahrzeugen aller Art, Fußgänger usw. werden folgen. Im Hinblick auf den gemeinnützigen Zweck dieser großzügigen Propagandafahrt der Straßenbahnstaus können diese Gebote dem Publikum dringend genug zur Beachtung und Befolgung empfohlen werden.

Ein unbekanntes männliche Leiche wurde am 2. April Stadthagen gefunden. Die Leiche war im Wasser gefunden worden. Der Verstorbene ist etwa 45 Jahre alt, 1,65-1,70 Meter groß, dunkelblond mit Glase und war bekleidet grauem Anzug, schwarzen Schuhen, blaue gestreiftem Hemden, grauem Socken, blauem Bescheid und grauer Unterjacke. Er hatte eine Remontoiruhr mit Kette und ein Gebund Schließeschlüssel. Zweifelhafte Angaben erbitet das Polizeipräsidium Schupfstraße 46, Zimmer 6.

Warnung! Eine unbekanntes Frauensperson sprach 21. März in einer Familie auf der Mathiasstraße vor, gab als Verwandte aus und bestellte Gräber in Polnisch-Borsch. Da sie angeblich hier in jahrelanger Behandlung zu sein, um mit den Verhältnissen der tatsächlich in Polen wohnhaften warden dieser Familie vollkommen vertraut war, wurde Glauben geschenkt. Nach dreitägiger Bewachung verstand sie Frau in Sarau, Kreis Schwednitz, deren Adresse sie in Breslauer Familie erfahren hatte, schädigte sie bald darauf, in sie angeblich von der Breslauer Familie gestiftet zu sein, um Geld abzuholen, was jedoch nicht zutreffend war. Die Täter ist etwa 22 Jahre alt, 1,65 Meter groß, blond, bekleidet schwarzen, schmalen grauweißen Streifen versehenen und Jacke, schwarzer Schürze, schwarzer gefädeltem T schwarzen Halbhäuten. Sie sprach gebrochen deutsch. Es ist anzunehmen, daß sie ihre Betrügereien weiter verüben wird, halb hiermit gewarnt und gebeten wird, sie im Betreffsfall nächsten Polizeibeamten zu übergeben. Zweifelhafte Angaben erbitet die Betrugsdienststelle nach Zimmer 1, Herrstraße.

Konzerte.

Chorleiter.

Der Epischer Männergesangsverein legte seinem Männerchor in einem vorzüglichen Konzert im großen Konzerthausaal Zeugnis von künstlerischer Weiterentwicklung ab. Aufmerksam stimmliche und Vortragbehandlung hält die Hörer in Bann. Unter Heinrich Meichers umsichtiger Leitung kam in höchst subjektiv aber dabei geschmackvoller Auffassung eine Reihe Volksbearbeitungen und Volkslieder zu Gehör, aus denen schlichte Eilcherische „Wohin mit der Freud“ und das „Weidenröslein“, in schöner Besetzung hervorgehoben seien. — Vereint mitglieder bestritten den solistischen Teil. Fr. Irene Leumann Sopran hat in der Mittelrolle Ausdrucksmöglichkeiten, die Teil Ausnahme finden. Die Strahmschen deutschen Volkslieder „Die Sonne scheint nicht mehr“ und „Schweizerlein“ wurden dem Inhalt erfährt, nur müßten die Schlüsse besser ausklingen. Ein Cellonist von Klugardt konnte Herr Georg Birke Eintönigkeit nicht entziehen; sein Spiel ist zu jaghaft und nuancenlos. Nicht immer einwandfrei und unglücklich begleitet Herr Georg Günther.

Tabletten hervortagend bewährt bei: Logal, Gicht, Rheuma, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen. Logal löst die Schmerzen und scheidet die Gichtsäure aus. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken erhältlich. Best. 12,6% Lith., 0,45% Chinin, 74,5% Acid. acet. salic., ad 100 Amylum.

Auch Du könntest im Golde wählen! Denn 2 Millionen Mk. beträgt der Höchstgewinn auf ein Doppellos der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie. Ziehung bereits 17. und 18. April 1925. Mehr als jedes 3te Los gewinnt! Täglich 20 Pfennig genügen, um jeden Monat ein Viertel-Los der 25. Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie zu spielen; darum muß jeder sein Glück versuchen, um mindestens einen Anteil an den Millionen-Gewinnen zu erhalten. Bestellschein! Ausschneiden und einsenden an Arndt, Breslau V, Eckhaus Taubentienplatz 1. Ich bitte um Zusendung von (W) Doppellose à 48 Mk. 1/2 Lose à 24 Mk. 1/2 Lose à 12 Mk. 1/2 Lose à 6 Mk. 1/2 Lose à 3 Mk. Betrag wird vor der Ziehung bezahlt, ist per Nachnahme (vor der Ziehung) zu erheben. Name, Ort, Postanstalt, Straße. Gewinnliste ist ohne Aufforderung sofort nach der Ziehung zu übersenden.

Presidium (Zweite) Beschlüsse

Reichstagspräsident Löbe

spricht in

Öffentlicher Kundgebung

Karfreitag, den 10. April, vormittags 11 Uhr, in Breslau, Gewerkschaftshaus, großer Saal, für die Kreise Breslau-Land und Neumarkt.

Einlaß nur gegen Einlaßkarten, die bei den Ortsgruppenführern erhältlich sind. Zur Deckung der Unkosten 20 Pf. Eintritt, die am Saaleingang zu entrichten sind. Erwerblose gegen Vorweisung des Ausweises frei.

Republikaner beider Landkreise! Auf, am Karfreitag nach Breslau!

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Parteilich-Kleindenker-Kleider.

Montag, den 6. April, abends 8 Uhr, bei Rosenberger in Parteilich: Außerordentliche Mitglieder-Versammlung. Bei der großen Wichtigkeit der Tagesordnung, und da weittragende Beschlüsse zu fassen sind, muß jeder Kamerad unbedingt erscheinen.

Schmoltz, Gemeindevorsteherung. Am Dienstag, den 31. März, fand eine Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Neuwahl des Wohnungskommissionsvorsitzenden, 2. Anknüpfung einer Schwarzrotgoldenen Fahne, 3. Verschließen. Die ersten beiden Punkte wurden vor uns schriftlich als Anträge eingebracht, wenn aber jemand glaubt, daß wir hier die Zustimmung der bürgerlichen Mehrheit erwarten dürften, der geht weit fehl, denn beide Anträge wurden mit Einschluß der Stimme des Gemeindevorstehers abgelehnt. Die Begründung, welche Genosse Schiffer zum ersten Punkt gab, stellte fest, daß Herr Weiser (Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins), hier als Vorsitzender der Wohnungskommission fungierend, bei Vergebung einer Wohnung zum Hausbesitzer sei und ihn aufforderte, er solle ja nicht den fraglichen Mieter annehmen, denn die Frau von ihm ist ein sehr großer Raub, später äußerte er zu einem anderen Herrn, er sollte die Wohnung erst vierzehn Tage später räumen, damit inzwischen die Gymnastion gegen unseren Genossen Mietzwa, welcher die Wohnung erhalten sollte, durchgeführt ist. So ließe sich noch viel gegen den Herrn sagen, aber vorläufig genügt, denn eine höhere Instanz wird sich mit der Sache noch befassen müssen. Obwohl hier eine einseitige parteiische Entscheidung bezweifelbar ist, welche sich ein Kommissionsvorsitzender nicht zu schulden kommen lassen darf, so lehnte man trotzdem unseren Antrag ab. Als vor längerer Zeit unser Genosse Schiffer als Mitglied der Wohnungskommission einem Mieter sagte, was er zu tun hat, da erkläre die Herren als kluge Salomons-Richter darin sofort einen Betrag von Amtsgeheimnissen und er wurde hinausgeworfen, aber diesmal ist es ja etwas anderes, weil der gute Herr stammt deutsch-national ist. Dabei ist die Zeit noch nicht lange vorüber, da sagten die Herren noch, der Mann ist geistig minderwertig, weil er damals noch nicht deutsch-national war, uns kommt es aber so vor, als ob er jetzt in der Partei der feiglichen Minderwertigen geandert ist. Wir gönnten ihnen diesen Zuwachs. Beim zweiten Punkt der Tagesordnung, welchen Genosse Weiser begründete, gab's etwas zum Lachen, denn der eine Herr hielt den Antrag für verflücht (nach zehn Jahren Republik), der andere meinte, es ist kein Geld da (10 Mark im Höchstfalle). So wurden unsere Anträge abgewürgt, zum Teil von Leuten, die von der Republik den Gehalt bekommen und aber auch von Geschäftsleuten und dem Herrn Gemeindevorsteher. Auf Grund dieser schwierigen Sitzung gab es natürlich unter dem dritten Punkt nichts mehr, denn wir waren mit. Wir glaubten zwar, daß man des verabschiedeten Reichspräsidenten in pietätvoller Weise gedenken würde, weil wir nach dem Tode noch nicht zusammen waren, aber auch das scheint der Herr Vorsitzende vergessen zu haben, obwohl er vom Genossen Schiffer darauf aufmerksam gemacht worden ist. Arbeiter in Schmoltz, die Augen auf, hebt, wie man euer Recht mit Füßen tritt. Bei der nächsten Sitzung muß der Besuch noch besser sein.

welcher mit 60 500 Mark abfließt, genehmigt, indertem eine Nachumlage von 30 000 Mark, in welcher das Grundvermögen mit 80 Prozent und das Gewerbe mit 250 Prozent belastet wird. Zur Verwirklichung der Bibliothek wurden 100 Mark zur Anschaffung der neu erschienenen Verwaltungsgesetze von M. von Brauchisch bewilligt. Sernerzeit wurden drei Beförderungen mit dem Entlassen der Abortgrube der evangelischen Schule beauftragt, nach Angabe dieser Herren waren zur Entleerung 32 Tage nötig und die Rechnung lautete auf den „kleinen“ Betrag von 450 Mark; da nun die Kosten hierfür entschieden zu hoch sind, entspann sich eine lebhaft Debatt darüber (zwei Beförderungen hatten auch noch die Courage, der Sitzung als Zuhörer beizuwohnen), bei welcher es an Humor natürlich nicht fehlte. Man sieht ja wieder einmal, wie notwendig es ist, diese Schmarotzerfrankheit (genannt Gewinnhuch) mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Aber auch vernünftige Menschen gibt es. So erklärte sich ein Beförderer bereit, die Grube in Zukunft umsonst zu leeren. Bürgermeister Hoffmann hatte bereits schon eine Gegenrechnung aufgestellt, wonach sich die geforderte Summe um die Hälfte verringert. Er wurde aber beauftragt, mit den Herren noch einmal zu verhandeln. Hauptlehrer Klein von der katholischen Schule tritt zum 1. April in den Ruhestand und es tritt an seine Stelle Lehrer Dpik. Auch die letzten Siedler dürfen nun ihre erworbenen Parzellen als ihr Eigentum betrachten. Um dem Bekleidungsstellen einzigermaßen zu steuern, wurde die Einführung von Bekleidungsstellen genehmigt, welche zu 2 und 5 Pf. im Büro zu haben sind. Auch soll der vor dem Krieg eingeführte Wochenmarkt, welcher damals sehr gut besucht wurde, wieder mehr und mehr belebt werden, an Vorkäufen hierzu sollte es nicht, so daß der Bürgermeister sich bereit erklärte, alles daran zu setzen, um diesem Wunsch Rechnung zu tragen, auch wurde er beauftragt, sich mit den maßgebenden Stellen in Verbindung zu setzen, um das Entgelt für Benutzung der Oberfläche bedeutend herabzusetzen; kostete vor dem Krieg das Ueberfahren eines Fuhrwerks 30 Pf., so ist es heute der Betrag von 1,50 Mark.

Neumarkt, Stadtverordnetenversammlung vom 31. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, der Grubenopfer der Feste „Stein“ Dortmund und des städtischen Arbeiters Karl Babude. Unter Mitteilungen wurde u. a. folgendes zur Kenntnis gebracht: Der Staatszuschuß für das Realprogymnasium ist erhöht worden. Der von der Stadt gemachte Versuch, die Telefonnetze zu verlängern, ist infolge zu schwacher Beteiligung mißglückt. Da Rektor Rouge für sein Haus einen zu hohen Preis forderte, ist ein städtischer Kauf nicht zustande gekommen. In Sachen Siedlungen behorte man, daß die Stadt gegenüber anderen Städten auszuzeichnen sei: eine diesbezügliche Umfrage hätte dies ergeben. Die geplante einheitliche Müllabfuhr ist nicht zustande gekommen. Ueber die angeschafften Kälteanlagen wird Ueberprüfung vorgenommen. Die städtischen Kassen sind geprüf und für richtig befunden worden. Beigeordneter Kränzlein stellt für kommunale Zwecke 112 Mark zur Verfügung. Der Sitz des Kreisratisses soll nach Neumarkt verlegt werden. (Wir erwarten auch, daß, nachdem nach andererorts Schritte unternommen wurden, die zuständige Behörde diesem berechtigten Wunsch Rechnung trägt.) Von der Kreis- und Stadtbank sind 10 000 Mark Gewinnanteil überwiesen worden. Als Rektor der evangelischen Schule ist Konrektor Wempel in Vorschlag gekommen. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß auch ein auswärtiger Bewerber in Frage kommt. Unsere Wohnungsnot ist aber so groß, daß die behördlichen Stellen auch einmal Rücksicht nehmen sollten. Die Beträge der Feuerversicherungen für städtische Gebäude und Mobilien, gleichzeitige Erhöhung, fanden Zustimmung. Die frühere Gemeinde-Probleme war um Verbesserung der Beleuchtung eingebracht; durch Anschaffung zweier neuer Straßenlampen wird Abhilfe herbeigeführt. Beschlossen wurde eine 100prozentige Gehührenerhöhung der Bau- und Holzpreise. Der Anschaffung eines neuen Furdenwagens (165 Mark) wurde zugestimmt; desgleichen der Erhöhung des Betrages an der Reichsstadteibund. Zur Vergrößerung des Gartens gebauete die Schützengilde circa 30 Quadratmeter; der andere Teil wird ausgebaut. Die Vorlage wird angenommen. Eine längere Aussprache erfolgt über die Vergrößerung mit dem Schließlichen Nach- und Schließinstitut. Während ein Teil der bürgerlichen Vertreter nach Eingemeindung von Klammischdorf, Pfaffendorf, Probitz die Anstellung eines fünften Wärters für erforderlich hielt, ging der andere Teil vom Standpunkte der größtmöglichen Sicherheit aus und man meinte ihnen an, daß sie in bewegter Zeit recht unruhige Nächte durchgemacht haben müssen. Gen. Nawroth ging auf die miserable Beschaffenheit des Wärmehaus ein und wenn der Deputat antwortete, daß

vertritt er allerdings einen falschen Standpunkt. Die Stadt für Anstellung eines fünften Schließers und bewilligt die hierzu erforderlichen Kosten, so ist es ihre Pflicht, beim Institut für menschenwürdige Löhne hinzuzutreten. Die Vergebung des Metzhausplatzes an Kaufmann Kahner auf sechs Jahre (jährlich 75 Mark) stimmte man zu. Mehreren Weiterverpflichtungen stimmte die Versammlung ebenfalls zu. Da der Neubau des Gymnasiums abgelehnt worden ist, muß und kann der Ausbau nur mit privaten Mitteln erfolgen. Der Etat findet Verlesung. Die entstehenden Kosten belaufen sich auf circa 3750 Mark, welche mit zehn Stimmen bewilligt werden. Von Wichtigkeit ist der Ankauf der Knochenmilch und die Summe von 7500 Mark hierzu wird genehmigt. Anschließend fand wieder eine geheime Sitzung statt.

Gerichtliches.

Eine Karbidexplosion.

Am 19. Dezember, kurz nach 7 Uhr abends, ereignete sich auf dem Ringe eine Explosion mit recht traurigen Folgen. Der Schullehrer Friedberger wollte eine dort belegene öffentliche Abortanlage aufsuchen, wobei er auf einen geschlossenen Kanalschacht trat. Da hörte man auch schon einen lauten Knall und der Anabe glück einer brennenden Fackel. Die Befestigungen waren so schwer, daß die Ueberführung des Kleinen in das Allersheilgenhospitale erfolgen mußte. Besonders arg waren die Verletzungen an den beiden Augen des Kindes. Das rechte Auge ist inzwischen so gut wie geheilt, es erscheint aber sehr fraglich, ob der Anabe die volle Sehkraft des linken Auges zurückerhalten wird. Auch sonst ist der Anabe noch nicht völlig hergestellt; er befindet sich noch immer in ärztlicher Behandlung. Die Schuld an jenem Unfälle wurde dem Obstbändler Wilhelm Kraatzow zugeschrieben, der sich jetzt wegen schuldiger Körperverletzung vor dem Einzelrichter zu verantworten hat. Er hat in der Nähe der Unfallstelle einen Obststand, er brannte in den Abendstunden stets eine Karbidlampe und wenn er Feierabend machte, war es seine Angewohnheit, die Lampe rein zu machen; er wusch aber in der Verhandlung nach, daß auch die Straßenhändler, die in jener Gegend ihre Standplätze haben, die gleiche Angewohnheit hätten. Seine Schuld konnte nicht festgestellt werden, weshalb er freigesprochen werden mußte.

Letzte Wetternachrichten.

Table with columns: Datum, Temperatur (heut früh, Maxim., Min.), Wind, Niederschlag, Höhe, Wetter. Rows include Krietern, Reinerz, Schneeluppe, Reisträgerbaude, Schreibeberg, Neue Schließliche, Hampelbaude, Grünberg.

Das morgige Wetter.

(Vorhersage der Wetterkarte Krietern bei Redaktionsschluss.) In den frühen Morgenstunden wurde Schließen von dem gestern früh in Richtung Jütländ-Kanal lagernden Einbruchlinie erreicht. Starke Bewölkungszunahme sowie plötzlicher Temperaturrückgang waren die Folge. Unter ihrem Einfluß werden wir auch vorübergehend leichte Nässe zu erwarten haben. Ausfichten: Anfangs infolge Stauwirkungen noch meist demüht, veranzelt leichte Nebelkäse, dann wieder vorübergehende Aufhellung und langsamer Temperaturanstieg.

Parteienoffen und -Genossinnen Gebt Eure Anzeigen der Volkswacht.

Familien-Anzeigen

Am 2. März verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem Leiden unser lieber Vereinsfreund Herr Braumelster Fritz Heilmann im Alter von 58 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren Die Mitglieder des Schärpenvereins der Lagerbierbrauerei E. Hause (Freie Vereinigung) Beerdigung: Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Lossen bei Zedlitz.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Am Mittwoch, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Dreher Fritz Zeiske im Alter von 35 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Verbandsstelle Breslau. Beerdigung: Sonnabend, den 4. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Cosel.

In den meisten Fällen Schmerzloses Zahnziehen 1 Mk. Zähne, Plomben von 2 Mk. an. Auch Teilzahlung. R. Barthel, Dentist, Poststraße 1.

Heute verschied nach nur 2 tägigem Kranklager unsere über alles geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Lottchen Schirm im blühenden Alter von 26 Jahren. Breslau, Dresden, den 2. April 1925 Augustastraße 50 Im tiefsten Weh Im Namen der Hinterbliebenen Max Schirm und Frau. Beerdigung: Montag, den 6. April, nachmittags 3 3/4 Uhr, von der Halle des Salvator-Friedhofes, Ende Lohestraße.

Kaufmanns-Privatschule Barber Breslau, Gartenstr. 37 Tages- u. Abendunterricht. Soeben von der Kaiserl. Kassa. Prospekt kostenlos. Ausbildung in allen Handelszweigen.

Schreibmaschinen- u. Stenographie-Unterricht für 3.- Mk. und 5.- Mk. monatlich, von vormittags 9 Uhr bis abends 9 Uhr (täglich Eintritt) erteilt 4690

Deutscher Wirtschaftsband Breslau, Nilsenstr. 61, Telefon Nils 7632.

Druckerei Volkswacht Moderne, zweckmäßige und laubere Nachdruck aller Druckarbeiten meistert und bei jeder Gelegenheit. Breslau 2, Furtstraße 4/6.

Dr. Pelz Spezialarzt für Kinderkrankheiten Klosterstraße 30/32. Sprechst. ab 1. April 11-1, 3, 4 Uhr.

Reichsbanner Bundeskarte 7312 Friedr. Ebert Gedächtniskarte Orig.-Radierung v. Jensen Zu beziehen durch General-Vertrieb für Schlesien F. Lux, Breslau, Sternstraße 2. Dall'Arte, Kempten, Wein. Vertreter f. Stadt u. Provinz geg. hohe Provis. gesucht.

Antik. Herrenhüte arbeitet um 4716 auf neu A. Schacher Kupferschmiedestraße 44.

Am billigsten kauft man Antik. Möbel, Kisten, Kleiderwagen, Nennsch. u. Kleiderwagen, neu u. geb. Meubel, Bild. nur h. R. Kewert, Gueldestraße 11.

Parteilreunde kauft an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die Volkswacht.

4 taktiger Bauwagen nach 2-10 Personen für 6000 Mark. Sommerkuche u. Dinerwagen billig zu verkaufen. Anders, Wälschke Straße 22.

Nähmaschinen gutes Fabrikat, bei Berthold Rosenfeld Altfolaitstraße 78/79.

Wohnungen Kauf! gr. 2-Zimmerwohnung, h. Küche, Rob. West. 2-Zimmerwohnung, mit heller Küche und Kabinett, West. Ofen, unter R. 600 an die Volkswacht. Buchbldg. 9, Graupenstr. 5.

Käufe all. Artkauf Kinderwagen, zu hoch, Preis. R. Kewert, Gueldestraße 11.

Arbeitsmarkt Schiffsentwärtler (mit Lippert, Heinrichstraße 16).

Saubere Hofenwärerin in G. 1708 Stalmarkt, Lauchengasse 145, 11.

Energischer, gewandter Flaschenwäscher mit Erfahrung für unsere Flaschenwäschererei gesucht. A. Braun, Sonnenstraße 35/37. Dauschlofferlehrlinge Breslauer Gewächshaus-Fabrik. Breslau 16, Seifengasse 7.

Besonders preiswerte Angebote

für Ostern!

Damen-Wäsche

Taghemden	Achschlus mit	2.95
Beinkleider	reich mit Stickerei	3.25
Nachhemden	mit Stickerei oder Kloppelepitze	3.75
Hemdhosens	reich garniert mit Wädelverschluss	3.75
Jumper-Teillen	lange Form	2.15
Prinzeß-Röcke	moderne Formen	3.90
Garnituren	zweifellig Hemd und Beinkleid f. reichm. Spitzen garn.	7.50

Damen-Konfektion

Covercoat-Mäntel	reich mit Biesen garniert	32.00, 27.00	19.50
Tuch- u. Burberry-Mäntel	flotte Form... r. Wolle	65.00, 58.00, 48.00	39.00
Mouline-Mäntel	neueste, aparte Fassons	75.00, 64.00	59.00
Rips- u. Mouline-Kostüme	in neuesten Farbtönen	95.00, 75.00	68.00
Sport-Kostüme	auf Seiden-Serge flott verarbeitet		26.50
Cheviot-Kleider	m. apart. Garnitur, marine u. andere Farben	12.50	8.90
Seiden-Trikot-Kleider	i. viel. Farben u. Formen	16.50, 12.50	10.50
Gabardine-Kleider	in Kasakform, eleg. verarbeitet	32.50	25.00

Herren-Wäsche

Perkal-Oberhemden	moderne Streifen, 2 Kragen	8.50, 7.90
Basfarbige Hemden	uni und mit Seidenstreifen	12.00
Weisse Oberhemden	m. Umschlag-Manschetten, Damassé-Eins.	
Steife Kragen	Marineform, 5 und 6 cm hoch	
Stehumlegekragen	in den neuesten Formen	1.20
Seidene Binder	gestreift und kariert	1.75, 1.25
Binder	in separaten, modernen Must.	3.50, 2.95

Strümpfe

Mako-Strümpfe	schwarz und farbig	0.98
Flor-Strümpfe	mit Seidengriff, verstärkte Spitze u. Ferse	1.25
Seidenflor-Strümpfe	alle Modefarben, insbesondere Banane und Sonnenbrand	1.60
Kunstseidene Strümpfe	beste Qualität, mit Naht	3.75
Reinsidene Strümpfe	Modelfarben 6.50, 5.50	3.95
Herren-Socken	in modernen Mustern, verstärkte Spitze und Ferse	1.25
Seidenflor-Socken	beste Qual., einfarbig u. gemustert	1.95

Kinder-Konfektion

Mädchen-Kleider	in Cheviot u. Schottenstoff. Preis f. d. Alt. v. 6 Jahr.	12.75
Mädchen-Mäntel	a. Stoff, engl. Art, gut verarb., Steiger. 0.75; Gr. 60	9.50
Backfisch-Mäntel	in feinen, jugendlichen Formen von	14.50
Knab.-Anknöpf-Anzüge	in Cheviot. Steigerung 1.00; Größe 1	10.50

ca. 500 Sportwesten
für Damen und Herren
in den neuesten Frühlingfarben
19.50 16.50 12.50 9.75 7.90

Küblers
gestrickte Anzüge, Kittel, Kleidchen in neuesten Formen, schönen Farben, allen Größen vorrätig.

Trikotagen

Herren-Einsatz-Hemden	gute Qualität, moderne Streifen	3.50
Herren-Makohemden	Texas, erprobte Qual., m. Doppelbr., 4.95, 4.10	
Herren-Makohosen	Texas, mit Doppelschnitt	3.95, 3.50
Kunstseidene Schlüpfer	in vielen modernen Farben	4.95
Damen-Schlüpfer	in Mako, in schönen Farben	2.85, 1.90
Damen-Hemdhosens	weiß gestrickt, mit und ohne Klappe	3.50
Korsett-Schoner	beste Qualität, elastisch gestrickt, m. u. ohne Arm	1.60

M. Centower Schmeldebrücke 7-10
G. m. b. H.

So staunst auch Du!
wenn Du bei
J. Bloch & Co., Breslau Kaiser-Wilhelm-Straße 11, I. Etage
Deinen ganzen Bedarf
gegen bequeme Teilzahlungen
gut und billig decken wirst!

Bestellung unseres großen gut sortierten Lagers erleichtert
Auf Wunsch Prospekte etc. oder Verleihen!



Damen-, Herren-, Bettwäsche aller Art
Trikotagen
Kostüme / Mäntel / Kleider / Kasaks
Hosiery / Wäsche / Gardinen

Frauen
bedarfs-Artikel in Fertigfabrik, Leib- und Monatsbinden billigst.
Frau M. Böhm, Gummivarreibaus, Breslau 2 Grünstraße 9.

Große Auswahl! Billigste Preise!
Kinderwagen, Klappwagen, Kinder-Bettstellen.
B. Keremann, Friedrich-Wilhelm-Straße 56.

B. Wollferge
Stk 1.40-2.00 Stk, Röper Stk 70 Pf., Reimwand Stk. 65 Pf., bis 1.50 Stk., Hermetischer 90 Pf., bis 1.30 Stk., Gum 1000 Stk. in allen Größen 40 bis 90 Pf. 1003
Berthold Lippert, Heinrichstraße 16.

Sofort Geld!
Pfandleih-Institut
Wilschstraße 43, L.

Die Gefa gibt den Beamten
Kredite.
Die Beamten sind und bleiben unsere Hauptkunden. Unsere Waren sind preiswert und gut. Unsere Hauptabteilungen sind:
Herren-Anzüge, Überzieher, Damen-Kleider, Kostüme, Kasaks, weite Beil-, Tisch-, Leibwäsche. — Schuhe.
Trotz Kassenpreis kein Aufschlag.
Gefa Gefahaus Tautzienstr. 6.

Neu eröffnet!
In den Räumen Friedrich-Wilhelm-Straße 23 habe ich ein
Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft
eröffnet. — Mein Geschäftsprinzip ist
Gute Qualitäten. — Billige Preise.
Einige Beispiele:

1 Posten Damenhemden	mit Stickerei, reich garniert	2.50, 1.75, 1.25	95 Pf.
1 Posten Herren-Einsatzhemden	1a Qualität	3.50, 2.50, 2.40	2.10
1 Posten Damenstrümpfe		1.00, 1.10, 75, 60	40 Pf.
1 Posten Herrensocken		1.45, 1.10, 75, 50	35 Pf.
1 Posten Herren-Hosenträger	gute Gummiqualität	1.25, 95, 60	40 Pf.
1 Posten Strickbinder			25 Pf.
1 Posten Taschentücher		25, 20, 20	10 Pf.

Emil Schmelz
Spezialhaus für Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Friedrich-Wilhelm-Straße 23

Der **elegante Handschuh**
vervollständigt jede Toilette!

Billige Oster-Angebote!

Damen-Handschuh	Lederimitation m. 1/2 Seidenfutter	0.95
Damen-Handschuh	mit 1/2 Seide	1.20
Damen-Handschuh	mod. Batik-Manschette	1.80
Damen-Handschuh	mit Druckknopf	1.75
Damen-Handschuh	mit Druckknopf	2.50
Damen-Handschuh	mit Druckknopf	2.25
Kinder-Handschuhe	in riesiger Auswahl	
Herren-Handschuh	mit Druckknopf	1.20
Herren-Handschuh	mit Druckknopf	1.25
Herren-Handschuh	mit Druckknopf	1.65
Prima Leinen		3.25
Damen-Unterhose	künstliche Seide	5.95
Damen-Schlüpfer	künstliche Seide	3.95

Sirumpf **Fuchs**
Breslau-1
Schmeldebrücke
Str. 49

Das Urteil im Striegauer Prozeß.

Müller zwei Jahre Gefängnis. — Geburt freigesprochen. — Das Gericht geht über die von der Staatsanwaltschaft beantragten Strafen hinaus.

Am Freitag ist nach fast vierwöchiger Dauer der Verhandlung gegen den Reichsbannerführer Müller das Urteil gesprochen worden. Ueber dem herrlichen Schwurgerichtssaal lag eine große Spannung, als um Uhr der Gerichtshof den Saal betrat und Landgerichtsrat Beer nach Erledigung einiger Formalitäten zur Verkündung des Urteils schritt.

Das Urteil geht zunächst kurz auf die Vorgeschichte des Stahlhelms ein und erläutert sodann den Begriff des Landfriedensbruchs. Im Anschluß daran wird die Tätigkeit des angeklagten Genossen Stadtrat Müller beleuchtet. Müller habe am im September Anstalten getroffen, um seine Reichsbannergruppen für den 26. Oktober zusammenzuführen. Am 21. Oktober habe er für alle Ortsgruppen eine Liste der Mitglieder zusammengestellt. Am 24. Oktober habe er allerdings keine Liste dazu gerannt, sich Proklamationen hinreichend zu lassen. Am 26. Oktober ließ er die amgettel hinausgehen, die alle Ortsgruppen ins Striegauer Volkshaus riefen, da für das republikanische Eigentum Gefahr bestehe. Als Erklärung seiner Handlungsweise machte der Angeklagte Müller geltend: der Stahlhelm habe an vielen Orten unzulässige Gewalttaten gegen Gewerkschaftsführer und sozialdemokratische Zeitungen begangen. Noch umfangreichere Beweismittel der Verteidigung habe das Gericht (die Miene des Vorredners drückt ein unzusammenhängendes „Leider!“ aus) als wahr festgestellt, daß derartige Kräfte nicht über Gewalttätigkeiten des Stahlhelms von einem Teil der deutschen Presse berichtet worden, und daß die Angeklagten, die diese Presse geleitet haben, für die Vorherrschaft zur Verhütung der vielen im Striegauer Raum anzuwendenden Stahlhelmer sofort

einzelne Feststellungen vorgenommen, ob diese angeblichen Gewalttätigkeiten tatsächlich vorgekommen seien. — Will das Gericht allen Ermittlungen die vielen Gewalttaten des Stahlhelms im Reich und auch in Schlesien leugnen? — Der Angeklagte Müller habe weiterhin zu seiner Verteidigung geltend gemacht, daß er nach ihm zugegangenen Nachrichten für das Striegauer „Volkshaus“ von seinen des schlesischen Stahlhelms ähnliche Gewalttätigkeiten fürchten. Zu diesem Einwand erklärt das Gericht: das Schreiben des Parteiführers Boigt-Steinau, auf das sich unter anderem Müller berufe, handle nur auf Renommiererei eines jugendlichen Stahlhelmers. Die Beweisaufnahme habe sogar ergeben, daß Müller der Steinauer Stahlhelm mit sehr friedlichen Absichten nach Striegau gegangen sei (!) — ob eine ganze Anzahl Zeugen das Gegenteil behaupten, ist dem Gericht anscheinend gar nichts aus, lediglich die Aussagen der Stahlhelmsangehörigen werden als maßgebend herangezogen! Müller geht weiter an, Nachrichten über die Beweisaufnahme des Stahlhelms erhalten zu haben. Das Gericht geht zu, daß der Stahlhelm bewaffnet war. Doch sei nur festgestellt worden, daß einzelne Leute Gummiknüppel hatten und zwei Revolver. Diese behaupten einen Waffenbesitz. — Das Verbot von Gummiknüppeln verbieten ist, auch für Stahlhelmer, einvernehmlich mit keinem Wort. Und wenn irgend ein Knüttel mit einem Revolver antritt und jemand bedrückt, ist auch das annehmbar gleichgültig. Hauptfrage, die Leute der Waffenbesitz. — Das Vorhandensein von Handgranaten im Stahlhelm sei nicht erwiesen. (?) Die Aussagen des Hauptzeugen Mollig halte das Gericht für wenig glaubwürdig. (ähnlich!) Die Aussagen, die von Frau und Fräulein Thomas über die Handgranaten im Stahlhelm gemacht worden seien, will das Gericht mit der lächerlichsten Annahme erklären, es handle sich lediglich um irgend welche harmlose Gegenstände. — Müller schreie weiter zur Begründung seines Verhaltens an, Striegauer Polizei sei unzuverlässig. Das Gericht habe sich demgegenüber zu ausdrücklicher Erklärung verhalten, daß die Polizei sowohl am Sonnabend als auch am Montag vormittag bei den Vorfällen mit der Handgranaten die die Polizei trotz Befehl nicht einschritt!) vollständig korrekt gehandelt habe. Insbesondere sei es dem Angeklagten einzuwenden, daß die Handgranaten im Stahlhelm zu den gefährlichsten Gegenständen im Reich gehörten. — Jeder Unvorsichtige wird fragen, ob es wirklich nötig ist, daß der Gerichtshof in dem Augenblick, wo gerade auf Grund der Zeugenaussagen im Striegauer Prozeß das Verbot von Handgranaten im Reich neu eröffnet wurde, seine durchaus subjektive Stellungnahme durch eine

„Ereignis“ der Striegauer Polizei unden mühe. Dem Anliegen des Gerichts wird dieses sanderz Vorzeichen sicherlich nicht dienlich sein. Nachdem das Gericht durch diese Ausführungen, die einen großen Raum im Urteil einnehmen, sich selbst in eine Stimmung gegen den Angeklagten hineingeredet hat, erklärt es weiter: über die Beurteilung des Verhaltens Müllers sei es ja letzten Endes belanglos, ob die Ansichten Müllers mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Er habe jedenfalls daran geglaubt. Das Gericht will nun prüfen, ob bei dieser Sachlage das Verhalten Müllers richtig wäre. — Jeder vergißt das Gericht diesen herzerweichend wichtigen Gesichtspunkt nicht wieder, trotzdem er doch gerade für den subjektiven Stand der gegen Müller erhobenen Beschuldigungen von äußerster Wichtigkeit ist. Das Urteil behauptet einfach: trotz allem war die Handlungsweise Müllers vollständig verfehlt und

durch nichts gerechtfertigt. Er habe die umliegenden Ortsgruppen durch Alarmzettel ohne jeden Grund (schon war also die hohen getragene Feststellung vergessen!) herangezogen und die Leute auch während des Umzuges auf die Straße gehen lassen. Wäre bei es zu dem ersten Zusammenstoß am Festlichstischen gekommen. Die Kunde davon habe sich schnell in ganz Striegau verbreitet und eine große Erregung hervorgerufen. In diesem Augenblick habe die provokatorische Rede der sozialdemokratischen „Striegauer Volkszeitung“ ihre Wirkung ausgeübt (ausgerechnet!) und die Erregung zur Unruhe gesteigert. Die vielen Zusammenstöße am Ring seien lediglich aus dieser Erregung erklärlich und bilden einen einzigen großen Landfriedensbruch. Es sei darauf eine ungeschore Bewehrung entstanden. Wenn dabei ein Zeuge getötet haben will, daß Müller als Aufforderung zum Kampf aufgefaßt habe, so sei diese Auffassung richtig. (Der hohe Gerichtshof hat anscheinend aus den Erklärungen des Genossen Landsberg über die Vorsicht, mit der man alleinlebende Zeugen auslagen behandeln müsse, vor allem wenn sie nachträglich aufgenommen worden sind, nichts gelernt!) An den Gewalttätigkeiten selbst habe Müller nicht teilgenommen, doch genüge auch der bloße Aufenthalt in der Landfriedensbruchmenge, um sich des Landfriedensbruchs schuldig zu machen. Infolge der Vorberichterstattung die Müller getroffen habe, sei er auch wegen Minderheitsfähigkeit zu bestrafen. Doch habe ihm das Gericht mildernde Umstände zugesprochen, da gütlicherweise keine weiteren Bestrafungen erfolgt seien und Müller ein politisch fanatischer Mensch sei. Er sei daher unter Anrechnung der sechs Wochen Untersuchungshaft mit zwei Jahren Gefängnis zu bestrafen.

Der zweite Hauptangeklagte Geburt habe sich mit Frau und Kind nach dem Festlichstischen beggeben. Die Verteidigung mache geltend, daß der Zusammenstoß am Festlichstischen überhaupt nicht hätte erfolgen können, wenn sich nicht der Stahlhelm sehr stark verhalten hätte und sich insbesondere eine größere Zusammenkunft dort anstammelte. Das Gericht habe sich dieser Auffassung angeschlossen und fasse daher die Schlägereien am Festlichstischen nicht als Landfriedensbruch auf. Wer bei der Schlägerei am Festlichstischen teilgenommen habe, sei der Angeklagte Landsriedensbruches schuldig zu bestrafen. Da die Angeklagte Geburt freigesprochen. — Die weiteren Gründe für die Auffassung des Gerichts liegen in der von der Verteidigung getroffenen und schließlich von der Staatsanwaltschaft zugegebenen Feststellung, daß am Festlichstischen

lediglich ein Landfriedensbruch seitens des Stahlhelms in Frage komme. — Um nun den lieben Stahlhelmsfreunden nicht etwa eine Anlage wegen Landfriedensbruchs zuzuziehen, deutet man die Zusammenstöße einfach zu bloßen Schlägereien um!

Unmäßig beginnt sich die Spannung, die über dem Gerichtssaal lag, zu lösen und man hört ruhiger der weiteren Urteilsverkündung zu. Dem Angeklagten Robers wird zur Last gelegt: Schwerverbrechen des Landfriedensbruchs verbunden mit Minderheitsfähigkeit und Körperverletzung. Das Gericht geht sogar über das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß hinaus und verurteilt Robers zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. — Der Angeklagte Hünjel wird freigesprochen, da nicht festgestellt werden konnte, ob der „Friedhofstrupp“, dessen Angehöriger er gewesen sein soll, überhaupt in der Schlägerei eingriff. Von den übrigen Angeklagten erhalten fünf die gesetzliche Mindeststrafe für Landfriedensbruch mit einer Strafaussetzung von drei Jahren. Siebzehn werden zu Gefängnisstrafen zwischen vier Monaten und einem Jahr verurteilt, wobei vor allem auffällt, daß der Angeklagte Müse, bei dem sogar der Staatsanwalt Freispruch beantragt hatte, acht Monate Gefängnis bekommt! Einzigstündig Geburt und Hünjel werden hinsichtlich Angeklagte freigesprochen. — Für die Gesichtspunkte, unter denen das Gericht die Beurteilung vornahm, ist eine Bemerkung außerordentlich lehrreich: bei einem der Angeklagten wurde

als mildernder Umstand ausdrücklich hervorgehoben, daß er kein Reichsbannermitglied sei. Die Tatsache der Mitgliedschaft in der Reichsbannermitgliederschaft gilt also für das gesamte Gericht von vornherein als Belastungsgrund? Ob es das Gericht mit den Zeugen ganz genau so gehalten hat, daß Reichsbannerzeugen nichts wissen, dafür die Aussagen der Stahlhelmer aber doppelt wiegen?

Gewiß war bei der einseitigen Zusammenfassung des Gerichts von vornherein keine vollständige objektive Würdigung der Beweisaufnahme zu erwarten. Doch hätte man wenigstens annehmen müssen, daß das Gericht, das noch am Schluß der Plädoyers von Rechtsanwält Landmann ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wurde, daß keine politische einseitige Zusammenfassung bekannt sei, sich wenigstens einigermaßen den Ansprüchen der Unparteilichkeit gebe. Diese Erwartungen sind nicht im geringsten Umfang eingetroffen. Das schweidener Landgericht wird also in wenigen Monaten den ganzen Zeugenapparat noch einmal aufrollen müssen, da die Verteidigung bereits in der nächsten Woche gegen das Urteil Berufung einlegen wird. Auch im Parlament wird man sich mit der politischen Tendenz der Urteilsverkündung und des Urteils beschäftigen.

Die Einseitigkeit, mit der die Beweisaufnahme vom Gericht benutzt wurde, die ganze Vorgeschichte der Anklageerhebung, dabei nicht zuletzt die durchaus unwürdige Unterwerfungshaft, in der die Angeklagten Müller und Geburt sechs Wochen lang festgehalten wurden — Geburt ohne die geringste Entschädigung trotz des Freispruches! — sowie die dauernden Angriffe, die während des Prozesses von der Staatsanwaltschaft dem Stahlhelm und der Striegauer Polizei gegen den sozialdemokratischen Landmann unternommen wurden, und vor allen Dingen die vornehmlich schonende Behandlung, die der Stahlhelm und seine Angehörigen von der Anklagebehörde und dem Gericht erlangten, machen noch eine besondere Beleuchtung der politischen Hintergründe dieses Skandalprozesses notwendig.

Oberschlesisch-niedererschlesische Elektrizitätsversorgung. Seit kurzem sind, wie die „Oberschlesische Wirtin“ zu berichten weiß, die für den Gedanken der ober-schlesischen Elektrizitätsgesellschaft nicht gerade sehr gewogen ist, Verhandlungen über ein Projekt in Gang gekommen, dessen Durchführung für die Ausgestaltung der elektrischen Stromversorgung des Kreises Nieder- und Oberschlesien von großer Bedeutung werden kann. Den Anlaß dazu hat ein Antrag der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen gegeben, ihr das Enteignungsrecht zu erteilen für den Bau einer Hochspannungs-Sammelleitung.

die verbinden soll die Werke Elektrizitätswerk Schlesien in Tschernitz, Mülke und Balbenburg mit dem Werk Jaborge der Oberschlesischen Elektrizitätswerke und einem neu zu errichtenden großen Kraftwerk im oberen Tale der oberen Oder. Gegen diese Verletzung des Enteignungsrechtes wurde von der Gräflich Schaffgotsch'schen Verwaltung, die bei Bertha D.S. ein neues, großes Kraftwerk besitzt, Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen auf diese Weise eine Monopolstellung erhalten würde. Unter dem Vorbehalt eines Ministerialdekretes aus dem Handelsministerium und im Beisein der zuständigen Vertreter des Staats- und Provinzialbehörden haben über diese Angelegenheit vor einigen Tagen Verhandlungen in Breslau stattgefunden. Sie führten zu dem Ergebnis, daß auch seitens der beiden höchsten Vertreter der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß von der Verletzung des Enteignungsrechtes an die Gesellschaft abgesehen werden solle. Dagegen wurde die Anregung gegeben, die geplante Sammelleitung trotzdem zu bauen, dieses Unternehmen jedoch unter Mitwirkung der Provinzialverwaltungen der beiden schlesischen Provinzen durch eine Gesellschaft zu finanzieren, in welcher die öffentliche Hand die Mehrheit des Anteils besitzen sollte. Hierdurch würde auch anderen Unternehmungen die elektrische Stromerzeugung, die Möglichkeit gegeben, den Anschluß an dieses Stromnetz zu erhalten. Kommt der Bau der Sammelleitung zur Ausführung, so werden die Stromwerke von Ober- und Niederschlesien zu einer großen Einheit verbunden.

Strehlen. Jettler legte die Scheune des Besitzers Duschet von hier in Abte. Die dort geführten übrigen Gebäude der Besitzung konnten durch die Feuerwehre gerettet werden.

Falkenberg. Fortgelechte Schweinefleischhändler. Daß es eine hungerte Zeit ist, merkt man daran, daß der Falkenberger Kreis dauernd von Schweinefleisch heimlich wird. In der Nacht zum Mittwoch wurden dem Landwirt Heinrich Klug aus Wierbel drei solcher Fortgelechte gestohlen, die bald im Stalle abgehängt wurden, während man dem Besitzer zwei Schweine für den eigenen Bedarf übrig ließ.

Reiße. Verschiedenes. Eine Parteiversammlung findet Mittwoch, den 8. April, im Gewerkschaftshaus statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Reichspräsidentenwahl und Waise. — Mittwoch, den 8. April, nachmittags 5 Uhr, im Kleinen Stadthaus: Stadtratswahl. Auf der Tagesordnung: Uebernahme der Hälfte des Festbrotbesatzes der beiden Lager; Kommissionsberichte über die Haushaltspläne; Herstellung einer Wasserleitung in Reize-Kuland an der Kreuzung mit der Bahnlinie Reize-Deutsch-Wette bis zur Schule II in der Schneiderstraße; Verpachtung des Anschlagwehens auf ein Jahr; Uebernahme der Kosten für die Hochspannungsleitung; Verpachtung an die Firma J. Wagner & Sohn. — Vermittlung wurde am gestrigen Donnerstag das zweijährige Mädchen Helga des Gefangenenaufsehers Beiersdorf aus Kaserne 4. Man jagte bereits den Jägern nach, in der Meinung, sie hätten das Kind geraubt. Endlich fand man es im dritten Stock eines Hauses auf der Breslauer Straße auf, wohin es durch die halbe Stadt einen Entbindungsausflug unternommen hatte. — Die Bauhandwerker-Genossenschaft für Hoch- und Tiefbau in Reize-Kuland hält Sonntag, den 8. April, vormittags 9 Uhr, im Brauhaus, Jettlerstraße, eine ordentliche Hauptversammlung ab, in der Geschäftsführer Boggi-Breslau sprechen wird. — Wochensitzung Montag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr, im Kleinen Stadthaus. — Gerichtliches. Der Schneidermeister Alois W. von hier wurde wegen Diebstahls zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis, der Schuhmacher Paul W., gleichfalls von hier, wegen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Geschäftliches. Der innere Hunger. Nach der Frankfurter „Anschau“ ist es dem bekannten Forscher Bittel durch Versuche gelungen, zu zeigen, daß die Entziehung der Vitamine eine besondere Form des Hungers hervorruft, der sich in ähnlichen Erscheinungen äußert, wie der gewöhnliche Hunger. Der Forscher hat Hunde regelrecht gemästet, aber mit einer Nahrung, in der die Vitamine vollständig fehlten. Die Hunde sind trotz der Maktur schließlich verhungert. Die Wichtigkeit der Vitamine in der Nahrung geht aus diesen Versuchen schlagend hervor. In der „frischen Welt“, der neuen bayerischen Kermesszeitung, wird dem künftigen Publikum eine vitaminhaltige Margarine angeboten, die mit dieser Eigenschaft zudem den Duft und den Wohlgeschmack der bayerischen Alpenmilch verbindet.

Bereinstalender. Deutscher Metallarbeiter-Berband, Dreher. Die für Sonntag, den 5. April, angelegte Besichtigung der Volkswachtmuseum fällt wegen technischer Schwierigkeiten aus. Neuer Termin wird noch bekanntgegeben. Kaffeebetriebe. Sonntag, den 5. April, vormittags 9 Uhr, Besichtigung der Feuerwehre. Treffpunkt: Weidenstraße.

Wohlbund Tabletten bei Husten, Heiserkeit, Katarrh. PETERS-UNION Fahrrad-Reifen Höchste Qualität daher preiswert. Parteigenossen und Genossinnen werbt ständig für die Volkswacht!

Ein Nahrungsmittel für Säuglinge, Blutzucker, Zuckerkrankheit, Magenkrankheit und Verdauungsstörungen. Ober-Grädiger Eiweiß-Weizenmehl mit 25% Eiweiß. — nicht zu verwechseln mit dem Ober-Grädiger Auszugsmehl — seit 20 Jahren genaue besonders behütet für Säuglinge, schwache Säuglinge und Erwachsene, die einer kräftigen Ernährung bedürfen. — in sämtlichen Apotheken, Drogeriegeschäften, bei Otto Streiber und Buchali. Ober-Grädiger Mühlenwerke A.-G.

Täglich 8 Uhr | Die große Theatersensation | Victoria-Theater | Täglich 8 Uhr | Die große Theatersensation | Victoria-Theater | Täglich 8 Uhr | Die große Theatersensation | Victoria-Theater

Auf ins Victoria! Revue

Sonntag 4 Uhr: Die Kinder-Revue „Rübezahn“ mit neuen Einlagen.

der besten amerikanischen Licht-, Wasser-, Spiegel-Tricks
der zur Zeit stärksten Parodier „Quo vadis?“ von Morgan und Robitschek
der überaus sensationellen Begabtheit „Das unheimliche Zimmer“
des von London und New York angekommene Sensationstänzer „Pasoplikum“
des tollsten Burleske mit „Büchlein als Prinz Gastwirt“
der beliebtesten Schlager: Wenn Du meine Tante siehst (Nelson) - Warum soll
es nicht mit ihr (Widow-Kosta) - Oh Baby - Du siehst es nie orthodox -
Orino Polito! - Ghetto-Lied - Volkstanz im Bild etc. etc.

Victoria-Theater | Tel. Rg. 2297 | Victoria-Theater | Tel. Rg. 2297 | Victoria-Theater | Tel. Rg. 2297 | Victoria-Theater | Tel. Rg. 2297 | Victoria-Theater

Stadttheater.
Gernsabend 7 1/2 Uhr:
Die lustigen Weiber
von Wabjar.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Jugendhochzeit
zu ernünftigen Prüfern
Die Zauberflöte
Abends 8 Uhr:
Der schwarze Domino.
Montag 8 Uhr:
Das Rheingold.

Lobe-Theater.
Tel. R. 6774 u. R. 6700.
Sonnabend und Sonntag 8 Uhr:
Gastspiel Maria Orska
Meloie Constante aus Warschau
Lespiel von Verneuil.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Mutterrecht“
Drama von Brienz.
Montag abnd 8 Uhr:
„Der Richter von Zalamea“
Schauspiel von Calderon.

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Jedoch 8 Uhr:
Der große
Lachertels
„Clo-Clo“
oder
Im Schrei nach dem Kinde.
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
„Mübi“
Mittwoch abnd 8 Uhr:
Waldschrein Walter Jankovic
Die lustige Witwe
Donnerstag und
Sonntag, abnd 8 Uhr:
Gräfin Maritza
Spielplan d. Osterfeiertage:
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Die lustige Witwe
Montag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Gräfin Maritza
Sonntag und Montag,
abnd 8 Uhr:
„Clo-Clo“
oder
Im Schrei nach dem Kinde.

Letzte der großen
Abend
haben sich an der
Abend
Thalia-
Theaters
in den letzten Tagen
wichtige Szenen
abgespielt.
Es empfiehlt sich
daher, die Karten
für den Lachertels
Der wahre
Jakob
mit Mühe
den in der
an besorgen.
(Tel.: Ring 6700).
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Kasperl.
(Gastspiel-Friede)

Mando.
Mitten
Gitarren etc.
in großer Anzahl,
auch mit Koffer
Piano, Harmonium
etc. etc.

Liebich-Theater

April 1925

Täglich 8 Uhr! Täglich 8 Uhr!

Tanzgastspiel
Alfred Jackson
und die
Violet-Girls
vom Alhambra-Theater in London.

Franco Piper
der König des Banjo.

Charles Perezoff Comp.
die besten Jongleure der Welt.

Raffayette's
Wunder-Hunde.

Heinrich Kohlbrand
der Meister rheinischen
Humors.

Dr. Angeles
lebende Bijouterie.

Schwestern Fayre
Musikalisches Potpourri.

Emanuel Steiner
Rechenkünster und
Historiker.

7 Rayons
Karier.

Gert & Gräfe
Exzentriks.

2 Marconis
Kraftakt.

Hoffmanns Festsäle

Püpelwitzstraße Nr. 15/19

Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz**

Saal an Vereine zu Festlichkeiten und sonstigen Ver-
anstaltungen unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Fritz Hoffmann u. Frau
Ehem. Bergkeller.

Die Gesundheit der Frau

schlechte und faden tägliche Auspflüge mit Antiseptischen
Proben. Ueberraschend kräftigke und erfrischende Wirkung,
sind entscheidend, beseitigt schlechte Gerüche. Anzahl
empfehlen, seit über 20 Jahren erprobt, preisgünstig. 100 Gramm-
Flasche M. 1.25, doppelt Inhalt M. 2.00. Erhältlich in allen
einflussreichen Geschäften, Insistent in der Markgraben-Apothek,
Hilberstraße 2, bei A. Krieger, Jankowitz, S. Oskar Kraymann,
Neumarkt 18, Max Wels, Neue Teichstraße 28.

Sonntag, 19. April, 8 Uhr, Pauluskirche:
Kirchen-Konzert
des
Gesangvereins Breslauer Lehrer
Leitung: **Max Krause.**
Mitwirkende: **Charlotte Dittich,**
Oberorganist Musikdirektor **H. Syvarth.**
Karten: 1 bis 3 Mk. Halbesauer u. Abendkasse.

Gesellschaftshaus „Friedrichsruh“
Rosenthal bei Breslau (am Pohlakowitzer
Friedhof).
Empfehle meinen schönen, großen, parkartigen
Garten nebst Saal, Doppelkugelbahn und Spiel-
wiese Vereinen und Innungen sowie Schulen und
Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten
1725 Ergebenst **Fritz Stütz.**

Fritz Frey's Gesellschaftshaus
Höpf & Görcke
Gräbschener Straße 191/9.
Jeden Sonntag und Dienstag: 4713
Vornehmer Tanz
Ab 4 Uhr: Kaffee-Freikonzert.
Empfehle meinen schönen, großen Garten
und Saal den wertigen Vereinen auch
Sonntags zur Abhaltung von Sommerfesten
— zu beliebigen Bedingungen. —
Säle u. Garten für den 1. Mai
zur Maßfeier nach zu vergeben.
Zivile Preise. Aufmerksam Bedienung.

Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“
Inh.: **Hermann Wittke.** Telefon: 6127.
Breslau 16, Am Zimpeler Weg
(5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).
Angenehm Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.
Gute Verpflegung. Ausschank von Haase-Bier.
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten
den Vereinen bestens empfohlen.

Jaschke's Gasthof, Wolschwitz
Jeden Sonntag
Vornehmer Tanz

Viktor v. Scheffels
Trompeter von Säckingen
Schön gebunden nur 50 Pf.
Ausswärts 20 Pf. Porto.
Volkswachbuchhandlung Breslau III,
Neue Grapenstraße 5.

LUNA-PARK
Direktion: Johannes Lampson. 4715
Morgen Sonntag:
Groß. Frühlings-Ball
in allen Sälen
Erstklassige Kapellen
Am 1. Osterfesttag!
Eröffnung des Vergnügungsparks
mit seinen neuen, sensationellen Attraktionen und Schausstellungen, sowie
Großes Garten-Konzert

Gewerkschaftshaus
Sonntag, den 5. April:
Frei-Konzert
und
Vornehmer Tanz.
Reichhaltige Speisentarte
Täglich von 12 bis 3 Uhr:
Menü zu soliden Preisen
Jeden Abend bekannte Spezialitäten

VERLANGEN SIE
„Die große Freiheit“

Fahrräder.
Teilzahlung gestattet!
Sammerlei 20, I. Etg.
G. Grealich.

Neueste
Sommerhüte
für
Damen
Spezialität: Garnierte Hüte
werden auf
Unprezhüte
moderne Formen an-
genommen. 4655
Kaufhaus
Freund & Krebs
Karlstraße 30
nebst der Hofkirche

Sämtl. Franenartikel
Jede Friseurin,
Seib- und Friseurin
zu haben bei 1422
Jean A. Gebauer
Breslau 5, Döllnerstr. 1, II.
Ede Friedrich-Wilhelmstr. 36

Kindertwagen
Süppchenwagen
Zwischenschiff
gehaltet!
Haben ausföhrer
Haben überziehen
Spezialisten schnell u. preis-
wert, alle Größenäder, auch f.
Papierwagen. Sämtl. Ersatzteile
Müchle, Weidenstraße 7.

Bitte
bei allen Einkäufen
stets die Inserenten
unserer Zeitung zu
berücksichtigen

Lachen links
Das Witzblatt
der Republik
Hoff 25 Pfennige.

Zu beziehen durch die Buch-
handlung „Vollwacht“ un-
d die Zeitungsträgerinnen.

Unsere billigen Osterangebote überraschen jeden Käufer!

Kinderstrümpfe 1.75	Kinderstrümpfe 5.25	Damenstrümpfe 0.95	Damen-Strümpfe 0.45
Kinderstrümpfe 4.00	Kinderstrümpfe 8.00	Damenstrümpfe 1.50	Damen-Strümpfe 0.75
Damenstrümpfe 2.95	Kinderstrümpfe 9.00	Damenstrümpfe 1.95	Damen-Strümpfe 1.50
Damenstrümpfe 4.75	Handstrümpfe 3.95	Frauen-Oxford-Handstrümpfe 1.95	Herren-Socken 0.40
Handstrümpfe 7.00	Handstrümpfe 8.50	Herren-Oxford-Handstrümpfe 2.35	Herren-Socken 0.85

Zacken-Bein mit 2 Kissen 5.50

Central-Kaufhaus
Lesser Moses, Sandstraße 8

Kaffeedecken hübsche Muster 2.95, 1.95



Rahma

MARGARINE

buttergleich

selbst aber ohnegleichen!
 weil sie den Nährwert und Feingeschmack der besten Tafelbutter mit der Billigkeit der Margarine in sich vereinigt.
 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis!

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

Volkshelstätten-Lotterie vom

Roten Kreuz

Ziehung 24. und 25. April 1925
 Alle Gewinne 20% bar, ohne Abzug
 3168 Gewinne i. W. von

100 000.—

Höchstgewinn

50 000.—

30 000.—

20 000.—

Lose zu 3.— Mk.

Porto und Liste 50 Pf. extra.

10 Lose 30.— Mk. versch. Tausende
 5 „ 15.— „ inklusive Porto und Liste

Versand auch gegen Nachnahme.

Arndt

Staatliche Lotterien-Einnahme

Eckhaus Taentzienplatz 1
 Breslau V

Postcheckkonto 2571
 Telefon Ring 6596, Ohle 8173

Kirchensteuer- und Synagogengemeindebeitrag 1925.

I. Vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde wird für das Kirchensteuerjahr 1925 (1. April 1925 bis 31. März 1926) als Kirchensteuer bzw. Synagogenbeitrag ein Zuschlag zur Einkommensteuer von **12 1/2 Prozent**

erhoben. Der Zuschlag wird berechnet:

a) bei den zu Einkommensteuer-Vorauszahlungen Verpflichteten (Gewerbetreibenden — freien Berufe — Personen mit sonstigem Einkommen (§ 11 Eink. St. Ges.) — und auch Gehaltsempfänger mit Einkommen über 2000.— Mark vierteljährlich von den Einkommensteuer-Vorauszahlungen, die in der Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926 fällig werden.

Die Zahlung erfolgt zugleich mit den Einkommensteuer-Vorauszahlungen und an die für diese zuständige Behörde. Bei bargeldloser Zahlung ist die Kirchen- bzw. Kultussteuer ziffernmäßig anzugeben und die Konten zu bezeichnen.

Einen besonderen Kirchensteuerbescheid empfangen diese Kirchensteuerpflichtigen nicht.

Bei den vorauszahlungspflichtigen Gehaltsempfängern ist die Steuer sowohl von den Vorauszahlungen wie auch von den vom Arbeitgeber vorgenommenen Lohnsteuerabzug zu berechnen.

b) Bei den nicht vorauszahlungspflichtigen Lohn- und Gehaltsempfängern von den durch den Herrn Reichsminister der Finanzen festgesetzten Einkommensteuerausgleichsträgen (Erlaß vom 19. Februar 1925).

Diese Willkürigen erhalten in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1925 einen besonderen Steuerbescheid.

II. Einsprüche sowie Anträge auf Erwidlung, Ermäßigung oder Erlass sind an die zuständigen Finanzämter unter genauer Angabe der Steuernummer oder der Nummer des Kirchensteuer-Sollbuchs zu richten.

Finanzamt Breslau-Süd.
 Finanzamt Breslau-Nord.
 Finanzamt Breslau-Land.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Neu eröffnet!

Konkurrenzlos billige Preise.

Neu eröffnet!



Sächsisches Damenhut-Lager
 Klosterstraße 2 am Ohlauer Stadigraben

Berren-Artikel

in vornehmstem Geschmack!



Ober- und gestreift mit 1 weichen Kragen 6,75
 Oberhemd, gestreift, weiß, 2 weichen Kragen 8,75
 Schillerkragen 8,00
 Schillerkragen mit 2 weichen Kragen 0,95
 Schillerkragen weiß u. farblich 1,05
 Sportkragen 0,40
 Halsbinder 0,95
 in Seidstoff-Socke 1,35
 Sockenhalter 0,45
 in Gummiband 0,75
 Kesseltücher 0,95
 12 Stk. in Led. 2,00, 1,15
 Sport-Gürtel 1,25
 Leder 1,50
 Selbstbinder 1,50
 Kette, leichte Neuh. 2,75
 Stutzen 1,95
 reine Wolle 1,95

Gelegenheit!

Klein. Herren-Socken mit klein. Schweißblechern in Seidstoff . . . 1,75
 in Seidstoff . . . 1,95
 in Seidstoff . . . 2,75

Strumpf Fuchs
 Breslau 1
 Schneidritzer Str. 49

Trauringhaus
 Das Trauringhaus von 1714
Albert Möwius jr.
 befindet sich
 Tel. nur Ohle 1942
 Ohle 1942
 Schmiedebrücke 56, Eingang
Kupferschmiedestr.

Beste Empfehlungen
Deutscher Begräbnis-Versicherungsverein
 Sitz Berlin Unter Reichsaufsicht Werbestedig

Kapital zur Bestattung sofort verfügbar
 Ohne ärztliche Untersuchung Beitragdauer mindestens 15 Jahre, dann beitragsfrei. Nach Zahlung von nur 1 Prämie, unbefristeter Rechtsanspruch auf die Versicherungssumme. Aufgenommen werden gesunde Personen vom 7—80 Lebensjahre.
Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer erklärenden Schriften oder Vertreterbesuch.
Beerdigungsanstalt vorm. C. Heymann
 Inhaber: Max Caspary.
 Breslau VIII - Klosterstraße 95/97
 Telefon Ring 179
Zweigstelle Gräbischer Straße 67.
 Eigener Gräberhof. Überführungen. Feuerbestattungen.
 Zahlreiche freiwillige Dankesgaben

Die Volkshochschule als Einheitschule
 von Dr. Max Apol.
 Bitte

Stoffe

die Sie täglich brauchen!

Schweizer Voll-Volle 112 cm breit, weiß, Meter 1.95
 Schweizer Opal für Blusen u. Wäsche, 112 cm breit, Meter 2.10
 Seidenbatist 112 cm breit, weiß und schwarz, Meter 1.55
 Perkal feine, neue Streifen, auf weißem u. mod. farbigen Grund, für Oberhemden und Blusen, Meter 0.95
 Sportzephir gute Qualität, schöne, neue Muster, Meter 0.78

Für Kasaks

Waschmousseline wundervolle, neue, buntfarbige Muster, Meter 1.45, 1.25, 1.15 0.95
 Foulardsatin 100 cm breit, herrliche Muster, Meter 1.95
 Seiden-Foulardine wundervolle, neue Farben u. Musterstellung, Elsäßer und Schweizer Qual., Meter 3.50 2.75
 Wollmousseline in den neuesten und schönsten Mustern, Mtr. 2.95

Für moderne Leppenschirme!

Farbiger Seidenbatist
 ca. 112 cm br., in 4 Farb. algold, bischof, cerise, orange, giftgrün u. schwarz, 1.65
Japan pa. reine Seide, 90 cm br., in all. wicht. Farb. Mtr. 4.95

Reinwoll. Popeline ca. 85 cm breit, i. viel. Farben Meter 3.25
 Reinwoll. Popeline 105 cm breit, schwere Zwirnqualität, in groß. Farbenvorlieben, Meter 4.65
 Cheviot halbwooll. Qualität, ca. 85 cm breit, in verschied. Farben, Meter 1.25
 Reinwoll. Cheviot marineblau, schwarz, Qualität 1.95
 Reinwoll. Cheviot in grün, braun, blau u. bordeaux, 105 cm breit, Meter 2.95
 Reinwoll. Cheviot in grün, braun, blau, schwarz u. bordeaux, 85 cm breit, Meter 2.40
 130 cm breiter, reinwoollener
 Kostümcheviot grau, mode u. marineblau, Meter 3.45
 130 cm breite, reinwoollene
 Gabardine gute Qualität Meter 5.95
 Twill gute Qualität Meter 6.90

Die große Mode!
 140 cm breiter, kunstseidener
Trikostoff in den Farben gold-fraise, russ. grün, marine, Meter 5.50

Schottenstoffe ca. 85 br., f. Kinderkleid, hübsches Muster Meter 1.45
 Schottenstoffe ca. 100 br., prachtv. großkarierte Muster Meter 1.95

Die große Mode!
 Neue wundervolle
Woll-Schotten schwere, halbwoollene Cheviotqualität, in prachtvollen, buntfarbig. Mustern, 105 cm breit, Meter 3.45

Schürzenstoffe
 Schürzenkretone schwarzgründig und türkisliche Must., blau 0.95
 Schürzenkretone in wunderbaren, großblumigen, bunten Mustern, Meter 1.25
 Schürzensatins herrliche große, neue Muster, Meter 1.75
 Schürzen-Siamosen hellgestr. Qual., 90 cm br. Mtr. 0.95
 Schürzen-Siamosen dunkel gestreift, 90 cm breit Mtr. 1.25
 116 cm breite Schürzen-Siamosen prachtvolle, schwere Qualität, schöne Muster, Meter 1.62

Besondere Gelegenheit!
 116 cm breite
Schürzenblaudruck schwere, doppelbedruckte Qual., Mtr. 1.55

Futterstoffe
 Jakonett schwarz und grau Meter 0.95
 Jakonett in allen Farben. Meter 1.05
 Echtfarbige Besatzkatune in den Hauptfarben Meter 1.28
 Besatzsatin pa. Ware, großes Farbensortiment Meter 1.45

Schwarzer Schürzen-Panama
 120 cm breit, vorzüglichste, schwere Qualität, Meter 2.65



Von Montag an

Enorm billige Seidenband-Tage: Weissenberg & Brauer

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Eier Frische große Eier
Land Eier
neue Produktion, an Händler und Wiederverkäufer abzugeben
Stück **9³/₄ Pf.**
E. Kretschmer, Marienstraße Nr. 44
Eier, Geflügel, Wildgroßhandlung G. m. b. H.
Telephon Ring 556.

Brandausverkauf!

Nur noch Montag, Dienstag und Mittwoch werden die Restbestände meines Brandlagers von meinem Engros-Lager im Einzelverkauf abgegeben.

Hemden von Mk. 1.00 an leicht beschädigt	Genua-Kord von Mk. 1.50 an leicht beschädigt
Decken von Mk. 1.15 an leicht beschädigt	Voll-Volle von Mk. 1.20 an leicht beschädigt
Beinkleider von Mk. 1.20 an leicht beschädigt	Prinzebrüde von Mk. 1.50 an leicht beschädigt

sowie sämtliche anderen Artikel zu weit herabgesetzten Preisen.

Georg Hünert

Webwaren-Großhandlung

Ritterplatz 9

Extra billiges Osterangebot!

Crêpelle moderne Farben	82 Pf.
Mousseline aparte, neue Dessins 1.35, 1.15, 9.95	58 Pf.
Mousseline reine Wolle, moderne Farbstellungen 1.95 in schönen, neuen Dessins 100 cm breit	1.65
Crêpe marocaine in größter Auswahl	95 Pf.
Blusen- u. Rockstoffe in schönen neuen Dessins, 115 cm breit	1.25
Voll-Volle 2.25, 1.95, 1.65	1.25

Wäsche, Schürzen, Strümpfe
sanz besonders billig!

Eugen Blick

Scheffniger Straße 13
im früheren N. Aschkowitz'schen Lokal
Spezialhaus für
Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Wäsche

Proletarier!

Beseitigt die Hindernisse des Sprachbrankens! Lernt die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.

Metallbetten
Stahlmatt., Kinderbetten
dir. an E. Ritter, Katalog 64 k frei
Gütermöbelfabrik Suhl (Thür.)

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3 Neue Graubenerstraße
Telefon Ring 7973

Staatslose

25./251. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.
Ziehung der I. Klasse am 17. und 18. April

1/2 Los = 3 RM	für alle 5 Klassen = 15 RM
1/4 " = 6 RM	" " 5 " = 30 RM
1/8 " = 12 RM	" " 5 " = 60 RM
1/16 " = 24 RM	" " 5 " = 120 RM
1/32 " = 48 RM	" " 5 " = 240 RM

Jungfer

Breslau I, Schneidnitzer Straße 52
neben Café Schuster. — 1. Viertel vom Ring.
Fernsprecher Ring 6602 — Postcheckkonto Breslau 20 483.

Geld borgt auf Pfänder
Volks-Leihhaus
Weißburger Platz 7
Geschäftszeit 8-6

Maerkeit
Schöne volle Körperform durch uns erhalt. Kräftigen für Damen prachtl. Büstel, preisgünstig in gold. Metall u. Ebonit. In kurz. Zeit große Gewichtszun. 25 Jahre weltbekannt. Garant. unbeschädigt. — Acht. empfehl. Streng reell. Viel. Danksch. Preis-Pf. (100 Stück) G.-Mk. 2.75. Porto extra. Postanweis. od. Nachn. D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H. Berlin W. 30 12, in Breslau zu haben i. d. Marktmarkt-Apothek, Ring 44.

Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Kord-Anzüge, Samt-Anzüge
Eigene Anfertigung daher sehr preiswert
Oskar Dehmel
Neumarkt 45.

Direkt in der Fabrik kaufen Sie
Anzüge
fertig und nach Maß schon von 15 Mk. an
Katharinenstr. 9, Herrenkleiderfabrik.

Diebstahlversicherung
Ihre Bekleidung
Franz Menzel
Friedrichstr. 11, 1. Obergeschoss

Dittmann's Seilerei
Reichenstraße 43/44
Neiße-Vertrieb
Spezialität: Seile
Kunstseile, Transport, Windseile

„Lachen links!“
Das Witzblatt der Republik
Heft 25 Pfennige.
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht und die Zeitungsträgerinnen.

Zum Schulanfang!

empfehle ich aus meinem reichhaltigen Lager bei billigsten Preisen:

Schreibzettel alle Leistungen Stück 7 Pf.	100 Stück sortiert 6.50 Mk.	Konzept- Blatt 10 Pf.	Zinsen / 50 Blatt 22 Pf.	Rechenblätter 32 Blatt Stück 15 Pf.	Kalenderblätter 60 Blatt Stück 28 Pf.	Notenblätter 40 Blatt 9 Pf.	Notenblätter 5 Pf.	Notenblätter 10 Pf.	Notenblätter 15 Pf.	Notenblätter 20 Pf.	Notenblätter 25 Pf.	Notenblätter 30 Pf.	Notenblätter 35 Pf.	Notenblätter 40 Pf.	Notenblätter 45 Pf.	Notenblätter 50 Pf.	Notenblätter 55 Pf.	Notenblätter 60 Pf.	Notenblätter 65 Pf.	Notenblätter 70 Pf.	Notenblätter 75 Pf.	Notenblätter 80 Pf.	Notenblätter 85 Pf.	Notenblätter 90 Pf.	Notenblätter 95 Pf.	Notenblätter 100 Pf.
---	-----------------------------	---------------------------------	--------------------------	---	---	-----------------------------	--------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	----------------------

Nach auswärts prompter Versand / Verpackung frei / Preislisten und Muster auf Wunsch.

D. GUTTMANN

BRESLAU I, HERRENSTRASSE 24
gegenüber der Elisabeth-Kirche
Größtes Papierwaren-Versandhaus · Buchdruckerei · Binderei · Prägerei

Von Montag, den 6. April bis Sonnabend, den 11. April 1925

Billige Oster-Woche

Auf alle Waren

J. Manufaktur

Kupferschmiedestr. 42

10% Kassenrabatt

Gewerkschaftsbewegung.

Das Organisationsproblem der Gewerkschaften.

Der Gewerkschaftskongress steht vor der Tür und muß laut der angenommenen Resolution Dismann die grundlegende Forderung der bisherigen Gewerkschaftsform durchführen. Die Schwierigkeiten, die bei der Verwirklichung des Prinzips der Zentralorganisation auftauchen, werden von Fritz Tarnow in der Märznummer der 'Arbeit' beleuchtet. Ganz besonders wird bei der Betonung der Industrieorganisation die Konzentrationsbewegung des Kapitals hervorgehoben und auf die Zusammenfassungen des Unternehmertums hingewiesen, dem die Arbeiter parallel gruppierte Gewerkschaften entgegenstehen müssen. Bei den Arbeitgeberverbänden ringt aber das berufliche Prinzip mit dem regionalen. Wenn man eine Konzentrationsbewegung zum allgemeinen Organisationsprinzip für die Gewerkschaftsbewegung bestimmen will, muß man zwischen drei solchen Prinzipien wählen. Das eine ist das Konzernprinzip: für alle Betriebe des gleichen Unternehmens oder miteinander verbundener Unternehmer eine Gewerkschaft; das zweite, das Prinzip der horizontalen Konzentration: eine Gewerkschaft für Betriebe, die sich im Rahmen der gleichen Industrie halten. Das dritte, das Prinzip der vertikalen Konzentration: eine Gewerkschaft für alle Betriebe, die aufeinanderfolgende Produktionsstufen, vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat, in sich vereinen. Die meisten Anhänger der Industrieorganisation denken an die horizontale Zusammenfassung. Will man diese Form, so können daneben andere Prinzipie keine Geltung haben. Bei der konsequenten Durchführung dieses Prinzips würden einzelne Verbände vollständig auseinandergerissen und in so viele Teile zerlegt werden, daß nicht mehr eine Verschmelzung, sondern nur eine Auflösung in Betracht käme. Es ist aber auch eine solche Lösung möglich, wobei die Organisationsform und die Größenverhältnisse der einzelnen Verbände nicht mehr die überragende Bedeutung haben, die ihnen heute noch zugemessen wird. Und das ist die Erweiterung des Wirkungsbereiches und der Einrichtungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Dabei ist es möglich, daß dann die einzelnen Verbände an öffentlicher Bedeutung und Selbstständigkeit einbüßen, und mehr in den Rang von Unterabteilungen der Gesamtorganisation eintreten müssen.

Landbund und Klassenkampf.

Im Reichslandarbeiterbund Nr. 3, dem Organ der Gelben, widmet der Präsident des Reichslandbundes, der deutschvolks-parteiliche Reichstagsabgeordnete Hepp, dem 5. Reichslandbundes-tag einen Begrüßungsartikel. Darin ist unter anderem der folgende Satz enthalten: 'Der Klassenkampf wurde durchgeführt als das, was er war: Der sinnlose Kampf der Hände gegen den Kopf, der Glieder gegen den Magen.'

Man ist, daß endlich die Frage geklärt, was der Klassenkampf ist und wie der Klassenkampf beizugehen ist. Da man sich bekanntlich, wenn man Worte hört, dabei auch etwas denken soll, und die Hauptlinge der gelben Landarbeiterbewegung als geistige Schiffsbrüder der Arbeitgeber alles ausführen, was die Großen des Landbundes empfehlen, haben sich die deutsch-nationalen Reichstagsabgeordneten Wolf (Stettin) und Giese (Brandenburg) darüber ihre besonderen Gedanken gemacht.

Die beiden gelben Hauptlinge kamen nach langer Ueberlegung zu dem Ergebnis, daß sie diese Empfehlung des Reichslandbundesführers Hepp praktisch erproben müssen. Ein guter Freund von uns hat nun die Reichstagsabgeordneten Giese und Wolf in einer stillen Ecke des Reichstages erwischt, wie sie sich selbst mit den Händen den Kopf bearbeiteten und auch versuchten, ihre eigenen Beine sich in den Wagen zu schieben. Diese Tätigkeit sollen die beiden aber bald aufgeben haben, weil das doch eine zu starke Zumutung sei. Sie wollen diese Tätigkeit erst dann wieder aufnehmen, wenn der Fuß der Arbeitgeber zu den gelben Verbänden erheblich erhöht wird.

Die Arbeitszeit in der Chemie.

Das Arbeitszeitabkommen in der Chemie bis zur gesetzlichen Regelung verlängert. — Lohnverhandlungen für die Sektion 5 b relativlos verlaufen.

Das am 31. März abgeschlossene Arbeitszeitabkommen für die gesamte chemische Industrie, welches für die Betriebe eine Verlängerung der Arbeitszeit unter besonderen Umständen nachah und vergangene Woche in Berlin zwischen den beiderseitigen Organisationen zur Verhandlung stand, ist bis zur gesetzlichen Regelung verlängert. — Die ebenfalls in der zweiten Hälfte der Woche getätigten Lohnverhandlungen für die Sektion 5 b, bei denen von den Arbeitgebervertretern 15 Prozent Lohnhöhung gefordert waren, sind erfolglos verlaufen, so daß das Zentralarbeitsamt in Berlin angefragt werden mußte, dessen Spruch in der laufenden Woche zu erwarten ist.

Die übliche Manier.

Ein Ultimatum der Berliner Metallindustriellen an die Metallarbeiter.

Der Verband Berliner Metallindustrieller hat dem Deutschen Metallarbeiterverband davon Mitteilung gemacht, daß am Montag 7800 Arbeiter und Angestellte aus den verschiedensten Betrieben entlassen werden, wenn nicht bis Sonnabend, vormittags 10 Uhr, eine Erklärung der freitenden Kupferindustrie vorliegt, daß sie am Montag ihre Arbeit wieder antreten. Die Verhandlungen am Freitag nachmittags sind ergebnislos abgebrochen worden. Infolgedessen deutet der Metallarbeiterverband nicht in geringem Maße, das Ultimatum der Industriellen zu berücksichtigen.

Abgewählter Generalkrieg.

Im Mährisch-Odrau-Karwiner Gebiet herrscht Teuerung. Die Kommunisten wollen ihr Abwehrmittel dagegen angewandt wissen, den Generalkrieg. Die Bergarbeiter, Metallarbeiter und Chemiker sollen streiken, bis die Teuerung verschwunden ist. Eine freigewerkschaftliche Konferenz der Bergarbeiter beschloß jedoch, der Parole des 'Internationalen Abgewählter Generalkrieges' nicht zu folgen. Die Verbände der Bergarbeiter und der Metallarbeiter fordern die Arbeiterschaft auf, die bestehenden Kollektivverträge nicht zu brechen.

Damit ist der große Generalkrieg 'abgewählt', bevor er noch begonnen hat. Den Kommunisten in der Tschechoslowakei schwimmen so die letzten Felle fort.

Vor einer Bergarbeiterausperrung in Charleroi.

Die Arbeiter verschiedener Hüttenwerke des Hennegau hätten die Umwidmung der Hüttenwerke, vom 15. April ab die Wöhne um 10 Prozent zu kürzen, mit einer Streikdrohung beantwortet. Daraufhin beschloßen die Hüttenindustriellen am 1. April die allgemeine Aussperrung im Bezirk Charleroi vom 16. April ab.

Proteststreik gegen das Lothringische Grubenunglück.

Sämtliche Bergarbeiterorganisationen des lothringischen Reviers hatten für Montag, dem Belegungsstag der Opfer von Merlenbach, einen 24stündigen Proteststreik angeordnet, der allgemein durchgeführt wurde. Durch den Proteststreik wurde gegen die Fahrlässigkeit der Grubenverwaltung in Merlenbach protestiert, durch die das Unglück miterschuldete ist.

Aus der belgischen Genossenschaftsbewegung.

Der genossenschaftlich organisierte Verbrauch als Produktionsgrundlage hat in Belgien ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Außerordentlich auch in dem Sinne, daß in diesem Lande nicht die strikte Zentralisation der Eigenproduktion durch die Großeinzelkauf-Gesellschaften der Konsumvereine wie in Deutschland, England, Frankreich usw. bevorzugt wird, sondern die bezirksweise Eigenproduktion. Die Grundlage aber bilden in Belgien wie in Deutschland die Konsumgenossenschaften als dem gegebenen Markt für die Aufnahme der Erzeugnisse, wie aus den Schriften der Produzentgenossenschaften in den einzelnen Bezirken hervorgeht. Den Rahmen des Ganzen bildet der belgische Genossenschaftsverband, der systematisch den Aufbau der Eigenproduktion in allen Bezirken des industriereichsten Landes betreibt und das Bindeglied zwischen Konsum- und Produzentgenossenschaften darstellt. So gründete der Genossenschaftsverband in Lüttich innerhalb weniger Jahre eine ganze Reihe von Produktionsunternehmen: Schokoladenfabriken, Futtermittel-, Konserven-, Fabrik zur Herstellung von Säubereime und Metallpulver, Schuhwarenfabrik und eine Margarinefabrik. In Lüttich selbst wurden eine Seifenfabrik, eine Margarinefabrik und eine Holzschuhfabrik eingerichtet. Und all das in der Zeit nach dem Kriege und in einem Lande, dessen zahlreiche Arbeiterschaft vor dem Kriege der deutschen Arbeiterschaft in den wirtschaftlichen Lebensmöglichkeiten durchaus nicht überlegen war. Diese Tatsache im Zusammenhang mit der forcierten Gründung von Genossenschaftsfirmen nach dem Kriege, der auch für Belgien rühmlich war, kennzeichnet die Wirtschaftslage in Deutschland allgemein und die der genossenschaftlichen Bewegung in besonderer. Denn während man in Belgien neben der Warenverteilung das Betriebskapital für die Warenverteilung zusammengebracht werden, während man in einem Ausmaße finanziert kann, daß der deutsche Genossenschaftler mit einem gewissen Reichtum auf die Entwicklung im belgischen Nachbarlande steht und mit Kummer daran denkt, was hätte sein können, wenn — — — der Krieg nicht gekommen wäre. Wie würde Krieg! — — —

Was indes die weitere Entwicklung der genossenschaftlichen Eigenproduktion in Belgien anbelangt, so ist von besonderem Interesse, aus einem Artikel von Viktor Scow, einem der sozialistischen Führer der Genossenschaftsbewegung — neben Ankeet, Dezent und — im 'Internationalen Genossenschafts-Bulletin' zu entnehmen, daß auf einem Kongreß des belgischen Genossenschaftsverbandes im November vorigen Jahres die Gründung einer sich über ganz Belgien erstreckenden allgemeinen Genossenschaft beschlossen wurde. Aufgabe dieser Genossenschaft ist es, die selbständigen genossenschaftlichen Produktionsbetriebe und diejenigen, die irgendwelchen Konsumgenossenschaften angegliedert sind, zu übernehmen, neue Produktionsbetriebe einzurichten und sich an bestehenden Produktionsunternehmen genossenschaftlicher oder anderer Art zu beteiligen. Die Leiter des Unternehmens sollen im Einvernehmen mit den einzelnen Genossenschaften und regionalen Verbänden Verkaufsstellen für die in solchen Betrieben hergestellten Waren einrichten. Das Anteilkapital der Genossenschaft setzt sich zusammen aus erstens dem Gründungskapital, das gesammelt worden ist, um die Genossenschaft allgemein zu organisieren und zentral zu verwalten, und das weiter für die vorbereitende Arbeit bei der Einrichtung neuer Unternehmungen bestimmt ist; zweitens aus besonderen Kapitalen, die für die Durchführung der jeweiligen Aufgabe gezeichnet werden und für die Gründung neuer Unternehmungen verwendet werden sollen. So wird jedes Produktionsunternehmen sein besonderes Betriebskapital und seine besondere Buchführung haben, so daß es finanziell vollkommen unabhängig ist. Es ist ein Verwaltungsrat aus 22 Personen eingesetzt worden. Außerdem besteht ein fünfköpfiger Vorstand. Das Arbeitsprogramm sieht die Einrichtung einer ganzen Reihe von Produktionsbetrieben bis zum Juli dieses Jahres vor. Statt die genossenschaftliche Eigenproduktion so durchzuführen, daß die Betriebe vollkommen der Großeinzelkauf-Gesellschaft unterstehen, wie in England, Schott-

land, Deutschland, Schweden und Norwegen, schlägt das genossenschaftliche Belgien einen Weg ein, der dem lokalen Geist seiner Bewohner Rechnung trägt.

Wie man sieht, geht die Entwicklung der genossenschaftlichen Eigenproduktion in Belgien ganz andere Wege als in Deutschland und England, aber dies hängt von allerlei Eigentümlichkeiten und Besonderheiten des Landes ab, und das Entscheidende ist nur, daß man so und so zum Ziele kommt: allmählich die Gemeinwirtschaft an die Stelle der Privatwirtschaft zu setzen. In diesem Sinne ist auch eine abschließende Bemerkung Scow von Interesse, indem er sagt: 'Eine neue Aktion ist eingeleitet worden, die in den nächsten zwanzig Jahren im Wirtschaftskampf Belgiens ein einschneidender Faktor sein wird.'

Davon darf man sicherlich überzeugt sein, denn die Kraft der belgischen Arbeiterschaft wird nicht gerührt durch die Kämpfe der Kommunisten um die 'Einheitsfront', die erst gebrochen wurde, um sie wieder herzustellen. Nein, in Belgien hat die Einheitsfront der politischen und genossenschaftlichen Arbeiterbewegung glänzend standgehalten, und das Ergebnis zeigt sich in einer bemerkenswerten Aktivität auch auf genossenschaftlichem Gebiete.

Der Stand der belgischen Genossenschaftsbewegung im ganzen ergibt sich aus der nachstehenden Zusammenstellung, die leider aus dem Jahre 1922 stammt, da neuere amtliche Veröffentlichungen nicht vorliegen.

Table with 4 columns: Genossenschaften, Zahl der Genossenschaften, Zahl der Mitglieder, Umsatz in Franken. Rows include Konsumgenossenschaften, Kreditgenossenschaften, etc.

Die Unterteilung in Gruppen ist natürlich nicht nach dem heutigen Kursstand zu bewerten (21. März gleich 100 belgische Franken); denn 1922 war der Kurs ein besserer. Immerhin ist der Stand der Mitglieder für ein Land mit nahezu 8 Millionen Einwohnern nicht gerade übermäßig; denn in Deutschland mit seinen rund 60 Millionen Einwohnern sind immerhin vier Millionen Konsumgenossenschaftsmitglieder vorhanden; das sind nach Familieneinheiten zu drei Köpfen berechnet, 25 Prozent der Gesamtbevölkerung, während der Anteil in Belgien nur rund 18 Prozent beträgt. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Konsumgenossenschaften in Belgien parteimäßig in sozialdemokratische, liberale und konservative gegliedert sind — ein Umstand, der für deutsche Verhältnisse gesehlich unaußergewöhnlich ist, außerdem aber ein schweres Hemmnis der Entwicklung vorstellt. Somit keine abschließende Kritik auf dem Gebiet der genossenschaftlichen Eigenproduktion scheint die parteimäßige Gliederung keinen Widerspruch zu tun. Im Gegenteil kann man darin im engeren Rahmen die Illustration eines Satzes von Kautsky über das Wesen der Konsumgenossenschaften sehen, von welchem er einmal sagte:

Und was ist denn das Bild, welches wir uns von der sozialistischen Gesellschaft entwerfen, anderes, als das einer ungeheuren Konsumgenossenschaft, die allerdings keine Handels-Genossenschaft, sondern gleichzeitig eine Produktions-Genossenschaft ist, deren Betriebe für den Konsum ihrer Mitglieder produzieren! Der Vergleich paßt ausgezeichnet auf die belgische Genossenschaftsbewegung.

Wirtschaft.

Welche Länder sind Deutschlands größte Abnehmer und Lieferanten?

Aus den kürzlich bekanntgegebenen amtlichen Zahlen ergibt sich, daß im Jahre 1924 die Vereinigten Staaten von Amerika der größte Lieferant, während Holland der größte Warenabnehmer Deutschlands war. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland stellte einen Wert von 1750 Millionen Mark oder 18,7 v. H. der gesamten deutschen Einfuhr dar; die Ausfuhr von Deutschland nach Holland belief sich auf 650 Millionen Mark oder 9,8 v. H. der gesamten deutschen Ausfuhr. In der Reihe der Lieferanten folgten den Vereinigten Staaten folgende Länder (Einfuhr nach Deutschland in Millionen Mark): England (880), Frankreich (730, wovon aber 510 auf Elzas-Lothringen entfielen), Argentinien (520), Holland (460), Tschechoslowakei (440), Polen (400, davon Oberösterreich 240), Italien (370). In der Reihe der Abnehmer stand Holland, wie erwähnt, an erster Stelle; ihm folgten (Ausfuhr aus Deutschland in Millionen

Mark): England (610), Vereinigte Staaten (510), die Schweiz (380), Tschechoslowakei (380), Desterreich (320), Dänemark (290), Schweden (290). Man kann im großen und ganzen sagen: Deutschland versorgt sich mit Rohstoffen, Halbzeug und Lebensmitteln in der Hauptsache bei einigen wenigen Ländern, die ihm in ihrer Form Kredit erteilen (Amerika, England), oder die sich ebenfalls deutsche Güter (Elzas-Lothringen, Oberschlesien) einverleiben haben, welche auf Grund des Friedensvertrages freies Einfuhrrecht nach Deutschland genießen; hingegen verlieren sich Deutschlands Absatzgüter ziemlich gleichmäßig auf die ganze Welt. Deutschland ist nämlich der schwächere Partner im Weltmarkt, der Bestellte, der Kreditgebende. Die stärkeren Länder zwingen ihm ihre Waren auf, während sie sich andererseits vor den deutschen Waren wehren; sei es durch staatliche Zölle, sei es in Form der als Kriegsüberrest gelassenen privaten Einfuhrbeschränkung (bisher vielleicht auch der Korruption des Reichs-Hollands, als Vermittler). Und doch müssen die Dummheitsmillionen aus dem deutschen Exportüberschuss bezahlt werden! Es steht abzumachen, ob die neuen Handelsverträge, die jetzt zwischen Deutschland und einem Duzend wichtiger Länder hier Verhandlung laufen, die deutsche Ausfuhr erleichtern.

Advertisement for 'Die Milchkei' featuring illustrations of children and text: 'Und auf's Brot die Milchkei', 'Denn die bayerische Kernmargarine aus den V.M.W. Nürnberg vereint zum ersten Mal höchste Nährkraft und höchsten Wohlgeschmack, Vitamine und Aminosäuren.', 'Auch für das Osterfest'.

Preiswertes Oster-Angebot!

Kostüme
 aus reinwollenem Cheviot
 35⁰⁰ 32⁰⁰ 24⁰⁰
 aus reinwollenem Cotelé
 von 68⁰⁰ an
 Sportfasons aus Noppenstoffen
 48⁰⁰ 30⁰⁰ 30⁰⁰
 aus reinwollenem Gabardine
 66⁰⁰ 45⁰⁰
 aus Mouliné
 von 93⁰⁰ an

Mäntel
 aus praktischen Noppenstoffen
 26⁰⁰ 18⁰⁰ 16⁰⁰
 aus Zwirn-Covercoat
 26⁵⁰ 23⁰⁰

Mäntel aus reinwollenem Rips
 68⁰⁰ 55⁰⁰
 aus Strich-Covercoat
 von 19⁵⁰ an
 aus reinwollenem Tuch
 45⁰⁰ 38⁰⁰
 aus Mouliné
 68⁰⁰ 56⁰⁰

Summi-Mäntel
 von 29⁵⁰ an

Loden-Mäntel
 27⁰⁰ 20⁰⁰

Windjacken
 17⁰⁰ 15⁰⁰ 12⁰⁰

Kleider aus reinwollenem Cheviot
 19⁰⁰ 14⁵⁰ 9⁰⁰
 aus Wasch-Musselin
 12⁵⁰ 10⁵⁰ 7⁰⁰ 5⁰⁰
 aus reinwollenem Gabard.
 26⁰⁰ 23⁰⁰ 18⁰⁰
 aus Eollenne aus Crêpe de chine
 34⁰⁰ 29⁰⁰ 33⁰⁰

Kleider-Röcke
 aus reinwollenem Cheviot
 von 6⁰⁰ an
 aus gestreiften Stoffen
 von 10⁵⁰ an
 aus reinwollenem Twill
 von 17⁰⁰ an
 aus karierten Stoffen
 von 13⁰⁰ an

Foulardine-Kasaks
 von 9⁰⁰ an

Reinw. Muss.-Kasaks
 von 15⁰⁰ an

Herrenblusen a. Zephyr
 2⁹⁰

Frinseß-Unterröcke
 aus kunstseidenem Trikot
 7⁰⁰

Sport-Westen
 reine Wolle
 12⁵⁰ 10⁰⁰ 8⁵⁰ 7⁵⁰

J. Glücksmann & Co.
Breslau
 Ohlauerstraße 71-73 · Gegr. 1854.

Leitern aller Art



für
Haus, Gewerbe, Industrie
 Hausleiter, System C, Kiefernholz, 1 Zoll stark
 in der Wange, 2 mal geschraubt

Stufe **85 Pf.** bis 10 Stufen
Malerleitern
 doppelst. à 1.40 Mk.
 ferner:
moderne Küchen
 liefert in bester und preiswertester
 Ausführung

Erstes Spezialgeschäft
 feiner Holzwaren, Haus-
 u. Küchengeräte am Platz

L. Kornmann D.R.P. -
 Marken-Liefer
 nur Taxenstr. 29
 im Schulgebäude
 Fernsprecher Ohla 7217.

„Vom Tode errettet ...“

Wunderheilung! So vielen Leidensgekränkten:
 Ich habe jetzt schon von Ihnen die schönste Flasche bezogen und ich muß sagen, der
 Nymphosa-Syrop hat mich auch vom Tode errettet. Erst war ich
 10 Wochen im Krankenhause, da hatte ich hohes Fieber und sehr viel Auswurf; auch war
 ich so schwach, daß ich nicht mehr gehen konnte. Dann ging ich nach Oberdorf und da
 hörte ich von einem Herrn E. von Ihren Nymphosa-Syrop. Sofort bestellte ich diesen.
 Ich habe 14 Fläschchen zugezogen, kein Fieber mehr und Auswurf hat auch sehr nach-
 gelassen und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Hochachtung G. B. in O.
 So und ähnlich lassen die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben. — Best.: Bals. Myr.
 op. 3%, Na. bez. 0.1%, Na. bez. 2%, Ferr. pep. cond. liq. 25%, Extr. Malt. 24%, Sacch. 15%, f.
 emuls. Preis pro Flasche Mk. 3.— Zu haben in Adler-, Hygiene-, Kräutlermarkt, Kronen-,
 Naschmarkt, Stern-Apotheke. Alleinhersteller: Nymphosa A.-G., München 33.

Bankenschluß am Ostersonnabend.

Die der unterzeichneten Vereinigung angehörenden Banken
 und Bankfirmen haben beschlossen,
am Ostersonnabend, den 11. April 1925
 ihre Kassen und Wechselstuben geschlossen zu halten.
 Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an
 Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der
 Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird ein
 Schalter von 11 bis 1 Uhr vormittags geöffnet sein.
 Die hiesige Reichsbankhauptstelle bleibt an diesem Tage für
 den Verkehr mit dem Publikum gänzlich geschlossen.
 Breslau, den 4. April 1925.

4706

Die Breslauer Bankier-Vereinigung.

Wiederverkäufer
 kaufen Schürzen, Jähen, Julets, Handtücher, Tricotage
 Strumpfwaren und viele andere Artikel sehr billig
Berthold Rosenfeld, Mittelstraße 78/79,
 drittes Ges. vom Platz

Lederbekleidung jeder Art

wie
Jacken / Hüte / Mützen
Autohappen / Handschuhe
 zu billigsten Preisen
Gebr. Tischler, Weidenstr. 4

Druckerei Volkswacht Ausführung
 aller Druckarbeiten
 Breslau 2 **Flurstraße 4/1**

Gute Geschenkliteratur

zu allen vorkommenden Gelegenheiten
 hält in reichster Auswahl
Volkswacht-Buchhandlung
 Modernes Antiquariat
 Neue Graupenstraße 5
 am Lager.
 Der Besuch unserer Buchhandlung ist lohnend.

Unser Offene-Osternangebot

bietet die günstigste Gelegenheit
 Waren von besonderer Güte u. Preiswürdig-
 keit außergewöhnlich billig zu kaufen

Herrn-Schnürschuh
 echt Boxcall, moderne Form, original
 Rahmenarbeit **12⁵⁰**

Herrn-Schnürschuh
 braun, echt Boxcall, sehr vornehm
 Form, original Rahmenarbeit **15⁵⁰**

Herrn-Lack-Schnürschuh
 moderne halbbrüde Form, Rahmen weiß
 gedoppelt **16⁵⁰**

Herrn-Schnürstiefel
 in Modus, moderne Form, Lederdeck-
 selte, Rahmen weiß gedoppelt **12⁵⁰**

Damen-Schnürschuh
 in E. Chevreau, moderne halbbrüde Form,
 original Rahmenarbeit **12⁵⁰**

Damen-Schnürschuh
 braun Boxcall, elegante halbbrüde Form,
 original Rahmenarbeit **10⁵⁰**

Damen-Lack-Schnürschuh
 vornehm Form, Rahmen weiß ge-
 doppelt **15⁵⁰**

Einspangenschuh
 braun und schwarz, echt Boxcall, mod-
 ernste Form, echt Rahmenarbeit .. **12⁵⁰**

Ein- u. Zwierspangenschuh
 in E. Chevreau, moderne halbspitze
 Form, echt Rahmenarbeit **9⁵⁰**

Zierspangenschuh
 in Chevreau, sehr elegante Form, echt
 Louis XV. Abs., vornehm. Frühjahrschuh **12⁵⁰**

Lack-Zierspangenschuh
 moderne, vornehme Form, echt Louis XV.
 Absatz **16⁵⁰**

Eleg. Fantasie-Spangenschuh
 in verschiedenen Farbensummenstellungen, Lack mit
 grau Nubuk, ganz elegante vornehme Neuheit,
 echt Louis XV. Absatz



Dorndorf

Ohlauer Straße 18 **Adalbertstraße 7**
 Schmiedebrücke 46/47 **Blücherplatz 5**

Unsere Strümpfe-, Kinder- u. Hausschuh-Abteilungen bieten die reichhaltigste Auswahl in neuzeitlichen Farben u. eleganten Modellen.

Erstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung, fertig und nach Maß :: :: **S. GUTTENTAG** Abteilung. — Stets größte Auswahl in allen :: :: Lagern :: :: **BRESLAU** Altbüßerstr. 5. * 1.—3. Etg.

Gebrüder Barasch G.m. b.H.
Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel
Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro — Photographisches Atelier — Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmuster und -Modenhefte

Luchtag Nachf
Damen- u. Mädchen-Mantel-Fabrik
Breslau I, Nikolaistraße 8-9
Inermitteltste Leistungsfähigkeit durch Eigenfabrikation größter Fabrik

Robert Prinz Reuschestr. 47/48
nur 1. Etage
50jähriges Geschäftsbestehen

Größtes Lager in Beleuchtungskörpern für Elektrisch- und Gas-Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.
Motor-Reparaturen — Osram-Lampen

Café Tauentzien
Tauentzienplatz 16 Telefon: Ohls 4465
Vornehmes Familien-Café
Eigene Konditorei
Täglich ab 4 1/2 Uhr: KONZERT.

Ernst Nebel
Taschenstraße 1a Telefon Ring 9480
Ton :: Glas :: Porzellan

Hecht & David, Ring 21
Ecke Ohlauer Straße
Spezialgeschäft für
**Seidenstoffe, Wollstoffe
Waschstoffe.**
Reserviert für
Hirsch & Co.

Hermann Kary & Co.
Strumpfwaren — Trikotagen
Handschuhe — Webwaren
BRESLAU I, Nikolaistraße 16/17.

S. Ucko, Taschenstraße 9
Lederwaren aller Art * Rucksäcke * Fußball-
Arbeitschuhe * Arbeitstiefel * Sandalen
Eigene Fabrikation zu Fabrikpreisen

Zuckermann & Weiss
Herrenkleider-Fabrik
Breslau, Junkernstraße 38—40

Gebr. Meister Albrechtstr. 40
pt., I. u. II. Etg.
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
— Maß-Abteilung —
Gegründet 1866 Tel.: Ring 2032

Fritz Maerker, Albrechtstr. 21,
Nähe Hauptpost
Hüte — Mützen — Filzwaren
Abteilung II: Sportausrüstungen

Teichmann & Co. G.m.b.H.
Schweidnitzer Straße 28
Kaffee * Tee * Kakao * Schokolade

Kaufhaus D. Neumann, Neudorfstraße,
Ecke Elsassersstr.
Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Emil Fache Aktiengesellschaft für
Branntwein u. Edelliköre

Quabis Frankfurter
Straße 172
Telephon
Ring 484
Dampfgroßbäckerei

Staublünchen
Familien-Toilette
Seit-Seife
mild und sparsam im Gebrauch
darf auf keinem Waschtisch fehlen!
RUBA-WERKE, RUD. BALHORN
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik G.m.b.H., Breslau 18

Arnhold Rosenthal Uhrmacher und Juweller
Neue Schweidnitzer Straße 5 Gegründet 1900
Gartenstraße 50 vis-à-vis Liebig

Lessing & Pohl * Taschenstr. 29/31
Alle Malutensilien * Zeichenartikel * Zeichenmaterialien
für höhere, mittlere und Volksschulen. — Bei Klassenabnahme hoher Rabatt!

Breslauer Beleuchtungs-Industrie S. Beyer G. m. b. H.
Zentrale: Breslau, Taschenstraße 3/5;
Filiale: Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 2.
Beleuchtungskörper, Heiz- und Kochapparate für Gas und elektrisch

Gebr. Peiser
Damen- und Mädchen-Mantel-Fabrik
Telefon: Ring No. 2568 BRESLAU Schweidnitzer Str. 39/40

Schneidereibedarf Kaufhaus Herrenartikel
Wäsche Strumpfwaren
Schürzen Unterzeuge
Kinderbekleidung Schmiedebrücke 29a (früher A. Bielschowsky) Gardinen etc.
Billigste Preise! Streng reelle Bedienung!

Republikaner! Kriegsteilnehmer!

Tretet ein in das

**Reichsbanner
„Schwarz-Rot-Gold“**

Gustav Bader
Ohlauer Straße
KONDI TOREI
BESTELLGESCHÄFT

B. Pohl
Beste und billigste Bezugsquelle
für
Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren

Reserviert für Deutsche Werke

Paul Cohn * Schmiedebrücke 28
Billigste Bezugsquelle für Putzmacherinnen :: Ständig große Auswahl in Linon-
Formen, Seiden, Brokatstoffen, Samten, Bändern, Blumen, Reihern.
Damen-Wäsche :: Strümpfe

Nur maßgebend in Herren- und Jung-Herren-Bekleidung ist:
W. Hamburger & Co
BRESLAU Das führende Haus der Herrenmoden
Schweidnitzer Straße 9

Am ehesten vorteilhaft kaufen Sie bei
Band-Schäffer Seidentrikotwäsche
Schlupfer 3.50 Unterkleid 6.75
Hemd hose 7.50 Strumpf bänder 9.50
Ring 23

BERTHOLD GENSERT TRANSPORTIERT DIE GANZE WELT

A. Loewenheim
Osramlampen - Groß-Vertrieb
Ohlauer Straße 34
Telefon Ring 1145. Telefon Ring 1145.

Reinhold Mann, Breslau VIII
Klosterstraße 43 Fernruf Ring 1892 u. 7389
Roh-Konservenfabrik
Spezialität: Sauerkohl u. Gurkenkonserven, Süd-
früchte, Ziebeln u. Fischkonserven-Großhandlung
Ältestes und bedeutendstes Geschäft der Branche
am Platze

„Reserviert“

Sporthaus Weimann
Kaiser-Wilhelm-Straße 12, Ecke Sudowstraße
Gegründet 1901.

Hermann Kreschy, Breslau
Spezial-Haus für Kleider-Stoffe.

R. Hauschner Nachf.
16/17 Nikolaistr. Max Sacher Nikolaistr. 16/17
Oberhemden * Sportsachen
Arbeitshemden * Damen- u. Kinderwäsche
Strumpfwaren
Große Auswahl. Billige Preise.

Radio-Anlagen
Taschenlampen-Vertrieb
G.m.b.H. * Schmiedebrücke 43

C. Schlawe, Breslau 1
Gegr. 1848 Reuschestraße 24 Gegr. 1848
Fernsprecher Ring 1852, 1894
Werkzeuge für alle Handwerker
Küchen-, Wirtschafts- und Gartenbau-Geräte.

Rob. Heimanns Nachf. Carl Plessner
Wurstwaren-Fabrik
Schuhbrücke 56 Ringbaude 195
Gegründet 1876 — Fernsprecher: Ring 1830

Wiehle & Kegel
Tauentzienstraße 92
Fahrräder und Nähmaschinen

A. v. Gaschitzki Nachf.
Klosterstraße 75
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte

A. Kapsl, Klosterstraße 67
Herren- und Knaben-Garderobe
Arbeiter-Bekleidung * Schnittwaren

Leopold Bermann, Breslau 1
Reuschestraße 55
Spezialhaus für Damen-
und Mädchen-Bekleidung
Größte Leistungsfähigkeit durch eigene Fabrikation

Berthold Gensert
Klosterstraße 42
Glas * Porzellan * Steingut.

Grubenholz-Großhandlung **Vereinigte Holzindustrie** **Schnittmaterial aller Art**
BRESLAU 13 Akt.-Ges. Kaiser-Wilhelm-Str. 100/102
Dampfboje-, Hobel- und Spaltwerke.



Kleid aus guter Waschseide in buntdr. 14 Promille mit Voile-Jabot und Lederstreifen **2150**
Kleid aus reinwollen. Rips mit Brokatstreifen, Seidenschleifen u. Gürtel. Reiche Farbenwahl **2350**

Leinwandhaus Bielschowsky

Nikolaistraße 74-76 Breslau Ecke Herrenstraße

Preiswerte Oster-Angebote

Blusen und Kleider

- Bluse Jumperform aus weißem Vollrois mit Filetmotiv und Säumchen **450**
- Kasak aus vorzüglichem weißen Waschpanama mit Falten, Taschen und Seidenbandschleife. Eigenes Fabrikat **575**
- Kasak aus weißem Vollrois mit vielen Säumchen und Seidenbandschleife **750**
- Kasak aus vorzüglichem reinwollenen Krepp, weiß, mit Säumchen und Schleife. Eigenes Fabrikat **1450**
- Kasak aus reinseidenem Crêpe de chine m. Falten u. Taschen. weiß, schwarz u. in modernen Farben. Eigenes Fabrikat **1650**
- Kleid aus gutem buntemusterten Wollmusselin mit absteichendem Wollkreppbesatz, Zierknöpfen und Ledergürtel **1950**
- Kleid aus kariertem Wollstoff in modernen Farben, mit absteichender Garnitur, Seidenschleife und Lederbügel **2150**

Kinder-Bekleidung

- Schulkleid aus kariertem Schottenstoff mit Wollmusselin-Kragen. Eigenes Fabrikat. Länge 60 cm. Jede weitere Größe 60 Pf. mehr. **420**
- Mädchenkleid aus reinwollenem Cheviot, dunkelblau, mit Wollmusselgarnitur. Eigenes Fabrikat. Länge 60 cm. Jede weitere 5 cm 89 Pf. mehr. **620**
- Anknöpf-Anzug aus reinwollen. Cheviot, dunkelblau, mit absteichendem Besatz und Zierknöpfen. Länge 45 cm. Jede weitere Größe 75 Pf. mehr. **800**
- Knaben-Mantel aus gutem Covercoat, 2-reihig, für das Alter von 3 Jahren. Jede weitere Größe Mk. 1.50 mehr. **1150**
- Matrosen-Anzug (Fabrikat Kübler) Reine Wolle, dunkelblau, mittelblau oder rot, für 3 Jahre. Jede weitere Größe ca. Mk. 1.65 mehr. **1825**
- Mädchen-Kleid (Fabrikat Kübler) sand- oder erdbeerfarb. mit absteichend. Rändern, Jumper und Röckchen. Länge 60 cm. Jede weitere Größe ca. Mk. 1.50 mehr. **1650**



Modernes Mädchenkleid aus reinem reiner Kleiderstoff in mod. Schottenkaro mit Garnitur. Eigenes Fabrikat. Länge 60 cm. Jed. weit. Größe. 1.25



Modernes Mädchenkleid aus best. reinwollen. Stoff in modernen Farben absteich. Crêpe de C. Garnitur. Eigenes Fabrikat. Länge 60 cm. Jed. weit. Größe. 1.50

Leder-Handschuhe
Einmaliges Sonderangebot!
Solange Vorrat

- Damen-Handschuh Gieß-Ziegenleder in modern. Kostümfarben. Paar **450**
- Damen-Handschuh echt Dän. Leder, Matt-Gläser in modernen Farben. Paar **450**
- Damen-Handschuh Mocha-Ersatz, Matt-Gläser ganz gesteppt in neuesten Farben, Paar **600**
- Herren-Handschuh Dänisch-Leder, in modernen Farben, Paar **625**
- Herren-Handschuh echt Mocha, kräftiger, matter Straßenhandschuh (Wildlederersatz), Paar **750**

Wirkwaren

- Schlupfbeckkleid für Damen, solid. Baumwolltrikot, in vielen Farben **150**
- Damen-Hemd hose weiße Baumwolle, elastisch gestrickt, mit Besatz u. Banddurchzug. Mittelgröße **250**
- Untertaille weiße Baumw., elast. gestrickt, m. Besatz und Banddurchzug. Mittelgröße **150**
- Herren-Trikothemd solider Baumwolltrikot, makofarbig, mit doppelter Brust. Mittelgröße **320**
- Herren-Beinkleid solider Baumwolltrikot, makofarbig. Mittelgröße **225**
- Herren-Garnitur (Jacke u. Bein-Kleid). Guter Baumwolltrikot, grau, flücker oder mittelblau. Mittelgröße **485**
- Kunstseid. Schlüpfer** solide Qualität mit doppelter Schritt, in reicher Farbenwahl **390**

Herren-Wäsche

- Farbiges Oberhemd aus gut. Perkal mit Falteinsatz und Klappmanschetten, 1 weich, 1 steifen Kragen **675**
- Farbiges Oberhemd aus gut. Zeffir mit Falteinsatz, Klappmanschetten, 1 weich, 1 steifen Kragen **875**
- Weißes Sporthermd a. gestreift. Perkal m. Klappmansch. u. 2 weich. Krag. **825**
- Nachthemd aus gut. Wäschetuch m. farbig. Bes. halsfrei od. m. Umlegekr. **565**
- Schlafanzug aus gestreiftem Zeffir oder Flanell, Serie 2 Mk. **13.50** Serie 3 Mk. **15.50** Serie 1 **1150**
- Knaben-Sporthermd aus gut. gestreiften Zeffir mit Schillerkragen Lf. 60 70 80 90 95 **2.75 3.95 4.- 4.75 5.10**
- Kragen, Manschetten, Krawatten** in reichster Auswahl

Strumpfwaren

- Damenstrumpf Baumw., muscolinartig, schwarz, grau od. mode, P. **065**
- Damenstrumpf feine Baumwolle m. Seidengriff, schwarz od. farbig, P. **150**
- Damenstrumpf 1a. Seidenflor, schwarz u. in allen modern. Farb., Paar **175**
- Herrensocke solide Qualität, in Streifen- und Karomustern. Paar **095**
- Herrensocke Prima Seidenflor, einfarbig in modern. Farbtönen, Paar **135**
- Kinderstrumpf haltbare Qualität, nahtlos, schwarz od. ledfarbf. Gr. I. Jede weitere Größe 10 Pf. mehr. **045**
- Kunstseid. Prinzeß-Unterkleid** solide Qualität, schwarz und in vielen modernen Farben **685**

2000000

Reichs-Mark / im günstigsten Falle der Haupttreffer auf ein Doppellos.

der 25./251. Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie

4 x 500 000
 2 x 200 000
 4 x 75 000
 12 x 25 000
 116 x 5 000

o/w

Ziehung
 1. Klasse
 17. und 18. April.

Im Ganzen müssen 195 000 bare wertbeständige Geldgewinne im Gesamtbetrage von mehr als

38 000 000 R.-M.

Achtunddreißig Millionen Reichsmark

532 x 2000 1048 x 1000

2 x 300 000
 10 x 100 000
 14 x 50 000
 58 x 10 000
 324 x 3 000

o/w

Porto und Biste
 Mk. 1.50
 für alle Klassen.

Jedes 3. Los gewinnt!

Lospreise:	1/6	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos
für die 1. Klasse	3	6	12	24	48 Reichs-Mark
für alle 5 Klassen	15	30	60	120	240 Reichs-Mark

Losse empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme:

Dombrowsky, Staatl. Lotterie-Einnahmer, Beuthen (Oberschlesien), Kaiser-Franz-Joseph-Platz 10.

Droschkedruck: Breslau 59932.

**Unfallverletzte, Alters-, Eisenbahn-,
Arbeitsunfallverletzte und -Witwen.**
Alles auf in die
Versammlung

am Montag, den 6. April, nachm. 2 Uhr,
in großer Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße,
Bezirksarbeiterfretreier **A. Peikert**
hält einen wichtigen Vortrag über: 1710
Der Reichstag und die Invaliden.

Achtung! Käufer!

Der Ruhrbergmann
läßt Euch sagen:

Danzstra-Bündel

von 1654
Grimm & Triefel

ist der
feinste Kantabak für Euren Geschmack.

Zu haben in allen durch Plakate
kennlichen Geschäften, z. B.:

- Kedermann, Matthi Traße 63/65
- Bilcher, Weinstraße 17
- Jogwid, Bahnhofstraße 1
- Klein, Burghartstraße 3
- Langner, Friedrich-Karl-Straße 63
- Ludwig, Marthastraße 8
- Maibaum, Binzengstraße 51
- Müller, Westendstraße 10
- Otto, Neue Sandstraße 17
- Reichelt, Paulstraße 39
- Scholz, Oderstraße 36
- Unruh, Frankfurter Straße 67

General-Vertretung u. Fabrik-Lager:
Gustav Wittig, Breslau, Fürstenstraße 2.



Frühjahrs-Hüte

Neuheiten
Linon-Formen
Stroh- u. Filz- u. Fabrik
Oskar Garn
Ring, Am Rathaus 10
eine Treppe, geradeüber der Stockgasse
Stroh- u. Filzhüte werden umgeformt

Herrenräder 98.00
Damenräder 108.00
mit Freilauf, Luxus-Ausführung.
Volle Garantie.

Richard Kühn, Herdaminstr. 28.
Niederlage von **Diamant, Presto, Triumph.**



JOSEF MARIA FRANK:
UNUS MULTORUM
(Einer von Vielen)
**EINE LEIDENSCHAFTLICHE
ANKLAGE GEGEN DIE
GELDARISTOKRATIE**
Preis: Mark 170
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volkswacht
BRESLAU III, Neue Graupenstr. 5

Unser
Oster-Verkauf

bietet unseren Mitgliedern ganz
besondere Vorteile!

Damen-Mäntel Covercoat, 100 cm lang . . .	9.50	Linon feinfädige Ware, 80 cm . . .	0.85
Damen-Mäntel Noppenstoff, 110 cm lang	12.00	Damast f. Bettbezüge 130 cm 2.70, 80 cm	1.60
Röcke aus festen haltbaren Stoffen, richtige Weite . . .	3.75	Inlett garant. federd. 130 cm 3.25, 80 cm	1.90
Regen-Mäntel für Herren, mit Gurt . . .	19.75	Bettlaken-Kreas kräftige Ware, 130 cm . . .	1.95
Arbeitshosen in großer Auswahl . . . 5.75	4.50	Schürzenstoffe 116 breit in großer Auswahl 1.85, 1.60	1.45
Gestreifte Hosen solide Muster . . . 8.75	6.95	Satins moderne Muster, besonders f. Schürzen geeignet	1.75
Breeches-Hosen in Woll- u. Zwirnkorde 10.50	9.50	Sportflanell in den neuesten Mustern . . .	0.95
Sport-Westen in vielen Farben, reine Wolle	8.75	Alpaka für Schürzen u. Kleider, 120 cm	2.40
Mako-Hemden gute Qualität . . . Größe 3	2.45	Mousseline in groß. Aus- wahl, die neuesten Dessins, 1.50	1.35
Mako-Beinkleider feste Qualität . . . Größe 3	1.85	Noppenstoffe für Sportanzüge . . . 3.95	2.95
Kinder-Sweater mit kurzen Ärmeln, Größe 1	1.50	Nadelstreifen die groß. Mode f. Herrenanzüge	5.75
Kinder-Klubjacken in allen Farben u. Größen, Gr. 1	3.35	Manchester gute haltbare Qualitäten 3.25	2.95
Damen-Florstrümpfe in schwarz und farbig . . .	0.48	Läuferstoffe gute Jutequalität . . . 1.80	1.45
Herren-Socken bunt u. gestreift 0.95, 0.55	0.48	Sportgürtel Rindleder 1.00	0.75
Herren-Socken grau Vigogne	0.45	Stutzen in vielen Mustern . . . 2.40	0.95
Herren-Socken grau, mit gewirnter Spitze u. Ferse	0.50	Taffetband in vielen Farben für Haarschleifen, 4 cm breit .	0.40
Kinder-Strümpfe 1x1 gestrickt . . . Größe 1	0.65	Hauschürzen ohne Laiz . . . 1.90, 1.85	1.35
Kinder-Söckchen ohne Wollrand . . . Größe 2	0.40	Satin-Schürzen Wiener Form	2.50
Kinder-Söckchen mit Wollrand	0.60	Taschentücher groß, weiß u. mit blauer Kante	0.25
Vigogne von 0.40 an		Poliertücher Particposten 5 Stück	0.95

Konsum- u. Sparverein
Bormärkt
Verkauf nur Neumarkt 12

Nach mehrjähriger Fachausbildung, zuletzt
3 1/2 Jahre Universitäts-Frauenklinik u. Israelitischen
Krankenhaus Breslau (dort als erster Assistent)
habe ich mich hier als
**Facharzt für Frauenleiden
und Geburtshilfe**
niedergelassen und bitte Sprechstunden
Bohrer Straße 13!
Ecke Sadowastraße, 11-1, 4-5,
Sonnstage Voranmeldung. 4708
Dr. med. Max Braun, Frauenarzt,
Privatpraxis, Ersatz- u. Eisenbahnkassen.

Ich halte von jetzt ab Sprechstunden
von 11-12 Uhr vormittags und
von 3-5 Uhr nachmittags. 1911
Dr. Hans Dencker
Frauenarzt, Bahnhofstr. 1b.

Verkehrswacht Schlesien e. V.
Geschäftsstelle Junkenstraße 11. Telefon 50609.
Gebote für den Straßenverkehr.
Der Radfahrer beachte besonders:
1. Gib an Kreuzungen rechtzeitig Klodens-
signale!
2. Dein Rad muß mit einer helltönenden
Klode, einer sicher wirkenden Bremse und bei
Dunkelheit und starkem Nebel mit einer
hellbrennenden Laterne versehen sein, die
den Lichtschein nach vorn wirft!
3. Führe auf dem Rade keine erwachsene
Person mit!
4. Fahre in verkehrsreichen Straßen nicht
nebeneinander, sondern hintereinander!
5. Hänge Dich nicht an fahrende Straßen-
bahnwagen oder an andere Fahrzeuge an!
6. Schiebe Dein Rad nicht auf dem
Gehwege, sondern auf der Fahrbahn! 1697
Wenn Du diese Gebote beachtest, dann
sorgst Du für Deine und der Allgemeinheit
Sicherheit! Du ersparst Dir Ärger und
Zahlung von Strafen! Die Verkehrswacht
ist Dir dankbar, wenn Du in der reichungs-
losen Abwicklung des Verkehrs mitarbeitest!

Odeon
Musikapparate
und -Platten
kauft man
in
Odeon-Musik-Haus Felix Kayser
Albrechtstraße 7. - Tel. Ohio 3508.

Berücksichtigt unsere Inferenten!

**Oster-
Angebot!**
Damen- u. Herren-Schirme 3.90
solide Qualität
Damen- u. Herren-Schirme 5.25
in guter Qualität mit seidnem Futteral
Damen- u. Herren-Schirme 8.75
gute Halbeide mit seidnem Futteral,
in Riesenauswahl 12.50, 9.50
Der moderne Toppschirm 6.50
in geschmackvollster Ausführung
12.50, 8.50
Stöcke in größter Auswahl, Holz- und
Rohr 2.50, 1.50
Max Weiß Nfg.
Neue Schweidnitzerstrasse 15
10 eigene Geschäfte

Möbel
Liefer in bester Güte mit langjähriger
Garantie gegen Bar und bei geringster
Anzahlung auf bequeme
Teilzahlung
die nach den Verhältnissen des Käufers
eingerichtet wird
Lorenz Hübner
Breslau 1, Neuschloßstraße 2.
Gepr. am 1. 1933.

